Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 153. Bromberg, Sonntag den 7. Juli 1929. 53. Jahrg.

Ganz England verlangt rasche Räumung des Rheinlandes.

Die gestrige (Freitags-) Sitzung des englischen Unterhauses war eine der interessantesten aus der letzten Zeit. Den Gegenstand der Beratungen bildeten außenpolitische Fragen und darunter namentlich die Frage der Räumung des Rheinlandes. Die zu Worte gekommenen Redner aller Parteien, der Sozialdemokraten, Liberalen und Konservativen, waren einig in der energischen Forderung einer schnellen Räumung des deutschen Landes. Die internationalen Folgen dieser Kundgebung des englischen Volkes dürften sich rasch bemerkbar machen.

Den Reigen der Redner im englischen Unterhause eröffnete gestern der frühere Unterstaatssekretär Locker Lampson. Er stellte fest, daß die baldige und gleichzeitige Räumung des Rheinlandes durch England, Frankreich und Belgien keine Parteifrage sei, sondern eine Forderung, die das ganze Unterhaus erhebe. Er warnte aber vor übereilter Zurückziehung der englischen Truppenteile.

Dann richtete der Sozialist Wedgewood einen heftigen Angriff auf den früheren Außenminister Chamberlain. Er sagte, England sei von dem Alpdruck der Regierungstätigkeit eines Mannes befreit worden, der sich seine Befehle in Paris geben lasse. Er habe durch Verschlechterung der Beziehungen mit Amerika die Wirkungskraft der angelsächsischen Völker für einen gerechten Weltfrieden geschwächt. Unter atemloser Stille fügt der Sozialist hinzu: Wir müssen uns klar vorstellen, daß, wenn wir heute als freundliche Geste unsere Interpretation des Seerechtes preisgeben, nichts opfern, was wir im Kriegsfall behaupten könnten. Ein Ultimatum Amerikas an uns in einem Krieg, den wir mit einem anderen Lande führen sollten, würde uns sofort nötigen, unsere Praxis des Seerechts genau den amerikanischen Vorschriften anzupassen.

Während dieser Rede von Wedgewood sah man, wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, Chamberlain und Henderson sich zusammen besprechen und als sie in den Sitzungssaal zurückkehrten, machten sie Änderungen „in der letzten Minute" in ihren Manuskripten.

Chamberlain, der dann sehr lebhaft und frisch das Wort ergriff, stellte gegen Wedgewood unter zustimmendem Kopfnicken von Macdonald und Henderson fest, daß die größte Kriegsgefahr für Europa entstehen könnte, wenn eine politische Partei in England verführt würde, in den europäischen Ländern nicht mit den Regierungen, sondern nur mit der politischen Bruderpartei Fühlung zu nehmen. Unter tosendem Beifall stellte er dann fest, daß die Räumung des Rheinlandes keine Parteifrage sei. Unser Wunsch, fügte er hinzu, das **Rheinland in seiner Gesamtheit sobald wie möglich von allen englischen, französischen und belgischen Truppen geräumt zu sehen, ist eine Forderung unseres ganzen Volkes.**

Es würde aber ein Mißerfolg sein, wenn durch eine isolierte Räumung seitens der englischen Truppen nur erreicht würde, daß das von England geräumte Gebiet von den französischen und belgischen Truppen besetzt würde. Das wäre keine Beruhigung der europäischen Atmosphäre, sondern Aufschub einer Befriedung Europas.

Der Schluß der Rede Chamberlains war dem Verhältnis Englands zu Amerika und zu Rußland gewidmet. Nach Chamberlain ergriff

der neue Außenminister Henderson

das Wort. Er bedankt sich bei Chamberlain für die hilfreiche, Schonung und Unterstützung in Aussicht stellende Rede und erklärt dann unter starkem Beifall des Hauses über die Rheinlandfrage:

„Ich teile die Auffassung von Sir Austen Chamberlain, wonach nur eine vollständige, gleichzeitige und sobald wie möglich durchzuführende Räumung des Rheinlandes den Zwecken des Friedens dient. Die Räumung kann vom Deutschen Reich aus Gründen der Billigkeit verlangt werden, da ich mich davon überzeugen konnte, daß Deutschland alle Bedingungen erfüllt hat, die für die Sicherheit verlangt wurden. Eine isolierte englische Räumung würde die deutsche Regierung vielleicht sogar beunruhigen.

Die französischen und belgischen Truppen müssen gleichzeitig mit unseren Truppen zurückgezogen werden. Aus der diplomatischen Korrespondenz, die mir in den letzten Wochen durch die Hände gegangen ist, habe ich ersehen können, daß auch von französischer und belgischer Seite einer baldigen und gleichzeitigen Räumung keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereitet werden dürften. Das Unterhaus kann sich darauf verlassen, daß auf der bevorstehenden Reparationskonferenz jeder mögliche moralische Druck im Interesse einer vollständigen Rheinlandräumung ausgeübt wird.

Henderson beteuerte ferner, daß England noch keinen Schritt unternommen habe, um die diplomatischen Beziehungen mit Rußland wieder aufzunehmen. Es habe nur ein Meinungsaustausch mit den Dominions darüber stattgefunden. Man werde die Beziehungen zu Rußland nur dann wieder aufnehmen, wenn die Russen bestimmte Garantien geben, keine revolutionäre Propaganda in England und keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Englands vorzunehmen. Henderson fügte hinzu: Nach den Erfahrungen der letzten Jahre zweifle er nicht daran, daß Rußland diese Garantien geben und einhalten werde.

Pariser Phantasien.

Paris, 6. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Zu den Erklärungen des Staatssekretärs Henderson im Unterhause sagt das „Echo de Paris", daß der französischen Regierung nichts anderes übrig bleibe, als die Ersetzung der englischen Truppen in Wiesbaden durch französische Truppen vorzubereiten. (Der gute Mann, der das geschrieben hat, hat anscheinend die Rede Hendersons gar nicht gelesen. Deutsche Rundsch.)

Zu der Frage der Kontrolle, die nach der Räumung des Rheinlandes eingesetzt werden soll, leistet sich das gleiche Blatt den Vorschlag, auf dem linken Rheinufer und in einer Breite von 50 Kilometern östlich des Stromes ein scharfes Kontrollsystem einzuführen. (Dieser Vorschlag dürfte nicht einmal in den nationalistischen Kreisen ernst genommen werden. D. R.)

Bezüglich der von Chamberlain vorgebrachten Bedenken gegen eine vorbehaltlose Unterschrift unter die Fakultativklausel des Statuts des Haager Schiedsgerichts erklärte Henderson, daß Locarno und der Kelloggpakt nicht leere Worte seien, mit denen man nur in Wahlreden operiere, sondern die Grundlage einer neuen außenpolitischen Aera an Stelle von machtpolitischen Entscheidungen und Bündnissen.

Die Unterschrift unter die Fakultativklausel würde nur ein erster Schritt sein auf dem Wege, neue internationale Rechtsgarantien zu schaffen.

Rauscher nach Warschau zurückgekehrt.

Warschau, 5. Juli. Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, der von der Reichsregierung im Zusammenhange mit der Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen nach Berlin berufen worden war, ist am Donnerstag wieder nach Warschau zurückgekehrt.

Neue deutsch-polnische Verhandlungen.

Gesandter Rauscher nach Warschau zurückgekehrt.

Es ist nunmehr, wie die „Deutsche Tageszeitung" und die „Germania" gleichlautend betonen, damit zu rechnen, daß die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen wieder stärker in Fluß kommen werden. Herr Rauscher hat die Gelegenheit seines Berliner Aufenthalts wahrgenommen, um sich über die neue Lage, die durch die schutzzollpolitischen Maßnahmen auf dem Gebiet der Landwirtschaft entstanden sind, eingehend zu unterrichten. Mit den neuen Zöllen für landwirtschaftliche Erzeugnisse muß logischerweise auch in den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen eine neue Wendung eintreten. Angesichts der äußerst verwickelten Materie war es jedoch bisher noch nicht möglich, Polen ins einzelne gehende Vorschläge zu machen. Immerhin wird, den zitierten Quellen zufolge, bereits in diesen Tagen mit den polnischen Unterhändlern auf neuer Grundlage Fühlung genommen werden.

Der Dank Spaniens und der Dank Polens.

„Numancia" und „Marschall Pilsudski".

Dem „Oberschl. Kurier" entnehmen wir folgende, im gegenwärtigen Augenblick recht aktuelle vergleichende Betrachtung:

Fast neun Tage lang war das spanische Segelflugzeug „Numancia", welches von Cartagena über den Ozean nach Newyork gelangen wollte, verschollen. Man hatte schon jede Hoffnung aufgegeben, das Flugzeug und die Flieger, unter ihnen den von den Spaniern vergötterten Major Franco, wiederzufinden. Im letzten Augenblick — denn der Befehl zur Einstellung der Rettungsaktion war schon erteilt worden — entdeckte das englische Schiff „Eagle" das Flugzeug, welches acht Tage lang ein Spiel der Winde und Wellen auf dem weiten Ozean war und die Flieger konnten an Bord genommen werden.

Die Nachricht von der Rettung der „Numancia" und ihrer Besatzung wurde in Spanien mit stürmischem Jubel aufgenommen. In den Straßen Madrids wurden Umzüge veranstaltet, an den Gebäuden Fahnen in spanischen und englischen Nationalfarben gehißt. Die begeisterte Menge begab sich auch vor die englische Gesandtschaft, um den Gefühlen des Dankes für die Rettung der spanischen Mannschaft durch das englische Schiff Ausdruck zu geben. Der englische Konsul erschien am Balkon und hielt eine Ansprache an die versammelte Volksmenge, die von lauten Hochrufen auf England, die englische Marine und die englischen Flieger unterbrochen wurde. Der König von Spanien, der sich zu dieser Zeit in London aufhielt, sprach sofort dem englischen Ministerpräsidenten seinen Dank aus. Die spanische Regierung veröffentlichte ein offizielles Communiqué, in welchem mitgeteilt wird, daß ein besonderes Dankschreiben an die englische Regierung abgeschickt wurde, um den Gefühlen der Dankbarkeit der Regierung und des ganzen spanischen Volkes für die Rettung des Majors Franco und seiner Gefährten durch das englische Schiff „Eagle" Ausdruck zu geben.

So dankte Spanien.

Am 3. August 1928 versuchte das Ozean-Flugzeug „Marschall Pilsudski" den Ozean zu überqueren. Die beiden Piloten Idzikowski und Kubala, die das Flugzeug führten, hatten die Azoren erreicht, als die Flugmaschine anfing, unregelmäßig zu arbeiten, weshalb sie sich zur Umkehr entschlossen. Sie konnten jedoch die europäische Küste nicht mehr erreichen und mußten auf dem Wasser niedergehen. Die Flieger glaubten, ihrem Ende nahe zu sein, als nach drei bangen Stunden ein Dampfer am Horizont auftauchte. Es war der deutsche Dampfer „Samos" unter der Führung des deutschen Kapitäns Ahrens. Da das Flugzeug keine funkentelegraphische Einrichtung besaß, war es ein reiner Zufall, daß das Schiff das treibende Flugzeug entdeckte. Nach ungefähr einer Stunde gelang es der Schiffsbesatzung, unter den größten Schwierigkeiten die Flieger an Bord zu nehmen.

Welches war der Dank für diese Rettung?

Am vornehmsten verhielt sich derjenige Teil der polnischen Presse, der zwar die Tatsache der Rettung der Flieger mit großen Worten unterstrich, jedoch der Retter mit keinem Worte gedachte. Andere Blätter, z. B. der „Kurjer Poranny", beklagten es, daß das Geschick es gewollt habe, daß ein deutscher Dampfer das Flugzeug rettete. Und ein Lodzer polnisches Blatt besaß ebenfalls den traurigen Mut, das Geschick zu bedauern, das den Fliegern ausgerechnet einen deutschen Dampfer als Rettungsengel entgegenschickte.

Einer der geretteten Flieger, Kubala, hatte in einem der „Unit. Preß" gewährten Interview den Dank und die Anerkennung für die Rettungsaktion des deutschen Dampfers „Samos" ausgesprochen. Wie auf ein einheitliches Kommando verschwieg aber die polnische Presse den diesbezüglichen Satz in der Meldung der „United Preß".

Und die „Polska Zachodnia", die wir als ein halboffizielles Organ nicht übergehen dürfen, brachte unter der Überschrift **„Skandalöses Versagen des deutschen Radios oder ein neuer Beitrag zu der Mentalität der Hunnen"** einen Artikel, in dem von einem **Lorbeerblatt zu dem Ruhmeskranz der modernen Hunnen** gesprochen wurde. (Die „Samos" konnte aber keine Radionachricht über die Rettung der Flieger abgeben, da sie — wie vorerwähnt — überhaupt keinen Sendeapparat an Bord hatte.)

Die offiziellen Stellen schwiegen sich lange aus und erst ziemlich spät wurde durch das Hamburger polnische Konsulat dem Kapitän Ahrens und der Besatzung des Schiffes „Samos" der Dank und die Anerkennung ausgesprochen, nachdem es die Haltung der polnischen Presse wahrhaftig schwer genug gemacht hatte, diesen Dank überhaupt anzunehmen.

Aber noch ein Umstand verdient als Parallele zu der seinerzeit unterdrückten Meldung der „United Preß" hervorgehoben zu werden. Die spanischen Flieger wurden durch ein englisches Flugzeug gerettet. Die spanische und englische Presse hebt bei dieser Gelegenheit rühmend hervor, daß die „Numancia" ein deutsches Fabrikat war und daß es nur der geradezu wunderbaren Konstruktion des Flugzeuges zu verdanken ist, wenn es acht Tage lang dem Sturmwetter trotzen und sich über Wasser halten konnte. Diese Anerkennung wird selbstverständlich in der ganzen polnischen Presse verschwiegen, bzw. sorgfältig aus den übernommenen Meldungen entfernt.

Durch Totschweigen können aber, Gott sei Dank, Tatsachen nicht aus der Welt geschafft werden.

Empfang bei dem Gesandten Patek.

Moskau, 6. Juli. (PAT) Gestern gab der polnische Gesandte in Moskau Stanislaw Patek in seinen Privatgemächern einen Empfang, an dem außer der in Moskau weilenden Herrschaft Dewey auch die Botschafter Herbette, Cerutti und Tanaka mit ihren Gattinnen sowie der schwedische Gesandte de Heitenstan und der Rat der französischen Botschaft in Warschau Trypyer, ferner die höheren Beamten der polnichen Gesandtschaft und Attachées mit ihren Gattinnen teilnahmen.

Der Finanzberater bei der polnischen Regierung Dewey ist gestern nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Moskau nach Petersburg abgereist.

Versailles in russischer Beleuchtung.

Die Moskauer „Iswiestja" veröffentlichen einige Artikel unter dem gemeinsamen Titel „Zehn Jahre Versailler Tragödie". In einem dieser Artikel zieht das Blatt einen Vergleich zwischen den theroretischen Voraussetzungen, die in den 14 Punkten Wilsons enthalten sind und der durch das Versailler Traktat ge-

schaffenen Wirklichkeit und weist nach, daß diese Wirklichkeit in einem grellen Widerspruch zu den edlen Beweggründen Wilsons stehe. In einem anderen Artikel stellt das Blatt fest, daß der Versailler Friede zur Befreiung der asiatischen Völker durchaus nicht beigetragen habe. Zwei weitere Artikel enthalten historische Erinnerungen aus den Versailler Verhandlungen, darunter den Plan einer Rede des Grafen von Brockdorff-Rantzau, der darauf verzichtete, diese Rede vor der Unterzeichnung des Traktats zu halten. Der letzte Artikel, der die Überschrift „Die große Tragödie der imperialistischen Knechtschaft" trägt, beurteilt das Versailler Traktat als das schändlichste aller Friedenstraktate. Der Autor des Artikels stellt fest, daß der Versailler Friede weder den Kriegen, noch den Rüstungen ein Ende bereitet, daß er Europa in kleine Staaten geteilt, und es in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht degradiert, daß er ein politisches Chaos geschaffen, die Entwicklung revolutionärer Strömungen aufgehalten und die imperialistische Knechtschaft in den Kolonialstaaten geheiligt habe. Bis jetzt sei der Staat der Sowjets der einzige Staat gewesen, der gegen das Versailler Traktat mit bewaffneter Hand aufgetreten ist. Das heutige Polen sei eine Versailler Schöpfung; doch die Grundlage und die zweifellose geschichtliche Voraussetzung für die Unabhängigkeit des polnischen Volkes sei die russische Revolution, sowie der Oktoberumsturz, dank dem die Theorie der Selbstbestimmung der Völker eine feste Form angenommen habe.

Der Autor gibt seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß das revolutionäre Proletariat Europas nicht lange darauf warten werde, daß das Versailler System umgestoßen werde.

*

Das blühende Frankreich.

Die amerikanische Regierung gegen die französischen Vorbehalte.

Aus Washington wird gemeldet, daß die amerikanische Regierung alle französischen Vorbehalte zum Berenger Abkommen ablehnen werde, soweit die französischen Schuldenzahlungen von Eingang der deutschen Kriegsentschädigungen abhängig gemacht werden. **Die Washingtoner amtlichen Kreise betrachten Frankreich als das am meisten blühende Land Europas und lehnen daher jede Armutspropaganda ab.**

Außerordentlicher Kabinettsrat in Paris.

Paris, 6. Juli. (PAT) Poincaré hat gestern plötzlich eine Sitzung des Kabinettsrats einberufen, die etwa zwei Stunden dauerte. Ein offizielles Communiqué wurde nicht ausgegeben. Minister Tardieu teilte aber den wartenden Journalisten mit, daß die Minister die Lage besprachen, die sich nach dem Beschluß des Hauptausschusses der Kammer in der Frage des Schuldenabkommens ergeben hat. Über die Beschlüsse der Regierung wurde nichts gesagt. Es fiel aber auf, daß Briand und Loucheur zusammen das Finanzministerium verließen und jede Erklärung ablehnten.

Wie das „B. T." aus Paris meldet, hat sich seit Donnerstag die Lage der Regierung Poincaré stark verschlechtert. Die Radikalen und die Sozialisten scheinen dazu entschlossen zu sein, der Regierung entweder eine Außenpolitik aufzuzwingen, die den Auffassungen der bisherigen Mehrheit widerspricht und deshalb zu einer Umbildung des Kabinettes im Sinne der Linken führen müßte, oder die Regierung zu stürzen.

Als **„kommender Mann"** tritt Herriot in den Vordergrund; er nimmt in einem von der „Volonté" veröffentlichten Interview mit großer Entschiedenheit in allen für die Politik Frankreichs wichtigen Fragen Stellung. Seine Absichten sind sehr klar in den folgenden Sätzen des Interviews ausgesprochen, die das vollständige Programm für eine Regierung der Linken enthalten. Herriot sagt: „Im Juli 1924 hatte die radikale Regierung die Aufgabe, die Organisation des Dawes-Plans, die internationale Schuldenregelung und die Räumung des Ruhrgebiets durchzuführen. Im Juli 1929 müssen Entscheidungen über die Schuldenabkommen mit Amerika und England, über die Organisation des Young-Plans und über die Räumung des Rheinlandes getroffen werden. Ich bin der gleichen Ansicht wie Léon Blum; diese drei Fragen dürfen nicht voneinander getrennt werden. Wir müssen uns darüber entscheiden, ob wir eine loyale Friedenspolitik führen wollen oder nicht, das heißt Räumung des Rheinlandes oder Trennung von England. Das Problem der Schuldenregelung drängt im Augenblick am meisten. Ich bin für die Ratifizierung mit Einfügung der notwendigen Vorbehalte in den Wortlaut des Ratifizierungsgesetzes. Über die diplomatische Konferenz äußert sich Herriot vorsichtig. Die Räumung des Rheinlandes würde „schnell und elegant" erledigt werden, doch möge Stresemann die Konferenz nicht mit allen wichtigen Fragen auf einmal belasten. Besonders über das Saarstatut müsse erst später gesprochen werden. Herriots Ziel ist die etappenweise Einigung der europäischen Staaten.

Daszyński zur Verteidigung des Sejm.

Der **„Dziennik Poznański"**, das Organ der westpolnischen Großgrundbesitzer, veröffentlicht eine Unterredung mit dem **Sejmmarschall Daszyński** über die Möglichkeit der Zusammenarbeit des Sejm und der Regierung.

„Die Zusammenarbeit des Sejm mit der Regierung", sagte Herr Daszyński, „hängt gegenwärtig fast ausschließlich von der Regierung ab. Wenn der Herr Präsident den Sejm einzuberufen beliebt, so bin ich überzeugt, daß dieser bereit sein wird, die Regierungsvorlagen sehr ernst zu behandeln. Freilich dürfen Gesetzentwürfe, die dem Parlament vorgelegt werden, nicht von vornherein mit Kommentaren versehen werden, die sich gegen den Sejm richten. Ebenso wird der Sejm nicht sofort an die Arbeit herantreten können, wenn er z. B. Steuervorlagen vorfindet, die so nachlässig bearbeitet sind, wie dies bei gewissen Vorlagen des ehemaligen Finanzministers der Fall war. Die Diskussion über den Staatshaushalt allein, auf welche die Regierung die ganze Tätigkeit des Sejm beschränkt hat, kann dem Sejm natürlich nicht genügen. Denn dieser Sejm hatte bis jetzt keine Gelegenheit, zu vielen wichtigen Fragen Stellung zu nehmen, die den Staat in hohem Maße angehen. Man kann dem Arbeitsverständnis der mehr als 400 Abgeordneten Vertrauen oder auch Skepsis entgegenbringen; doch man muß dem polnischen Parlament die Möglichkeit geben, die Fähigkeit zur Arbeit nachzuweisen. Indessen hatten wir bisher lediglich zwei Budgetsessionen und man gab dem gegenwärtigen Sejm kein anderes größeres Gesetz, mit dem er sich hätte beschäftigen können.

Man drängte dem Sejm und dem Volke das riesige Problem der Verfassungsänderung auf. Gibt es irgendwo auf der Welt einen Staat, in dem man dem Parlament befehlen würde, ein solches Problem zu lösen, unter der Drohung, daß es aufgelöst werden würde, und indem man sich dabei der schändlichen Methode der Herabwürdigung dieses Parlaments bedient? Wann soll sich der polnische Sejm mit dem Problem der Verfassungsänderung befassen, wenn man ihn außer zu den Budgetsessionen überhaupt nicht einberuft. Wann sollen Argumente wirken, wenn man schon nach der ersten Lesung den Abgeordneten mit den schwersten Repressalien droht, sollten sie nicht gehorsam die Verfassung so ändern, wie man ihnen dies befiehlt?

Ein jeder Mensch, der von der Notwendigkeit der Verfassungsreform in Polen überzeugt ist, muß sich mit mächtigen Argumenten bewaffnen, muß dabei geduldig sein, und nicht allein auf die Instinkte der Angst bei den Gegnern der Reform einwirken, sondern auch auf die idealeren Elemente der Seele. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß in Polen eine Regierung kommt, die dies verstehen und die Arbeit zusammen mit der rechtlichen Vertretung des Volkes beginnen und auf dieses Verständnis seine politischen Bestrebungen stützen wird, die im Sejm eine Mehrheit finden werde.

Trotz der Verteilung der Sejmabgeordneten in — zugegeben — gar zu zahlreiche Parteien gibt es im Sejm soviel Diensteifer für den Staat, soviel guten Willen gegenüber einer jeden Regierung, daß sie mit Achtung für die Volksvertretung ihre Gesetzesvorlagen dem Parlament zugehen lassen sollte. Geschieht dies aber, so habe ich die Hoffnung auf die Möglichekit der Zusammenarbeit dieses Sejm mit der Regierung."

Der Kongreß der Auslandspolen.

Ablehnung der Sowjetdelegierten.

Moskau, 5. Juli. Zu dem bevorstehenden Kongreß der Auslandspolen in Warschau sind in der Sowjetunion große Vorbereitungen getroffen worden. Überall fanden Versammlungen der polnischen Bevölkerung statt, in denen Delegierte für Warschau gewählt wurden. Die Versammlungen standen unter dem Schlagwort: „Die Sowjetunion, das einzige Vaterland der Werktätigen der ganzen Welt" und wandten sich, wie der Korrespondent des „Berl. Tagebl." meldet, gegen angeblich faszistische und klerikale Tendenzen des Warschauer Kongresses. Jetzt hat diese Kampagne innerhalb der Polen Sowjetrußlands und in der Sowjetpresse die Folge gehabt, daß das Warschauer Organisationskomitee die Zulassung der Sowjetdelegierten ablehnt mit der Begründung, nicht sämtliche Polen in Sowjetrußland seien zur Wahl der Delegierten zugelassen worden, da das polnische Bürgertum in den Sowjetversammlungen kein Wahlrecht habe. Die Ablehnung der Zulassung der Sowjetdelegierten hat hier eine geradezu stürmische Entrüstung hervorgerufen. Im Zusammenhang damit greift die Sowjetpresse die Organisatoren des Kongresses scharf an.

Der Tag der Konferenz.

Nach Meldungen aus London kommt für die politische Reparationskonferenz, falls sie in London stattfinden sollte, kein Tag vor dem 7. August in Frage. Das Gerücht, daß die Konferenz am 5. August beginnen werde, sei schon darum unrichtig, weil der 5. August dre berühmte Bankfeiertag sei, dem ein längeres Wochenende zu folgen pflege.

Absage Moskaus nach London.

Das Moskauer Regierungsorgan lehnt eine Wiederaufnahme der Beziehungen zu England unter Bedingungen, wie sie gestern der englische Außenminister Henderson im Unterhause dargelegt hat, mit aller Schärfe ab. Moskau fordert eine bedingungslose Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen, erst dann könne über Detailfragen gesprochen werden.

Neue Kämpfe in Mexiko.

Wien, 6. Juli. (PAT) Die Blätter melden aus Morico City: Trotz des unlängst zwischen dem Vatikan und der mexikanischen Regierung abgeschlossenen Abkommens über die Liquidierung des Religionskonflikts ist es zu neuen Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Aufständischen gekommen. Nach dem durch das mexikanische Kriegsministerium herausgegebenen Communiqué wurden in Zentral-Mexiko die Regierungstruppen durch die Aufständischen angegriffen. Nach einem heftigen Kampfe wurden die Aufständischen zurückgeschlagen. Ihr Führer Dedrero wurde gefangen genommen und sofort erschossen.

Aus anderen Ländern.

Der Grenzstreit zwischen Bolivien und Paraguay wird beigelegt.

Bolivien und Paraguay haben die von den Mächten festgesetzte Demarkationslinie angenommen. Die Kommission, die gegenwärtig die Frage prüft, wer für die Grenzzwischenfälle, die sich zu Anfang des Jahres ereigneten, die Verantwortung trägt, ist durch neue Mitglieder verstärkt worden und wird sich nunmehr auch mit der Frage der Gebietszuteilung zu befassen haben.

Das Kriegsbeil ist begraben.

Anläßlich des Besuches des deutschen Kreuzers „Emden" in Neuseeland wurde das Kriegsbeil zwischen den Maori und Deutschland offiziell begraben.

Der Kommandant des Kreuzers, Arnauld de la Perrière, erhielt von den Maori eine Kiste, die die von ihnen während des Krieges benutzte Flagge enthielt, auf der ein Maori-Krieger einen deutschen Soldaten tötet. Der Kapitän wurde gebeten, die Kiste zu verschließen, worauf die Maori die Kiste mit einem zweiten Schloß versahen und sie in ihre Kirche brachten. Kapitän Arnauld versprach, den Schlüssel der deutschen Admiralität, oder, wenn möglich dem Reichspräsidenten zu überbingen.

Die Politik der Vereinigten Staaten in Mittelamerika.

Newyork, 5. Juli. (PAT.) Der Führer der Aufständischen von Nicaragua, General Sandino, ist in Vera Cruz (Mexiko) eingetroffen und erklärte, daß die Vereinigten Staaten einen Krieg zwischen den beiden Republiken Mittelamerikas: Guatemala und Honduras entfesseln wollen. Im Falle eines solchen Krieges würden die Vereinigten Staaten intervenieren, was ihnen die Möglichkeit geben würde, eine neue Meeresbasis in der Grenzzone zwischen Guatemala und Honduras zu errichten.

Verurteilung eines katholischen Priesters.

Moskau, 6. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In Rostow am Don wurde der katholische Priester Józef Kelsz wegen antirevolutionärer Tätigkeit durch das Sowjetgericht zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig wurde auf Beschlagnahme seines ganzen Vermögens erkannt. Während des Prozesses erklärte der Priester: „Ich bin der Meinung, daß das Mittelalter besser gewesen ist, als es die kommunistischen Regierungen des 20. Jahrhunderts sind."

Polnische Aufmerksamkeiten für Doumergue.

Paris, 6. Juli. Der Botschafter Chłapowski wurde gestern vom Präsidenten Doumergue empfangen, dem er eine Erinnerungsmedaille, die aus Anlaß der Enthüllung des Mickiewicz-Denkmals geprägt worden war, sowie ein Werk des Prof. Askenazy unter dem Titel „Handschriften Napoleons in Polen" überreichte. Das Exemplar dieses Werks wurde dem Präsidenten der französischen Republik durch die polnische Regierung geschenkt.

Sturmkatastrophen über Mitteleuropa.

Menschen durch Hagelschlag getötet. — Verkehrsstörungen. Große Materialschäden.

Das Unwetter, das am Donnerstag abend auch über Bromberg hinzog, hier aber sich nicht so wie in anderen Teilen Mittel-Europas auswirkte, hat ungeheuere Schäden angerichtet. Wie wir bereitss gestern kurz berichteten, sind sowohl Warschau, wie Posen und Krakau, und wie wir heute an anderer Stelle dieser Ausgabe melden, auch Danzig und einzelne Teile der Posener Wojewodschaft durch das Unwetter schwer heimgesucht worden. Schlimmer lauten jedoch die Meldungen, die aus Süddeutschland kommen.

Wie aus Nürnberg gemeldet wird, gingen über Oberöstbach und Altdorf **Hagelunwetter nieder, die durch ihre Stärke verschiedene Landleute verletzten. Ein Bauer wurde durch einen Blitz, ein anderer durch Hagel erschlagen. In Deinschwang wurde vom Blitz eine Frau und eine Kuh getötet. Ganze Herden Schafe liegen tot auf den Feldern.** Die Ernte gilt weit und breit als total vernichtet.

Sehr schwer hat das Unwetter im Berchtegadener Gebiet gewütet. Der Bahnverkehr mußte bis Freitag vormittag stillgelegt werden, da die eisernen Träger der elektrischen Bahn wie Zündhölzer geknickt waren und auf der Bahnstrecke lagen.

Aus Bad Reichenhall wird gemeldet, daß der Sturm atuf dem Königssee zahlreiche Boote zum Kentern brachte.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu
SP. AKC.
POZNAŃ / BYDGOSZCZ / INOWROCŁAW / RAWICZ
BHGP
Gute Verzinsung von Spareinlagen
in allen Währungen
Erledigung auch aller sonstigen Bankgeschäfte / Tresor-Anlagen /

Bei Nieren-, Blasen- Frauen-Leiden, Harnsäure, Eiweiss, Zucker.
1928: 22080 Besucher.
Wildunger Helenenquelle
Haus-Kuren!
In Apotheken und Drogerien.
Broschüren gratis:
Michael Kandel
Poznań, Masztalarska nr. 7.

Bromberg, Sonntag den 7. Juli 1929.

Jedermann weiss

daß **Kathreiners Kneipp Malzkaffee** das gesündeste Familiengetränk ist. Man braucht von ihm aber viel weniger zu nehmen als von anderen Kaffeemitteln, weil er viel ausgiebiger ist, und dadurch ist er in Wahrheit **viel billiger** als alle anderen Produkte! Außerdem schmeckt er viel besser — — — — überzeugen Sie sich! Man achte beim Einkauf aber darauf, daß jedes Paket dieses Bild des Pfarrers Kneipp und seine Unterschrift trägt.



Seb. Kneipp

8595

Pommerellen.

6. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 6. Juli, bis einschließlich Freitag, 12. Juli: Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße, sowie Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße. *

× **Öffentliche Vergebungen.** Das Staatliche Hochbauamt, Altestraße (Stara) 1, hat die Ausführung der Zentralheizung im Turnsaale des Lehrerseminars zu vergeben. Verschlossene und versiegelte Offerten sind bis zum 15. Juli, 12 Uhr mittags, dem Amt einzureichen, zu welcher Zeit die Öffnung der Bewerbungen in Gegenwart etwa erschienener Reflektanten erfolgt. Offertenblanketts sind daselbst gegen Zahlung von 1 Złoty zu haben. Den Offerten muß eine Quittung der Kasa Skarbowa über eine dort eingezahlte Bürgschaft von 3 Prozent des geforderten Betrages beigefügt sein. — Dienstag, 30. Juli, 11 Uhr vormittags, findet im Technikerhause, Uferstraße (Brzeżno) 19, der öffentlich unbeschränkte Verkauf von Alteisen (System Larsen) an den Meistbietenden statt, das, zurückgeblieben vom Abbruch der Kriegsbrücke, am rechten Weichselufer neben der Güterbahn lagert. Es kommt ein Quantum von 2320 Kubikmeter im Gewicht von 132 Tonnen zum Verkauf. Schriftliche Offerten, die den Preis für ein Kilogramm in Ziffern und Worten enthalten müssen und denen eine Quittung der Kasa Skarbowa über eine bei ihr eingezahlte Kaution von 5 Prozent der angebotenen Summe beizufügen ist, sind in versiegelten Umschlägen mit der Aufschrift „Oferta na kupno starych larsenówek" bis zum 29. Juli dem Vorstand der Wasserbauverwaltung in Culm (Chełmno) resp. bis zum 30. Juli, 11 Uhr, beim Techniker Wincent Grubich, Graudenz, Uferstraße (Brzeżna) 19, einzureichen. In beiden Fällen muß, falls die Offerte nicht persönlich übergeben wird, sie in einem äußeren (zweiten) Umschlag, der an den Vorstand der Wasserbauverwaltung in Culm oder an den genannten Techniker zu adressieren ist, enthalten sein. Nach Bestätigung und Annahme der Offerte muß der Käufer im Laufe einer Woche den vollen Erwerbspreis einzahlen und innerhalb einer weiteren Woche das erstandene Material vom Weichselufer abholen lassen. *

× **Drei Einbruchsdiebstähle** verzeichnete der Polizeibericht vom Freitag früh. So wurde aus der Waclaw Gniewackischen Wohnung, Schulstraße (Szkolna) 19, ein Geldbetrag von 80 Złoty gestohlen. Ferner entwendeten Spitzbuben der Händlerin Marja Kipke, Brombergerstraße ((Bydgoska) 4, aus deren Keller eine erhebliche Menge Butter, nämlich 75 Kilogramm. Weiter wurde aus der Felix Piotrowskischen Wohnung, Culmerstraße (Chełmińska) 54, eine Geldsumme von 200 Złoty gestohlen. Im letzterwähnten Falle kennt die Polizei den Täter. *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 6. Juli, abends 7 Uhr bis Sonnabend, 13. Juli, morgens 9 Uhr: Adlerapotheke (Apteka pod Orłem), Altstädtischer Markt 4, Fernsprecher 7. * *

t **Der Magistrat** gibt bekannt: Gemäß Artikel 18 des Gesetzes vom 11. August 1923 über die einstweilige Regelung der Kommunalfinanzen (Dz. Ust. R. P. Nr. 94, Poz. 747) beschlossen die städtischen Körperschaften am 31. Januar 1929 und 13. Juni 1929 / 20. Februar 1929 das Statut einer städtischen Steuer von öffentlichen Vergnügungen, Unterhaltungen und Schaustellungen. Dieses Statut wurde durch den Pommerellischen Wojewoden auf Grund des Beschlusses der Wojewodschaftskammer vom 25. April 1929 durch Dekret vom 30. April 1929 L. dz. III D. 1675/29 bestätigt und ist im Anzeigenkasten im Rathaus ausgehängt. * *

‡ **Das bahnhofreiche Thorn.** Zu seinen fünf Eisenbahnhöfen bekam unsere Stadt in diesem Jahre noch einen Autobusbahnhof. Dieses ist der Neustädtische Markt, woselbst täglich etwa 60 Autobusse eintreffen oder nach den verschiedensten Richtungen abfahren (mit Ausnahme der Wagen nach Culm und nach der Weichselniederung). Für diesen Bahnhof ist jetzt bereits ein sehr passender Name aufgetaucht: Im Hinblick auf die Pneus seiner Fahrzeuge wird er „Gummibahnhof" genannt. — Die Autobusbesitzer täten gut, vom Magistrat die Genehmigung zur Aufstellung einer Fahrplantafel hierselbst zu beantragen. Das große Publikum weiß nämlich nie, wie die Ankunfts- und Abfahrzeiten der einzelnen Autobusse liegen. Und gerade jetzt in der Ferien- und Ausflugszeit wäre dies für Publikum und Unternehmer doch von großem Nutzen. * *

‡ **Mit der Automobilisierung des städtischen Fuhrparks** sollte laut Beschluß der städtischen Körperschaften durch die Einführung zweier Straßenkehrmaschinen (gleichzeitig Sprengwagen und Feuerspritzen) in der ersten Hälfte des Juni begonnen werden. Der Juni ist nun vorüber, bald auch die erste Dekade des Juli, aber von der Ankunft und Indienststellung der neuen Motorfahrzeuge ist bisher nichts wieder laut geworden. Es wäre interessant, zu erfahren, wodurch die Verzögerung verursacht wurde. * *

‡ **Marktbericht.** Bei schönem heißen Wetter war der Freitag-Wochenmarkt überaus reich beschickt und stark besucht. Als Hauptartikel wurden Gartenerdbeeren mit 0,80—1,20 angeboten und gern gekauft. Auch Walderdbeeren mit 0,80, Blaubeeren mit 0,50 und Kirschen mit 0,80—1,50 fanden guten Absatz. Stachelbeeren kosteten 0,50, Winteräpfel 1,20—2,00, Apfelsinen pro Stück 0,50—1,20, Zitronen pro Stück 0,10—0,25, Rhabarber 0,15, Sauerampfer 0,10, Tomaten 3,50, Gurken 0,30—1,00, Weiß- und Wirsingkohl 0,50—1,20, Blumenkohl 0,20—1,50, Kohlrabi 0,50—1,00 pro Mandel, Rote Rüben 0,15, Karotten 0,10—0,20 Schoten 0,40, Spinat 0,50, Kopfsalat 0,02—0,05, Radieschen und Nettich 0,10, Meerrettich 0,20—0,25, Suppengemüse 0,10 pro Bund, Petersilie und Schnittlauch 0,05 usw. Die letzten Spargel wurden mit 1—1,80 gehandelt und frische Kartoffeln mit 0,40 pro Pfund. Rehfüßchen wurden viel gekauft und kosteten pro Maß 0,30. Das Butterangebot war überreichlich, das Pfund stellte sich auf 2,50—2,90; Eier kamen 2,60 bis 2,80, Glumse 0,60—0,70, Kochkäse 1,00, Sahne 2—2,40. Auf dem Geflügelmarkt waren in der Hauptsache Brathähnchen gefragt, die 1,50—2,50 kosteten. Bei mittleren Preisen konnte der Fischmarkt allen Ansprüchen genügen. Auf dem Blumenmarkt wurden Unmengen von Schnittblumen wie Nelken, Levkojen, Fingerhut, Löwenmaul, Kornblumen, Rosen usw. neben Töpfen (Pelargonien, Hortensien, Heliotrop, Begonien, Eisblumen u. a.) angeboten und gern gekauft. * *

t **Die Geflügelcholera** auf dem Grundstück des Wladyslaw Hoffmann, Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) 112, ist gemäß Bekanntmachung des Stadtpräsidenten erloschen. * *

‡ **Die Thorner Diebstahlschronik** wurde am Donnerstag um zwei neue Fälle bereichert. Dem Friedrichstraße (ul. Warszawska) 10/12 wohnhaften Franz Dzianowski wurden 75 Złoty in bar gestohlen und dem Hauptmann Edmund Niewiarowski aus der Rösnerstraße (ul. Rejtana) 4 ein goldener Fingerring mit einem Brillanten und Garderobestücke im Gesamtwerte von 396 Złoty. * *

‡ **Festgenommen** wurden laut Polizeibericht vom 5. Juli zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Betruges und drei Personen wegen Trunkenheit. — Die Zahl der wegen verschiedener Übertretungen aufgenommenen Protokolle betrug sechs. * *

ef **Goßlershausen** (Jabłonowo), 5. Juli. Ein Vieh- und Pferdemarkt findet hier am 9. d. M. statt.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 5. Juli. Vor einiger Zeit statteten Diebe dem Besitzer Baasner im Dorfe Piwnitz hiesigen Kreises am hellen Tage einen Besuch ab und ließen mehrere Zentner Getreide mitgehen. Nunmehr ist es gelungen, die Diebe zu ermitteln. Ein Teil des gestohlenen Gutes ist bereits an B. zurückerstattet worden.

ch **Konitz** (Chojnice), 5. Juli. Überfallen und verprügelt wurde ein Dienstmädchen durch den Schweizer Lubinski aus Dogsfelde bei Konitz. Das Mädchen mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — In der Sitzung des Bienenzuchtvereins Konitz und Umgegend wurde als Delegierter für die Verbandstagung in Posen Herr Langowski gewählt. Die Sitzung wurde mit einem Rundgange durch die Musterstände des Herrn Rhode beendet. — Von einer Schlange gebissen wurde der Besitzer Thomas Rekowski aus Abbau Klein Chelm, als er über sein Feld ging. R. begab sich sofort in ärztliche Behandlung. — Vor einiger Zeit war ein gewisser Wawrzyniak Domorzych aus Adamowo, Kreis Mlawa, bei dem hiesigen Küster der katholischen Kirche eingebrochen und hatte einen Anzug und einen Mantel gestohlen. Er wurde gefaßt und den Gerichtsbehördne übergeben. Jetzt verurteilte die hiesige Strafkammer D. zu zwei Monaten Gefängnis. — Der Arbeiter Masloch aus Brzuchowo, Kreis Tuchel, hatte sich zu verantworten, da er eine junge Dame überfallen und bestohlen hatte. Die hiesige Strafkammer verurteilte M. zu drei Monaten Gefängnis.

a **Schwetz** (Świecie), 4. Juli. Eine neue Autobusverbindung ist seit dem 1. Juli zwischen den Ortschaften Dritschmin und hier eingerichtet worden. Die Autobusse fahren von Dritschmin um 7.55 Uhr und 13.50 Uhr, von Schwetz um 11 Uhr und 18 Uhr ab. — Von herrlichem Wetter begünstigt, feierte gestern nachmittag die hiesige Kleinkinderschule im schönen Burggarten am Schwarzwasser ihr Kinderfest. Unter den Klängne der Marinekapelle erfolgte 2 Uhr nachmittags der Ausmarsch nach dem Festgarten, wo die Kleinen mit Kaffee, Kuchen und Naschwerk bewirtet wurden. Mit brennenden Lampions und Fähnchen bewegte sich der Zug am Schwarzwasser entlaneg zur Stadt zurück.

Freie Stadt Danzig.

* **Dampferzusammenstoß.** In der Nacht zum Donnerstag stieß der schwedische Dampfer „Juno", als er von See kommend in den Hafen einfahren wollte, mit dem auslaufenden deutschen Dampfer „Konsul Cords", unweit der Ansegelungstonne, etwa 400 Meter von der Westmole entfernt, auf See zusammen. Der deutsche Dampfer wurde in der Nähe der Maschine auf der Steuerbordseite so schwer beschädigt, daß er wieder in den Hafen zurückkehren mußte. Er hat bei Legan am Broschkischen Weg angelegt und wird voraussichtlich schon dort die ersten Reparaturen erhalten. Der schwedische Dampfer ist nur am Steven leicht beschädigt worden. Beide Dampfer wurden von Lotsen geführt. Das Wetter soll leicht diesig gewesen sein. Klarheit über die Ursache des Zusammenstoßes dürfte erst die Verhandlung vor dem Seeamt bringen. †

Thorn.

Erteile Rechtshilfe i. Straf-, Zivil-, Steuer-, Wohnungs- u. Hypotheken-Sachen. Anfertigung v. Klagen, Anträg., Übersetzung. usw. Uebernehme Verwaltungen von Häusern. **Adamski, Rechtsberat., Toruń,** Sukiennicza 2. 8656



Eisschränke in allen Größen vorrätig. 7426
Falarski & Radaike
Stary Rynek 36. Tel. 561. Szeroka 44.

Ausflugsort Schirpitz
Für Ausflügler und Vereine empfehle ich mein
Garten- und Saal-Lokal
15 Minuten von der Station **Cierpice** gelegen.
7397 **Eisenhart.**

Zucker- u. Salz-Säcke fast neue, verkauft bill. **Neumann, Toruń-Mokre,** Wiązowa (Ulmenallee) 7. 8934

Wollwaren
Anzug-, Paletot-, Kleider- u. Kostümstoffe
Seidenwaren 8454
Baumwollwaren
W. Grunert, Skład bławatów,
Stary Rynek 22 **Toruń** Altstädt. Markt 22

Lampions für Sommerfeste
Justus Wallis, Toruń
Schreibwarenhaus,
Szeroka 34. 9513
Gegründet 1853.

Braunes 8891
Hengstfohlen
4 Monate alt, verkauft
Windmüller, Stary Toruń.

Rozgarty.
Sonntag, d. 7. Juli 29:
Tanz-Kränzchen
wozu freundl. einladet
8820 **Der Wirt.**

Sępólno (Zempelburg)

Anzeigen-Aufträge
für die
„Deutsche Rundschau"
in Polen
nimmt zu Originalpreisen am hiesigen Platze entgegen
R. Stahr, Sępólno,
ul. Sienkiewicza 50, 1 550
(im Hause des Herrn Karl Schwarz).

Graudenz.

Graudenzer Frauenklinik.
Zurückgekehrt
Sanitätsrat Dr. v. Klein
Sprechstunden von 10—12 u. von 3½—5½ Uhr.
Telefon 135. 8957

Karosserien Kutsch- u. Motorwagen werden in guter Ausführung gebaut; **Reparaturen** an sämtlich. Fahrzeug. sow. **Lackierungen** in den neuesten Farben unt. Garantie dauerhaft. 8371
L. Stasiewski, Wagen- u. Karosseriebau, **Grudziądz.**

BUCH-DRUCKEREI
Moritz Maschke
GRUDZIĄDZ, PAŃSKA 2.
TEL. 351.

Tapeten neueste Muster
Goldleisten, Lacke, Firniß, Farben, Pinsel und sämtliche
Maler-Bedarfsartikel
empfiehlt 7451
F. Bredau, **Toruńska 35** (gegenüb. d. Brüderstr.) **Telefon 697.**

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 438.

Suche für mein Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Gesch., verbund. mit Engrosabteilung für Installationsmaterialien, 8850
einen Lehrling
aus achtbarem Hause, mit gut. Schulbildung, der poln. und deutschen Sprache mächtig.
Franz Welke, Grudziądz, Lipowa 1.

F. Erholungsbedürftige Heiteres, nettes, junges Mädel (berufstätig. für meine 23jährige Tochtes als **Mitbewohnerin** (voller Pension) gesucht Off. u. T. 8929 a. d. G. **Kriedte, Grudziądz erb.**

Sonntag Nachmittag
Unterhaltungs-Musik im Garten.
Hotel Goldner Löwe.
8930

Betten, Bettgestelle, gebraucht, verkauft
Mardzinski, Ogrodowa 15

* **Ein schweres Unwetter** ging in der Donnerstagnacht über Danzig und Umgebung nieder. Etwa 12.45 Uhr setzte ein starkes Gewitter ein. Kurz nach 1 Uhr folgte ein wolkenbruchartiger Regen, der großen Schaden verursacht hat. Besonders in Langfuhr sind viele Keller durch Regenmassen überschwemmt worden. Die Feuerwehr wurde nicht weniger als 36 Mal alarmiert. Auch zahlreiche Kellerwohnungen haben unter der Wasserflut gelitten. Erst gegen 2.30 Uhr ließ das Gewitter nach, das aber nur geringe Abkühlung gebracht hat. Durch Blitzschläge verursachte Brände sind bis jetzt noch nicht gemeldet worden. Der starke Gewitterregen lieferte bis 1.40 Uhr 39,6, von 1.40 bis 2.30 Uhr 1,6 Millimeter (1 Millimeter Niederschlagshöhe = 1 Liter pro Quadratmeter Niederschagsmenge). Diese Regenmenge ist ungewöhnlich, aber keineswegs unübertroffen. Danzig hatte, nach den telegraphischen Meldungen, jedoch die größte Regenmenge, es folgen Memel mit 32 Millimeter, Libau 26, während Stettin nur ein Millimeter, Königsberg nur 5, Bromberg 8 Millimeter melden. †

* **Tödlicher Unfall.** Donnerstag abend nach 11 Uhr ist der 39 Jahre alte Arbeiter Hermann Tuchel aus Schiewenhorst am Kaiserhafen in die Weichsel gefallen. Er wurde aus dem Wasser gezogen, doch konnte der sofort herbeigerufene Arzt nur den Tod durch Ertrinken feststellen. Der bedauerliche Unglücksfall dürfte darauf zurückzuführen sein, daß der Steg vom Bagger zum Lande, auf dem Tuchel gerade gearbeitet hatte, nicht genügend beleuchtet war. Infolgedessen ist er durch einen Fehltritt ins Wasser gestürzt. Die Leiche wurde nach dem Leichenschauhaus Hagelsberg geschafft. †

* **Seinen 70. Geburtstag** feiert am 6. Juli d. J. der Begründer und Seniorchef der Firma Fischer & Nickel, Großhandlung technischer Bedarfsartikel und Fabrik technischer Öle und Fette in Danzig, Carl Paul Fischer. Er wurde am 6. Juli 1859 in Rudelsdorf, Kreis Neurode, geboren und absolvierte seine kaufmännische Lehrzeit in Breslau. Nach mehrjähriger Betätigung als Prokurist der Firma Ferd. Ziegler & Co. in Bromberg gründete er im Oktober 1886 zusammen mit Hermann Nickel unter der Firma Fischer & Nickel, Danzig-Breslau, ein technisches Geschäft. Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist Carl Paul Fischer Aufsichtsrats- bzw. Vorstandsmitglied verschiedener industrieller Unternehmen, Banken und Sparkassen, Vorsteher der Hospitale zum Hl. Leichnam und St. Barbara und gemeinnütziger Genossenschaften. Eine Wahlperiode über war er auch Mitglied des Volkstages und ehrenamtlich ist er seit Jahren als Handelsrichter tätig. Den Festtag verbringt der Jubilar fern von Danzig in engstem Familienkreise. †

* **Ein tragischer Unglücksfall,** der ein Menschenleben zum Opfer forderte, hat sich Freitag vormittag in Ohra ereignet. Der Fleischermeister Nägele aus Ohra kam mit seinem Fuhrwerk aus Danzig und fuhr in Richtung Stadtgebiet, als er von dem Lieferkraftwagen des Fleischermeisters Krause aus Scharfenort überholt wurde. Der Kraftwagen fuhr so sachrf an dem Pferdefuhrwerk vorüber, daß das Pferd gestreift wurde. Erschreckt sprang es zur Seite auf den Fahrdamm für Radfahrer. In diesem Augenblick fuhr Bäckermeister Gustav Wichmann aus St. Albrecht auf seinem Fahrrad in entgegengesetzter Richtung über den Fahrdamm. **Er kam so unglücklich vor das Pferdefuhrwerk, daß ihm die Deichsel in den Leib drang** und er vom Fahrrad geschleudert wurde. Bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus ist der Bedauernswerte seinen Verletzungen erlegen. †

Bei Ischias erfolgt auf ein Glas natürliches „**Franz-Josef**“-Bitterwasser, früh nüchtern genommen, beschwerdelos ausgiebige Darmentleerung, an die sich ein behagliches Gefühl der Erleichterung anzuschließen pflegt. Ärztliche Fachschriften erwähnen, daß das **Franz-Josef-Wasser** auch gegen Kongestionen nach der Leber und dem Mastdarm, sowie bei Krampfadern, Hämorrhoiden, Prostataleiden und Blasenkatarrh sicher und angenehm wirkt. In Apotheken und Drogerien erhältlich. (7853

Schacht über den Youngplan

Wie schon kurz gemeldet, hielt kürzlich der deutsche Hauptdelegierte bei der Pariser Reparationskonferenz Dr. Schacht in München vor Vertretern von Industrie und Handel über den in Paris angenommenen Youngplan, durch den die künftigen Entschädigungszahlungen Deutschlands geregelt werden sollen, einen Vortrag. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Materie für die gesamte internationale Politik wollen wir unsere kurze Mitteilung über die Erklärungen Dr. Schachts (in Nr. 149 der „Deutschen Rundschau“ vom 3. Juli) durch einen breiten Auszug aus dem aufschlußreichen Vortrag hier ergänzen. Dr. Schacht führte aus:

Das Ergebnis der Pariser Sachverständigen-Konferenz ist für Deutschland kein erfreuliches. Wenn die deutschen Sachverständigen den Young-Plan dennoch unterschrieben haben, so darf die deutsche Öffentlichkeit Rechenschaft von ihnen hierüber fordern. Dabei macht es keinen Unterschied, ob sie den Plan unterschrieben haben aus wirtschaftlichen, politischen oder psychologischen Gründen; einzig und allein maßgeblich ist, ob unter den gegebenen Verhältnissen für das zukünftige Wohl des Deutschen Volkes Besseres erreicht werden konnte, und ob das, was erreicht worden ist, gegenüber dem bestehenden Zustande den Vorzug verdient oder nicht. Völlig gleichgültig ist es auch, ob die deutschen Sachverständigen unter irgendwelchen Einflüssen von Privaten oder von Regierungsseite gehandelt haben. Die Verantwortung für ihre Unterschrift kann ihnen niemand abnehmen. Die Männer, die im Auftrage der großen Mehrheit des Deutschen Volkes durch die Regierung auserwählt waren, um in Paris in einer für das deutsche Schicksal lebenswichtigen Fragen zu entscheiden, haben letzten Endes, und anders konnte es nicht sein, nur nach ihrem eigenen Wissen und Gewissen gehandelt.

Das konnte nicht hindern, daß diese selben Sachverständigen sich im Verlauf der Verhandlungen nicht nur mit der Reichsregierung, sondern auch mit den Führern der deutschen Wirtschaft in Fühlung gehalten haben. Diese Fühlung hat sich ebenso auf die Vertretung der Arbeitnehmerschaft wie der Arbeitgeberschaft erstreckt. Mit der Regierung mußte die Fühlung schon deswegen aufrecht erhalten werden, weil der Auftrag an die Sachverständigen von der Regierung erteilt war, und weil dieser Auftrag bestimmte Richtlinien enthielt. Auch die französischen Sachverständigen haben in einem erst unlängst veröffentlichten Rechenschaftsbericht an ihre Regierung auf das ihnen erteilte Mandat Bezug genommen. Für die deutschen Sachverständigen lautete das Mandat dahin, daß die Lösung der Reparationsfrage Deutschland die Erfüllung seiner Verpflichtungen auf die Dauer nur aus eigener Wirtschaftskraft und ohne Gefährdung der Lebenshaltung des deutschen Volkes gestatten müsse.

Man wird das Ergebnis der Pariser Sachverständigen-Konferenz nur richtig würdigen können, wenn man es in den fortlaufenden Gang des großen politischen Geschehens einreiht. Diese Konferenz war keine von aller Erdenschwere befreite Zusammenkunft souveräner Geister, die nach hohen Gesichtspunkten eine magna charta für das künftige Wohl der Menschheit auszuarbeiten hatten; sie war vielmehr aus dem Versuch verantwortungsvoller Staatsmänner entstanden, die Schwierigkeiten einer rein politischen Abmachung zu erleichtern, und den weniger urteilsfähigen und weniger einsichtigen Kreisen der beteiligten Völker durch den Mund unpolitischer, aber im Wirtschaftsleben starkes Vertrauen und Ansehen genießender Männer verständlich zu machen, daß übertriebene politisch-demagogische Erwartungen keine Aussicht auf Erfüllung haben. Ich glaube, es gereicht sowohl den beteiligten Politikern wie den Sachverständigen zur Ehre, daß sie dies im Auge behielten und nicht der Versuchung Raum gaben, Ideologien im luftleeren Raum zu spinnen.

Umso müßiger scheint es mir, nachträglich darüber zu streiten, ob die Konferenz politisch richtig vorbereitet und ob sie nicht zu früh anberaumt wurde. Die Umgrenzung des Auftrages an die Sachverständigen machte es völlig unmöglich, Fragen der großen Politik aufzurollen, wie etwa die Kriegsschuldlüge. Als in der ersten Sitzung der Konferenz von französischer Seite die Ausdrücke „unmoralisch“ und „unfair“ fielen, haben wir ersucht, solche Ausdrücke künftig zu vermeiden. Wenn Fragen der internationalen Moral und Fairneß erörtert werden sollten, so seien wir durchaus bereit, uns daran zu beteiligen, und wir wären in der Lage, darüber sehr viel zu sagen; wir glaubten aber nicht, daß der Zweck der Konferenz dadurch praktisch gefördert würde. Dieser Hinweis hat genügt, um alle derartigen Betrachtungen für die Folgezeit aus der Konferenz auszuschalten. Ebensowenig haben wir auf der Konferenz politische Erörterungen angestellt über die Rheinlandräumung, die Rückgabe des Saargebietes, die Herbeiführung einer unparteiischen Abstimmung in Eupen-Malmedy, die Wiedergutmachung des oberschlesischen Unrechtes, die sinnlose Abtrennung Ostpreußens vom übrigen Reich, den Raub des deutschen Privateigentums oder die Wegnahme der deutschen Kolonien. In allen unseren Erörterungen haben wir uns auf rein wirtschaftliche und finanzielle Gedankengänge beschränkt.

Dagegen haben wir mit möglichster Eindringlichkeit und Vollständigkeit die wirtschaftlichen Grundlagen und Möglichkeiten Deutschlands auseinandergesetzt, von denen die Erfüllung der Reparationszahlungen abhängig ist. Wir haben versucht, an Hand dieser wirtschaftlichen Faktoren die übrigen Sachverständigen dazu zu bringen, eine Abschätzung der jährlichen Reparationsleistungen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorzunehmen. Dieses unser Bemühen kontrastierte mit dem Verlangen der Gläubiger-Regierungen, unter allen Umständen bestimmte von vornherein festliegende Mindestzahlungen von Deutschland zu erhalten. Alle Vorstellungen der deutschen Sachverständigen, daß Deutschland mit den alliierten Schulden nicht das geringste zu tun habe, prallten an der politischen Willkür der anderen Seite ab. Der wiederholt an uns gerichteten Aufforderung, doch ein Ziffernangebot zu machen, haben wir immer entgegengehalten, daß wir nicht auf diese Konferenz gekommen seien, um ein Handelsgeschäft zu machen, sondern in gemeinschaftlichem Studium mit den übrigen Sachverständigen festzustellen, was Deutschlands Wirtschaft vernünftigerweise zu zahlen imstande sei. Erst als die Sachverständigen der alliierten Regierungen mit schriftlich bezifferten Forderungen hervortraten, mußten wir uns dazu verstehen, eine auf unserer eigenen Kenntnis der deutschen Wirtschaftsverhältnisse beruhende ziffernmäßige Schätzung abzugeben. Diese Schätzung ist in dem oft erwähnten Memorandum der deutschen Sachverständigen enthalten.

Nachdem das Memorandum der alliierten Sachverständigen für die ersten 37 Jahre eine Durchschnittsannuität von rund 2,2 Milliarden Mark gefordert hatte, war es nicht zu verwundern, daß die Schätzung der deutschen Experten von durchschnittlich 1650 Millionen Mark die Gegenseite nicht befriedigen konnte.

Die große Kluft zwischen der Forderung der alliierten Sachverständigen und derjenigen Ziffer, die die deutschen Sachverständigen im Rahmen des ihnen von der deutschen Regierung gegebenen Mandats verantworten zu können glaubten, führte zu einer Pause in den Konferenzbesprechungen, die der Vorsitzende zur Vorbereitung des von der Konferenz zu erstattenden Berichtes benutzte, um dabei gleichzeitig in privaten Besprechungen mit den einzelnen Gruppen den Versuch einer Einigung der auseinanderklaffenden Forderungen und Ansichten zu suchen. Dieser Versuch führte zu dem bekannten Vorschlage des Vorsitzenden mit einer Durchschnittsannuität von 1988,8 Millionen. Damit war für die deutschen Sachverständigen der Augenblick gekommen für die Entscheidung, ob es besser sei, die Konferenz ergebnislos auseinandergehen zu lassen, oder auf den vom Vorsitzenden gemachten Vermittlungsvorschlag zu treten. Wenn wir uns nach eingehender Prüfung für weiteres Verhandeln entschlossen haben, weil wir in dem Youngschen Vermittlungsvorschlag gegenüber der Fortdauer des bisherigen Zustandes einen Fortschritt erblickten, so konnten wir das nicht tun, indem wir plötzlich von einer Woche zur anderen unsere Sachverständigenschätzung umstießen, sondern indem wir in den Plan diejenigen Sicherungen einzubauen suchten, die Deutschland erstens im Falle des Versagens vor dem Vorwurf der Illoyalität und zweitens vor einer wirtschaftlichen Katastrophe schützten, wenn unsere auf wirtschaftlicher Kenntnis der Verhältnisse bruhende Schätzung sich in der Zukunft als richtig erweisen sollte.

Der Umstand, daß die deutschen Sachverständigen sich dem Urteil der übrigen Konferenzmitglieder über die wirtschaftliche Tragbarkeit der Young-Annuitäten nicht haben anschließen können, entbindet uns und alle verantwortlichen Stellen in Deutschland nicht von der Verpflichtung, in ehrlichster Weise und mit ernstem Nachdruck alle Bemühungen darauf zu richten, die Zahlungen aus dem Young-Plan zu erfüllen.

Der endgültige Ausgang wird insbesondere auch davon abhängen, ob die internationale Zusammenarbeit in der Lösung des Reparationsproblems die übrigen Mächte zu einer Wirtschaftspolitik gegenüber Deutschland führt, die eine Steigerung des deutschen Exportes zuläßt. Es wird ferner davon abhängen, ob eine von Militarismus, Kriegsfurcht und Chauvinismus befreite Welt sich zusammenfindet in gemeinschaftlicher Arbeit an der wirtschaftlichen Entwicklung aller Wirtschaftsgebiete, an einer Ausdehnung des Konsums und einer gesteigerten materiellen Wohlfahrt aller Völker.

Ich schulde Ihnen nun noch eine Begründung dafür, warum die deutschen Sachverständigen die Annahme des Young-Planes trotz ihrer wirtschaftlichen Bedenken empfohlen haben, statt auf die Weiterführung des bestehenden Dawes-Planes zurückzufallen. Da ist zunächst darauf hinzuweisen, daß grundsätzlich eine Verständigungspolitik mit den Gegnern die einzige Möglichkeit bietet, in geduldiger friedlicher Arbeit aus der verhängnisvollen Lage herauszukommen, in die uns der verlorene Krieg gebracht hat. Eine gewaltsame Befreiungspolitik ist nicht möglich. Dabei braucht man durchaus nicht etwa an Waffengewalt zu denken; auch eine passive Abwehr oder eine geschlossene Willensbetätigung gegen ungerechte Zumutungen würden uns in mancher Frage Erleichterung verschaffen.

Wer an die deutsche Gemeinschaftsarbeit glaubt, der muß in erster Linie daran arbeiten, daß die materielle Grundlage für das Leben der breiten Massen in Deutschland nach Möglichkeit erhalten bleibt und ausgebaut werden kann. Von einem hungernden Proletarier nationale Begeisterung oder moralische Würde zu verlangen, beweist nur mangelnden Sinn für Wirklichkeit.

Eine wirtschaftliche Erholung ist ohne ausländisches finanzielles Vertrauen in Deutschland nicht zu erwarten. Ein Scheitern der Pariser Sachverständigen-Konferenz, dessen Verschulden von vornherein selbstverständlich uns zugeschoben worden wäre, würde sicherlich eine, wenn auch vielleicht nur vorübergehende, finanzielle Vertrauenskrisis herbeigeführt haben.

Der Umstand, daß der von den deutschen Sachverständigen schließlich angenommene Vermittlungsvorschlag von der amerikanischen Gruppe ausging, hat uns seine Annahme wesentlich erleichtert.

Ich möchte es unterlassen, nun noch ziffernmäßige Vergleiche darüber anzustellen, welche Vorteile oder Nachteile der Young-Plan gegenüber dem bestehenden Dawes-Plan bietet. Nicht auf die etwaigen materiellen Vorteile dieses oder jenes Planes kommt es an. Entscheidend ist, ob uns der Young-Plan dem wirtschaftlichen und politischen Frieden unter den Völkern näherbringt oder nicht. Aber eines möchte ich doch nachdrücklich hervorheben: die Annahme des Young-Planes befreit uns von den ausländischen Kontrollen, die unsere wirtschaftliche und finanzielle Selbständigkeit, ja in vielen Fällen auch unsere gesamte politische Bewegungsfreiheit hemmen.

Die deutschen Sachverständigen haben der Deutschen Regierung die Annahme des Young-Planes empfohlen, nicht weil seine Ziffern ihrer wirtschaftlichen Überzeugung entsprechen, sondern weil sie glaubten, daß der Young-Plan uns endlich den internationalen und wirtschaftlichen und politischen Frieden bringen kann, den die Welt trotz der heute vor zehn Jahren erfolgten Unterzeichnung des Versailler Diktates — seit eben diesen Tagen bis heute vergeblich erfehnt hat.

Friede unter den Völkern ist nur möglich, wenn sie guten Willens sind. Von diesem guten Willen hat das Deutsche Volk in diesem Jahrzehnt mehr und ehrlichere Proben abgelegt, als jemals in der Geschichte von einem Volk erwartet werden konnte. Mit Zorn und Scham verfolgt die deutsche Öffentlichkeit, wie seit der Unterzeichnung des Sachverständigenberichtes schon wieder in der gegnerischen Presse allerhand fadenscheinige Gründe hervorgesucht werden, um dem Deutschen Volk diejenigen Friedensbeweise vorzuenthalten, auf die wir ein moralisches Anrecht haben.

Ich hoffe, daß sich keine parlamentarische Mehrheit in Deutschland finden wird für die politische Ratifizierung des Young-Plans, wenn nicht die sofortige bedingungslose Räumung des Rheinlandes und eine befriedigende Regelung der Saarfrage uns die volle Souveränität über das deutsche Reichsgebiet zurückgeben. Die Welt ist der politischen Winkelzüge satt, die unter dem Vorwande der Bedrohung durch unser völlig entwaffnetes Volk es rechtfertigen sollen, daß auch fernerhin fremde militärische Macht auf friedliches Gebiet ihre Hand legt. Der Young-Plan wird ein Friedens-Instrument sein oder er wird überhaupt nicht sein.

Kleine Rundschau.

* **Vom Vizefeldwebel zum Bischof.** In der Kathedrale Notre Dame in Paris fand am Mittwoch die Weihe des neuen Bischofs Pierre Gerlier statt. Zu der Zeremonie, die der Erzbischof von Paris, Kardinal Dubois, vornahm, waren sechs Erzbischöfe und 21 Bischöfe aus ganz Frankreich erschienen. Der neue Bischof gehört sicherlich zu den eigentümlichsten Persönlichkeiten unter den französischen Kirchenfürsten. Er debütierte als Rechtsanwalt im Pariser Gericht und zeichnete sich gleichzeitig als Organisator der katholischen Jugendverbände aus. Im Kriege war er als Vizefeldwebel in Gefangenschaft geraten und nach Köln gebracht. In der Gefangenschaft begann er seine religiösen Studien. Er wurde erst 1921 zum Priester geweiht. Die ehemaligen Kollegen, die Pariser Rechtsanwälte, haben ihm den Bischofsring gestiftet.

Fermenta
DER GUTE ESSIG
3088

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 153.

Bromberg, Sonntag den 7. Juli 1929.

Nur zł. 4.80

kostet ein Paar

Volksschuhe
« PEPEGE »

VERLANGEN SIE UEBERALL NUR MARKE « PEPEGE » MIT HUFEISEN

Nr. 35 bis 41, mit haltbarer, starker Sohle
Unübertroffen für Sport, Haus u. Straße
Im Sommer wie auch im Winter tragbar.

Nr. 22 bis 27 zł. 3.20 — Nr. 28 bis 34 zł. 3.80 — Nr. 42 bis 46 zł. 5.60

8874

Canossa-Gang nach Sulejówek.

Ein führender Nationaldemokrat empfiehlt die Verständigung mit dem Piłsudski-Lager.

Das Prager Organ der tschechischen Nationaldemokratie „Narodni Listy“ brachte unlängst einen beachtenswerten Aufsatz, in dem sich der Verfasser auf eine Unterredung beruft, die ein Mitarbeiter dieses Blattes mit dem **Senator Bolesław Koskowski,** einem Mitarbeiter des „Kurjer Warszawski“ hatte. Nach Charakterisierung der gegenwärtigen politischen Lage in Polen unter besonderer Berücksichtigung der Antagonismen zwischen der Regierung und den oppositionellen parlamentarischen Parteien gibt der Verfasser den Inhalt dieses Gesprächs mit dem Senator Koskowski wieder, das die Möglichkeit der Entwicklung der politischen Ereignisse in Polen in der allernächsten Zukunft betraf.

„In der Einschätzung unserer politischen Lage“, so sagte Senator Koskowski, bin ich nicht Pessimist. Ein Politiker sollte und darf nicht Pessimist sein. Ich bin der Ansicht, daß eine Verständigung mit der heutigen Regierung oder mit dem Lager des Marschalls Piłsudski möglich ist; denn es scheint, daß keine Seite die Absicht hat, den Konflikt zu den weitgehendsten Konsequenzen zu führen. **Unsere Opposition richtet sich nicht gegen Herrn Piłsudski, und zwar weder grundsätzlich noch persönlich. Das eine und das andere ist ausgeschlossen, und in einem solchen Falle ist die Verständigung auf dem Wege eines vernünftigen Kompromisses immer möglich.** Wir erkennen alle an, daß die Stärkung der Position der Vollzugsmacht und des Präsidenten notwendig ist. Daher widersetzen wir uns grundsätzlich einer Änderung der Verfassung nicht. Aber diese Revision kann nicht soweit gehen, wie dies der Entwurf des Regierungsblocks möchte. Sollte dieses Projekt angenommen werden, so würde das den Absolutismus bedeuten, und welches wären die Folgen eines solchen Schrittes für Polen? Ein Anwachsen der radikalen Parteien, vielleicht auch die Entstehung neuer, ein weiteres Ausholen der Minderheiten, und ein gewaltiger Kampf gegen die Konstitution, mithin etwas bedeutend Schlimmeres und Gefährlicheres als der Kampf mit der augenblicklichen Regierung.

Mein Optimismus hat seinen Ursprung in dem unverbrüchlichen Glauben, daß es sich uns allen, in jedem der beiden Lager, um das Wohl Polens handelt. Das Lager des Herrn Piłsudski geht zu weit, aber **ich glaube ständig an die Möglichkeit eines Kompromisses,** der die demokratische Struktur der parlamentarischen Kammern bewahren und respektieren wird. Denn das Kontrollrecht des Parlaments ist notwendig, und zwar muß eine wirkliche Kontrolle geschaffen werden. Ich bin überzeugt, daß sich mit einem solchen Kompromiß auch unsere radikale Linke einverstanden erklären wird. Man muß nur einen entsprechenden Weg finden, der zu diesem Ziele führt. Unwahr und das parlamentarische Regierungssystem, das sieben Jahre lang die Geschicke Polens lenkte, sehr schädigend sind nach Ansicht des Senators Koskowski die verschiedenen schweren und verallgemeinerten Vorwürfe der Bestechlichkeit, der Unehrlichkeit, des Diebstahls usw. Es hat auch in Polen, übrigens ähnlich wie in ganz Europa, sporadische Fälle von individueller Korruption und Mißbrauch der Gewalt gegeben; doch das System hat man zu Unrecht angeklagt und es ungerecht in Europa verschrien.

Zum Schluß seiner Unterredung gab Senator Koskowski noch einmal seiner optimistischen Ansicht über die Möglichkeit der Liquidierung des Antagonismus zwischen der gegenwärtigen Regierung und der parlamentarischen Opposition in Polen Ausdruck.

*

Ein Führer der Piłsudski-Front soll mit Roman Dmowski verhandeln.

Anschließend an diese Unterredung mit dem Senator Koskowski schreibt die dem Regierungslager nahestehende **„Gazeta Zachodnia“:**

„Freilich bedeutet die Ansicht des Senators nicht den Ausdruck der offiziellen Politik der Partei, der Herr Koskowski angehört. Aus diesem Grunde muß sie als eine bemerkenswerte Erscheinung der persönlichen Entwicklung des Herrn Koskowski angesehen werden, was schon an und für sich eine Art Sensation ist. Bedeutend interessanter sind die Informationen eines Posener Blattes über den **letzten Kongreß der Nationalen Partei** (Nationaldemokratie). Man soll sich dort eingehender mit der **Änderung der Front gegenüber der Regierung** beschäftigt haben. Dasselbe Blatt macht darauf aufmerksam, daß sogar die sogenannte nationale Presse die auf dem Kongreß gehaltene Rede Dmowskis nicht in vollem Umfange veröffentlicht habe, da sie viele unangenehme Sätze für die gegenwärtigen Leiter der Partei enthalten hätte. Wir sind nicht in der Lage festzustellen, ob diese Informationen dem tatsächlichen Verlauf der Beratungen des Kongresses der Nationalen Partei entsprechen. In jedem Falle aber zeugt die Unterredung des Senators Koskowski davon, daß in seiner Partei irgend etwas vorgeht, was eine Diskussion über die Änderung der gegenwärtigen politischen Taktik auslöst. Ob die Gerüchte über den Posener Kongreß reale Grundlagen haben, wird wahrscheinlich die nahe Zukunft aufklären. Vor allem wird die Presse des interessierten politischen Lagers dafür sorgen. Das jetzige Verhalten der sogenannten nationalen Presse weist jedoch eher darauf hin, daß wir es hier mit Gerüchten zu tun haben, die auf eine ernstliche Behandlung kaum Anspruch haben.

Entgegen dieser Auffassung dient der sozialistische **„Robotnik“** schon mit konkreteren Angaben, die sich allerdings auch nur auf Gerüchte stützen, die seit einigen Tagen in politischen Kreisen im Umlauf sind. **Danach sollen einige Regierungskreise mit einigen Kreisen der Nationalen Partei Gespräche aufgenommen haben, die zu einer Verständigung führen sollen.** In Posen habe sogar ein sehr hochgestellter Staatswürdenträger über dieses Thema mit Roman Dmowski konferiert. **Man wolle eine einheitliche Front der sozial-gemäßigteren Gruppen bilden, eine Front, die sich gegen die Gefahr der Linken und besonders des Sozialismus richten soll.** Auf dem Gebiet der Verfassung würde die Änderung der Wahlordnung in den Vordergrund treten. Der von Herrn Prystor gegen die sozialen Versicherungen aufgenommene Kampf würde den Nationaldemokraten die Garantie für eine entsprechende Sozialpolitik geben. Die Initiative soll aus Kreisen der Großgrundbesitzer und der Industriellen beider Seiten ausgegangen sein. Die „IV. Brigade“ bilde die natürliche Brücke, die über den Abgrund gelegt wurde, der bis jetzt die beiden Zweige der sogenannten „besitzenden Klassen“ trennte.

Die parlamentarischen Leiter der Nationalen Partei sollen, wie der „Robotnik“ weiter versichert, Gegner dieser Idee sein, was in dem Verlauf des Posener Kongresses eine Bestätigung finde. Andererseits aber weise das Verhalten der Verwaltung gegenüber der Nationaldemokratie auf den Versuch einer Liebeswerbung der Sanatoren an die Adresse der nationalistischen Rechten hin.

Wir geben diese sensationellen Gerüchte zur Information unserer Leser wieder. Über ihre Richtigkeit oder Unrichtigkeit dürfte uns schon die nächste Zukunft Aufschluß geben.

Beschlüsse der „Nationalen Partei“.

In Posen fand dieser Tage ein Kongreß der Nationaldemokratie statt, die sich seit den letzten Parlamentswahlen das Firmenschild einer „Nationalen Partei“ umgehängt hat. In den bei dieser Gelegenheit angenommenen Entschließungen heißt es u. a.:

„Das Leben und die Struktur Polens müssen sich auf die Vereinigung mit der Katholischen Kirche stützen, mit der unsere Zivilisation verwachsen ist und deren Stellung und Ansehen gegenwärtig den Gegenstand andauernder Angriffe bildet. Die Struktur des Staates muß umgebaut werden auf Grundsätzen der Einigkeit und inneren Verbindung des Volkes zu einem verständigen Gleichgewicht der Behörden, zu einer Stetigkeit der Regierungen, die für ihre Handlungen verantwortlich sind.

Ein auf diese Grundsätze gestütztes Projekt der Besserung der Hauptmängel der gegenwärtigen Struktur hat die Nationale Partei dem Lande und dem Sejm vorgelegt. Dagegen führt das von der Regierungspartei eingebrachte Projekt der Verfassungsänderung zur Schwäche und inneren Zersetzung, zur Verschwendung von öffentlichen Geldern und zu Mißbräuchen, die bei dem Mangel an Aufsicht unvermeidlich sind, zum blutigen Bürgerkrieg, zur verderblichen Rückkehr zu den Wahlen des Staatsoberhauptes durch die gesamte Bevölkerung und zur Zulassung fremder Einflüsse. Nicht minder gefährlich ist das Projekt der Verfassungsänderung, das vom Linkslager eingebracht wurde; denn es droht vor allem mit der Zerstörung der Ganzheit unseres Staates durch die territoriale Autonomie, mit der Unterminierung der Stellung der Katholischen Kirche und mit der Festigung der Klassenregierungen. Beseitigt muß werden der Zustand der Gesetzlosigkeit, der Rechtswidrigkeit und Mangel an Vertrauen auf allen Gebieten des Lebens im Inneren und nach außen hin gebärt.“

Daß die Nationaldemokratie sich zu gern in der Rolle der Verteidigerin des Rechts fühlt, daran ist man schon längst gewöhnt. Daß die nationaldemokratische „Besserung“ der Verfassung vornehmlich zur Sättigung des eigenen Appetits dienen und sich in erster Linie gegen die nationalen Minderheiten richten würde, braucht wohl nicht erst besonders in Erinnerung gebracht zu werden.

Elsaß-Lothringen ist nicht beruhigt.

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)

Straßburg, 3. Juli.

Zwei Tage nach dem Freispruch von Besançon hatte das französische Kabinett unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik den löblichen Entschluß gefaßt, dem Parlament die Begnadigung aller politischen „Verbrecher“ in Elsaß-Lothringen anzuempfehlen. Wer von Natur zu rosiger Weltanschauung neigt, sah darin den lang erwarteten Umschwung der Elsaß-Politik. Diesen Optimisten erschien es auch nur als Schönheitsfehler, daß die Begründung des Gesetzentwurfs von beginnender Einsicht in die wirklichen rPobleme so gar wenig (oder nichts) zeigte. Aber dann kamen einige Aufsätze des „Temps“, die keinerlei Wandlung der politischen Auffassung in Frankreich vermuten lassen, und — bis heutigen Tages weiß man noch nicht, ob und wann die Kammer zu dem als besonders dringlich bezeichneten Amnestieentwurf sich äußern wird. Nun mag die Frage der amerikanischen Schulden gewiß an einer Verzögerung Schuld tragen; aber man wird den Verdacht nicht los, daß Poincaré mit dem Gesetzesvorschlag nur eine Blendwirkung nach dem Ausland hin erreichen wollte (und tatsächlich vielfach erreicht hat), doch an rascher Beratung kein Interesse hat. Innerpolitische Schwierigkeiten spielen mit: die sozialistische Fraktion will keine Teilamnestie für Elsaß-Lothringen, sondern eine allgemeine, und sie hofft dadurch die Kommunisten und die äußerste Rechte in ihren Entschlüssen schwankend zu machen. Jedenfalls hat man eine Woche lang nichts mehr von dieser dringlichsten französischen Aufgabe gehört.

Inzwischen hat hierzulande eine bezeichnende Reinigungskrise in der kommunistischen Partei eingesetzt, die in den vergangenen Jahren, besonders auch in den kritischsten Zeiten der Autonomistenverfolgung den bürgerlichen Heimattreuen zur Seite gestanden ist, deren Programmziel, die Selbstverwaltung, sie als Teillösung ihrer eigenen Forderungen betrachten konnte, welche bekanntlich in der Volksabstimmung gipfeln als der vollen Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes. Es gab aber stets einige Führer innerhalb der elsaß-lothringischen Kommunisten, die das „Paktieren“ mit bürgerlichen „Klassenfeinden“ als Prinzipienverrat ansahen. Diese Grundfanatiker — die dabei schlechte Kenner der wirklichen Volksstimmung sind — haben sich seit den Maiwahlen zu den Gemeinderäten besonders hervorgewagt. Sie erreichten bei der Pariser Parteizentrale eine Verurteilung der Bündnisse mit den Autonomisten und einen Ausschluß der „Disziplinlosen', die z. B. in Colmar und hier in Straßburg ihrem Zusammengehen die bekannten großen Erfolge zu danken haben. Nach dem Freispruch von Besançon verschärften sich die Gegensätze. Sie sind nun Ende letzter Woche in einer kommunistischen Volksversammlung in Straßburg zu offenem Austrag gekommen, wo sich aber die namhaftesten Führer der elsässischen Kommunisten, der Straßburger Abgeordnete Meurer und der Straßburger Bürgermeister Hueber offen zu den Autonomisten bekannten und sich dadurch in Gegensatz zu den Pariser Parteibeschlüssen stellten. Das Parteiorgan, die deutschsprachige „Humanité“, die in Metz gedruckt wird, befindet sich in Händen der Fanatiker des Klassenkampfes. Hier wird denn auch offen mit schärfsten Maßregeln gedroht.

Man wird nicht annehmen können, daß dieser Riß nochmals völlig überkleistert werden kann. Sicher ist nur, daß die weitaus größte Mehrheit derer, die im Elsaß kommunistisch wählten, auch weiterhin mit den Autonomisten, selbst den „klerikalen“ Heimatrechtlern um Pfarrer Haegy gehen werden, auch wenn dadurch die Parteibindungen an Paris zersprengt werden sollten. Auch diese Krise zeigt, daß es in dem Kampf Elsaß-Lothringens mit den alten Parteiformeln nicht mehr geht; die Kampffronten laufen eben heute hier ganz anders, als es den schönen Schablonen entspricht.

Die Versammlungen, die seit Besançon in den verschiedensten Orten abgehalten worden sind, zeigen, daß von einer Beruhigung keine Rede sein kann. Eine rasche Amnestie hätte sie anbahnen können; aber es hätte ihr alsbald ein Programm von wirklichen Reformen folgen müssen. Doch Paris denkt offensichtlich weder an eine Umstellung seiner Sprachen- und Schulpolitik, noch an sonstiges Eingehen auf die Forderungen der Heimatbewegung. Man täuscht sich noch über die Tiefe des Konflikts hinweg, betrachtet unbegreiflicherweise die Autonomisten noch immer als „eine Handvoll Unruhestifter“ (so der „Temps“ in den letzten Tagen), gerade als hätte das Volk sich nicht immer wieder zu dieser „Handvoll“ bekannt und ihnen Mandate zur französischen Kammer, zu den Generalräten und Gemeinderäten gegeben.

Da Frankreich in seiner Verblendung beharren will, muß mit wachsender Verbitterung im Lande gerechnet werden. Der Beschluß der neuen Straßburger Stadtverwaltung, für den französischen Nationalfeiertag (14. Juli) keine Kredite mehr zu bewilligen und auch die Kosten der üblichen Münsterbeleuchtung zu „sparen“, sollte erkennen lassen, wie sehr die Proteststimmung weiter entwickelt worden ist.

Man hat den Eindruck, als spiele Frankreich verwegen mit dem Feuer.

Die polnischen Bauern.

Kommt ein Zusammenschluß zustande?

Warschau, 5. Juli. Während die bäuerliche Presse in den letzten Tagen den Zusammenschluß der drei Bauernparteien schon als eine beinahe vollzogene Tatsache hinstellte, wollen die Regierungspresse, die Organe der Nationaldemokratie und auch die sozialistische Presse wissen, daß von einem solchen Zusammenschluß nicht die Rede sein könne.

Die Frage der Verschmelzung der Bauern-Partei werde, so heißt es in der Regierungskreisen nahestehenden **„Gazeta Zachodnia“** alle paar Jahre aufgewärmt. „Die Anhänger des Zusammenschlusses sind der ehemalige Sejmmarschall Rataj und der Abgeordnete der Bauernpartei Jan Dąbski. Zwischen den Bauernparteien beständen jedoch so starke Unterschiede des Programms und persönliche Meinungsverschiedenheiten, daß eine vollständige Vereinigung nicht auszudenken sei; möglich sei es nur, daß man von den gegenseitigen Kämpfen abläßt und in gewissen Wirtschaftsfragen zusammengeht.“

In der nationaldemokratischen **„Gazeta Warszawska“** heißt es: „Die Beratungen, die zwischen den Bauernparteien über die Vereinigung bzw. Zusammenarbeit der bäuerlichen Klubs schweben, sind nicht weit gekommen. Alle diese Gruppierungen und zwar die Piasten, die Wyzwolenie und die Bauernpartei haben den heißen Wunsch, sich zu vereinigen; sie betonen die Notwendigkeit und Bereitwilligkeit hierzu, doch dies ist auch alles. Man muß annehmen, daß es sich den Parteileitern darum handelt, daß irgendetwas geschehe, daß man irgendeinen modus vivendi zustande bringe; doch keiner von ihnen zeigt den Willen, auf sein grundsätzliches Programm zu verzichten. Diese Verhandlungen tragen daher nur einen platonischen Charakter. Die Forderung der Bauernpartei, daß der Wyzwolenie- und der Piastenklub bis Sonnabend eine Antwort darauf geben sollen, ob sie sich vereinigen wollen oder nicht, bedeutet gewissermaßen das Anlegen des Revolvers an die Schläfe. Bei solchen Methoden wird es freilich schwer halten, zu einer Verständigung zu gelangen. Nichtsdestoweniger scheint alles darauf hinzuweisen, daß es vielleicht zu einem Waffenstillstand zwischen den Bauernparteien im Lande kommt, daß man auf den inneren Kampf im Lande verzichten und daß man auf parlamentarischem Gebiet eine Verständigungskommission ins Leben ruft, um die Tätigkeit besonders auf wirtschaftlichem Gebiet, zumal in den Steuerfragen, zu vereinigen, die ein großes Schmerzenskind dieser Parteien bilden.“

Der sozialistische **„Robotnik“** meint, es sei schwer anzunehmen, daß eine vollkommene Verschmelzung der drei Volksparteien, die in Polen bestehen, zustande kommt. Die Differenzen zwischen diesen Gruppen seien nicht nur persönlicher Art, sondern auch taktischer und grundsätzlicher Natur. Freilich ist auch der „Robotnik“ der Ansicht, daß eine gewisse Annäherung dieser Parteien eine bedeutende Milderung der gegenseitigen Kämpfe, sowie die Bildung einer einheitlichen Front gegenüber dem Regierungssystem nach den Mai-Ereignissen und gegenüber den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes bewirken werde, soweit diese Bedürfnisse allen Schichten der sogenannten kleinen Landwirte gemeinsam sind.

Bücherschau.

Hugo Riemanns Musiklexikon. 11. Auflage, herausgegeben von Alfred Einstein. Max Hesses Verlag, Berlin 1929. 2 Bände, VIII + 2105 S.

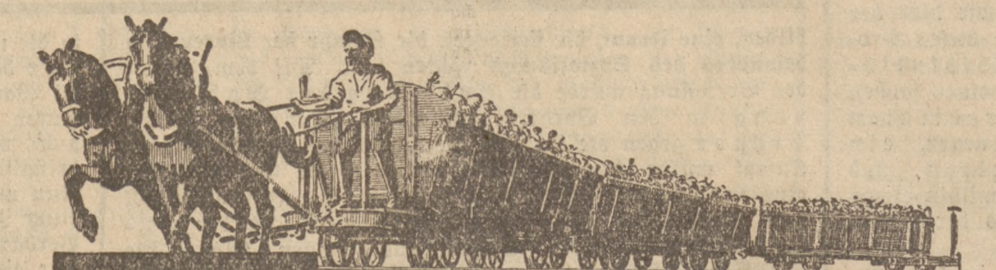
Riemanns Musiklexikon ist ein altbekanntes und ebenso berühmtes Nachschlagewerk. 1882 erstmalig erschienen, hat es schon damals sich seinen Platz errungen und ihn seither unbestritten behauptet. Daß ein solches Buch innerhalb noch nicht eines halben Jahrhunderts 11 Auflagen erleben konnte, ist ein genügender Beweis für seine Vortrefflichkeit. Bis zur 10. gelang es dabei, Riemanns Wunsch entsprechend, die Einbändigkeit zu wahren, endlich aber sprengte das stetig anwachsende Material die Fesseln, und der gegenwärtige Herausgeber — der sich in der 9. und 10. Auflage noch dagegen gesträubt hatte — mußte sich zur Teilung des Gesamtwerkes in zwei Bände entschließen. Auch so sind die einzelnen noch dickleibig genug geworden.

Form, Papier, Druck und Notenschrift entsprechen allen denkbaren Anforderungen, vor allem bewundernswert aber ist der Inhalt, der in außerordentlicher Vollständigkeit das Gesamtgebiet der Musik behandelt. Sachliches und Biographisches, Theorie und Praxis, Geschichte und Gegenwart sind in gleicher Weise berücksichtigt, und nur selten wird man vergebens anklopfen, wenn man über irgendein noch so abgelegenes Thema Belehrung sucht. Über altgriechische Musik kann man sich ebenso Rat holen wie über indische oder byzantinische; manche Artikel, wie etwa der über „Ton“, sind kleine Abhandlungen, die tief in die Probleme hineinführen. Überall ist reiche Literatur angegeben, so daß der Leser leicht findet, wo er Näheres über die behandelte Frage suchen muß. Die neuesten Strömungen in der Musik wie die Viertel- und Sechsteltöne oder die atonale Musik sind selbstverständlich entsprechend, wenn auch mit einer gewissen Zurückhaltung, „rein geschichtlich“ behandelt, und wer das Allerneueste sucht, kann auch Kreneks „Jonny spielt auf“ finden. Die Musik aller europäischen Kulturvölker ist fast mit gleicher Ausführlichkeit behandelt, wofür die Mitwirkung einer ganzen Anzahl von Gelehrten der verschiedenen Völker Vorbedingung war. Für Polen hat Prof. Chybiński-Lemberg die Kontrolle geübt.

So ist Riemanns Lexikon auch in seiner neuen Gestalt das Standardwerk geblieben, das es seit jeher war, und dürfte in der Musikliteratur kaum einen ebenbürtigen Rivalen haben. Für jede Musikbücherei ist es ein Schmuck und ein unentbehrliches Nachschlagebuch. Der Preis (etwa 80 RM.) ist freilich an sich hoch genug, aber erstens sind wir in dieser Beziehung schon etwas abgehärtet und zweitens ist er bescheiden im Vergleich zu der ungeheuren Fülle des Wissensmaterials, das uns geboten wird. **Z. N.**

Unsere geehrten Leser werden gebeten bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 8732 Gdańska 165.



Schienen - Gleis System Spalding - Weichen
Schwellen - Wagen - Ersatzteile
Besuche unserer Vertreter und Ingenieure kostenlos
WALTER HOENE DANZIG G.M.B.H.
FABRIK FÜR FELD- KLEIN- UND EISENBAHNBEDARF • WAGEN- U. WEICHENBAUANSTALT
DANZIG Stadtgraben 13 Tel. 22454 — WARSZAWA ul. Królewska 18 m. 8 Tel. 42192 — LWÓW ul. Batorego 8 Tel. 780 — WILNO ul. Zawalna 23 Tel. 989 — KATOWICE ul. Św. Jana 17 Tel. 123 — POZNAŃ ul. Podgórna 10a Tel. 1600-2016
7475

AUTO 8939
offener 6-Sitzer, deutsches Fabrikat, mit allen Schikanen in **erstklassigem** Zustand sehr preiswert, evtl. Zahlungserleichterung, zu verkaufen. Angebote unt. **W. L. 520** beförd. **Rudolf Mosse, Danzig.**

Sehr günstig zu verkaufen:
Mercedes
28/95 PS., 6 Cyl., Sportphaeton, 4—5-sitzig, Allwetterverdeck mit Seitenteilen und besonderem mass. Winteraufsatz, 6-fach bereift, ferner
Mercedes
16/45 PS., 4 Cyl., Sportphaeton, 4—5-sitzig, mit Allwetterverdeck und Seitenverschluß, 6-fach bereift.
Beide Wagen in teurer eleganter Ausführung, in allerbestem Zustand. Anerkannt erstklassige Mercedesausführung, Stabilität und Lebensdauer.
Anfragen zu richten unter **M. 8911** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heirat

Junggeselle
im gesetzten Alter sucht — um nicht zu vereinsamen — ein. gleichgestellt. **Lebenskameraden.** Gefl. Off. u. **H. 3878** an die Geschäftsst. d. Z.

Heiratswunsch.
Intelligenter Müller, Landwirts-Sohn, 28 Jahre alt, kath., dunkelblond, wünscht in Landgrundstück einzutreten, wo **Einheirat** geboten ist. Diskretion zugesichert. Zuschrift. mit Bild (Rückgabe) erbeten unt. **D. 8781** an die Geschst. dies. Ztg.

Landwirtstochter aus gut. Fam., evgl., 27 J. a., ideal., ernst. Lebensanschauung, wünscht brfl. Gedankenaustausch m. gleichges., strebs. Herrn **zwecks Neigungsheirat.** Verm. 20000 Zł. Landw. n. ausgeschl. Zuschr. u. **L. 3768** a. d. Geschst. d. Ztg.

Selbst. Handwerk.
Brüder, 30 u. 25 J. alt, evgl. strebsam, denen es, weil zurückgezog. leben, an Damenbekanntschaft fehlt, ab. an glücklichem Heim u. tücht. Geh. fin gelegen ist, wünschen Damen edl. Charakters u. gut. Ruf. **zw. Heirat** kenn. z. lern. Verm. weg. Erbschaftsreg. erw. Gfl. Off. u. **O. 3897** a. d. G. d. Z.

Sehr vermögende, evgl. **Dame** wünscht sich mit intelligentem und gutaussehendem
Landwirt
von größer. Grundstück
zu verheiraten.
Herren bis 35 J. wollen ihre Offerten, mögl. mit Lichtbild, vertrauensvoll unter **O. 8829** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einsenden. Diskretion Ehrensache. Anonym zwecklos.

Trautes Heim
ersehnt und verschafft junger, intelligent., distinguiert., evgl. **Landwirt** aus gut. Familie, herzensg. Charakt., vorurteilsfr., v. angenehm. Aeußern m. unabhäng. b. Vermög. v. 20000 Zł. Wünscht m. bss. Damen, n. üb. 28 J. alt u. gleich. Vermg., in Briefwechsel zu tret. **zw. bald. Heirat,** am liebst. **Einheiratung** in ein. Landwirtschaft. Gutsituierte Damen, die, aus ihr. tiefst. Empfindung. u. Neigung. entsprechd., wirkl. glücklich werden möchten, bitte um aufricht. Offert. mit Bild unt. **N. 8828** an d. Geschäftsst. dieser Zeitg.

Gebildeter
Landwirt
evgl., 37 J., forsche Erscheinung, sucht z. Selbständigmachung nette, wirtsch., gebild. Dame entsprech. Alters zwecks spät. **Heirat.** Vermög. u. Aussteuer vorhand. Einheirat erwünscht. Diskretion selbstverst. Damen mit entspr. Vermögen wollen bitte Offerten, evtl. mit Bild, welch. zurückges. wird, einreichen unt. **W. 8830** an die Geschäftsst. d. Z.

Berufstätige Dame, 36 Jahre alt, evgl., von Jugend auf Vollwaise, gute Erscheinung und heiteres Wesen, sehr wirtschaftlich, ohne Vermögen, sucht, da sehr einsam lebend, mit einem Herrn mit g. Charakter in Briefwechsel zu tret. zwecks
späterer
Heirat.
Auch Witwer mit einem Kind angen. Herren, d. es an einer glücklichen Ehe geleg. ist, w. vertrauens. i. Bild unt. **B. 8954** a. d. Gst. d. Z. einsd.

Besitzertochter
26 Jahre alt, evgl., wirtschaftl. u. von angenehm. Aeuß., wünscht sich zu
verheiraten
mit Landwirt od. selbst. Handwerker. Vermög. 13000 Zł. u. Wäscheausstatt. Off. unt. **C. 8778** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche f. mein. Freund Junggeselle, dunkelbld. (20000 Zł. besitz.), Administrat., deutsch u. poln. sprech., Bekanntsch. bess. Damen **zwecks Heirat** (od. Einheir. in größer. Landwirtsch.). Off. mit Ang. näh. Verh., mögl. m. Bild, welch. zurückg. wird, unt. **A. 8871** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gutsbesitzersohn
evgl., Mitte 20er, mit Abiturientenexam. u. 50000 Zł. Verm., wünscht
Einheirat
in gr. **Landwirtschaft.** Gefl. Offert. u. **S. 3796** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 5499

Kaufmann
Witwer, 50 Jahre, evgl., gesund, eigenes Grundstück in einer Kleinstadt Pommerell., wünscht Damenbekanntsch. mit größerem Barvermög.
zw. Heirat
zu machen. Witwe ohne Kind nicht ausgeschloss. Angebote mit Bild unter **C. 8956** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fräulein, blond, 30 J. alt, evgl., jugendl. Erscheinung, sehr wirtschaftl., wünscht solid. Herrn kenn. zu lern. zw.
Neigungsheirat.
Nur ernstgem. Offert. unter **U. 3848** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Beamter sucht Bekanntschaft ein. geld. Mädch. **zw. Heirat.** Werte Zusch. m. Vollbild (Rückg.) u. **F. 3875** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Für junges **Mädchen,** kath., groß, gebild. und wirtschaftl., a. besserer, wohlhabend. Familie, wird die Bekanntschaft eines kathol. Herrn in sicheren Verhältn. zw. **Heirat** gesucht. Ernstgemeinte Off. unter **R. 3896** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

1000—2000 Zł. auf ein Landgrdst. z. 1. St. ges. Off. u. **G. 3821** a. d. G. d. Z.

2000 zł
suche sof. a. mein Landgrundst., Vorort Bydgoszcz, auf 1. Hyp. Off. u. **G. 3876** a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Kl. Grundstück in Czyżkówko, 2 Mg. Land, zu verk. Zu erfragen 3798 **Grunwaldzka 114, 1 Tr.**

Besitzer!
Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen** sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. **„Polonia“, Bydgoszcz,** Dworcowa 17. Tel. 698.

Rittergüter, Güter
Bauerngrundst., Mühlen, Zins- u. Geschäftshäuser, Stadt u. Land sowie Grundstücke jeglicher Art weist Käufern zum Kaufe nach u. nimmt weitere Verkaufsanträge entgegen **K. Wetzker, Bydgoszcz,** ulica Długa 41. Tel. 1013. 8314

Rittergut
ca. 1200 Mrg. **im Freistaat,** sowie and. ländl. Besitzungen auch für
Ansiedler
von 20 Mrg. aufwärts bietet an
E. O. Bötzmeyer, Danzig Fleischberg 71. T. 28570

Privat-Gut
222 ha (guter Boden), komplett. tot. u. lebend. Invent., Familienverhältnisse halber an nur zahlungsfähig. Reflektant. zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. **A. 8844** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ich verkaufe mein 150 Morgen großes 8307
Grundstück
100 Mrg. Land, 50 Mrg. Wiese, pa. Klee- und Weizenbod.. Gebäude mass., leb. u. tot. Invent. komplett, dicht an der Chauss. geleg.. Pr. nach Uebereinkunft, wegen Altersschwäche sofort. **Heinrich Dahlke, Lipiny,** pow. Chodzież, Post- und Bahnstation Lipiny. 8833

Verkaufe Rittergut
1200 Morgen, in bestem Kreise Niederschlesiens, 900 Morg. Acker und Wiese, 300 Morg. Wald, ²/₃ Rüben- u. Weizenboden, ¹/₃ guter Kartoffelboden, Schloß, 15 Zimmer, schöner Park. Komplett. totes u. lebendes Inventar. 6 Mk. Grundsteuerreinertrag. Preis 450000 Mk.. Anzahlung 150000 Mk. 8946
Georg Reinisch, Glogau, Markt 4.

Gastwirtschaft
verbunden mit Kolonial-, Eisen- und Textilwaren, Bäckerei (diese k. f. 3000 G. verpachtet werden), **Kohlen-, Holz- und Baumaterialien,** sowie 10 Hektar Landwirtschaft, im großen Dorfe des Freistaats gel., **ist nur wegen andauernder Krankh. des Besitzers zu verk.** Jahresumsatz 250000 G., Warenlager 40- bis 70000 G., erforderlich 60000 G., 7 Angestellte. Altrenommierte und erstklassige Brotstelle, langjähriger Besitz.
Kaufabschluß durch 3812
Popa, Langfuhr, Mirchauer Weg 28, 10—6. **Telef. 42461.**
Grundstücks- und Güterzentrale.

In festem Auftrage verkaufe
Rittergut, 800 Morg., in Niederschlesien, prima Rüben- u. Weizenboden, Schloß, 15 Zimmer. An Chaussee und Bahn gelegen. 7 Mk. Grundsteuerreinertrag. Preis 400 Mk. pro Morgen. 100000 bis 150000 Mk. Anzahlg. 8945 **Georg Reinisch, Glogau,** Markt 4.

Ich verkaufe **prima Landgasthof** in gr. Kirchdorf, alleinig. im Ort, Gebd. sämtl. mass., gr. Saal mit Bühne. 25 Morg. Weizenbod., tot. u. lebend. Invent., vorzügl., Ums. 20000 R.-M., Anzahlg. 20000. Preis 60000 R.-M. Geschäft ist eine Goldgrube. Reflektant. woll. sich mit mir in Verbind. setzen.
Bernhard Pankau, Güteragentur, **Soldin** Nm. (Deutschland). 8841

Suche u. empfehle für kurz entschloss. u. zahlungsfäh. Käufer
Rittergüter, Güter und
Landgrundstücke
in jeder Größe zum baldigen Abschluß.
T. Jankowski,
Tuchola, Pomorze,
Szosa Bydgoska 2. 8910

Achtung! 15387
Habe dauernd **gr. u. kl. Werder- u. Niederungs-Grundstücke, Geschäftshäuser aller Art** z. Verkauf. **Theodor Jost,** Landw. u. Grundstücksvermittler, **Neuteicherhinterfeld,** Freist. Danzig.

Wegen Todesfall m. Bruders und Uebernahme seines Betrieb. verkaufe ich m. prima 76 ha gr. 8797
Landwirtschaft
im Gr. Werder Freist. Danzig gel. Das Land liegt in einem Plan, Herdbuchvieh, guter Pferde- u. Schweinebestand. Anz. 50—60000 Gld., Restkaufgeld lasse unt. günst. Bedingung. längere Zeit stehen.
M. Schleimer, Schöneberg a. Weichsel.

Suche
f. zahlungsfäh. Käufer ein **Gut** v. 1000-1500 Mg. im Posenschen od. Pommerellen z. sof. Abschluß. **K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41.** Tel. 1013. 8840

Verkaufe
Niederungswirtschaft
im Freistaat Danzig, 67 ha, alt. Familienbesitz, gute Gebäude, Herdbuchvieh, Raps-, Weiz.-Rübenboden. Anzahlg. 50000 Gulden. Angeb. unter **H. 8904** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gdynia! Bauplatz im Zentrum d. Stadt umständehalb. sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 3735

Gute Bettst. m. Matr. zu verk. **Kordeckiego 14, I r.** 3891

Wegen Motor-Ansch. 1 Gesp. (4 Stck.) schw., schwarzb., junge pr.
Zugochsen
abzugeben, und 2 j.
starke Pferde
zu kaufen gesucht. 8905
Rittergut Podobowice, pow. Żnin.

Verkaufe ein. braunen
Drahthaar-Rüden
2 Jahre alt, Vater viele erste Preise, gut. Wass.-Apporteur. 8872
Reich, Markowice, pow. Strzelno.

Wolfshündin, 1 J. alt, bill. abzugeben. Auskunft beim **Friseur, Jagiellońska 50.** 3890

Gold Silber, Brillanten 8605 kauft **B. Grawunder, Bahnhofstr. 20. Tel. 1698**

Gelegenheitskauf!
Auto „Opel“
6-sitzig, elektr. Licht „Bosch“ Starter, in tadellosem Zustande, fahrbereit, verkauft sof.
L. v. Łaszewski,
Chełmno Markt.

Lieferauto 1½ To.
vollkommen überholt, neue Karosserie, wegen Anschaffung ein. größeren Wagens
preiswert zu verkaufen
Anfragen unt. **T. 100** an Filiale Dtsch. Rundsch. **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

32-40-50 PS. LANZ-Lokomobile
Heißdampf, stationär, erbaut 1910, 12 Atm., Gewicht ca. 9800 kg. Standort Pommerellen, augenblickl. im Betriebe zu besichtigen, wegen Vergrößerung billig für 8500 zł Barzahlung
zu verkaufen.
Offerten u. **Z. 4** an Filiale „Dt. Rundschau“ **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22, erb. 8947

Eine alte 8943
Geweihsammlung
ist wegen Auflösung des Haushaltes preiswert zu verkaufen.
Arandt, Tczew, ul. Hallera 25.

1 Motorrad gut erhalt., sofort zu verkaufen. **Bydgoszcz — Kupienica** Karpacka 22. 3861

Gebr. Fahrrad
zu verkaufen. 3830
A. Bahr, Nakielska 7.

Verk. einen fast neuen **Kastenwagen, Kutschgeschirr, 1 Satz fast neue Geschäftswagen-Räder. Ciesiński,** Gdańska 33. 3881

Vierspännigen, gut erhaltenen, fahrbaren
Breitdrescher
verkauft billig 8931
Otto Foth,
Polskie Stwolno,
poczta Grudziądz.

Bügel-Göpel
(fabrikneu), Gewicht ca. 24 Ctr., günstig abzugeb. Gefl. Off. u. **L. 8824** an die Geschst. d. Z. erb.

Gebr., gut erhaltene **Cormick-Mähmaschine** hat preiswert abzugeb. **Manchen, Wtelno,** Kr. Bromberg. 3788

Fast noch neue **Zementdachstein-Maschine** m. 500 Unterlagsplatt., pro Quadratmeter 15 Steine, zu verkaufen. **W. Körber, Białośliwie,** pow. Wyrzysk. 3853

Fast neue **Waschmasch.** (Marke „Waschfrau“) zu verk. **Grunwaldzka 142,** 2 Tr. rechts. 3901

Sehr gut erhaltene
Fleischereiutensilien: Hauklotz, Tontisch mit Marmorplatte, sowie Schlachthauseinrichtg. oder **Grundstück** in bester Geschäftslage verkauft 8901
Leopold Hirsch Fordon.

8 weiße
Kachelöfen
zu verkaufen 8875
ul. Mazowiecka 34.

15—20000 gut erhalt.
Dachsteine
hat abzugeben 8543
W. Körber, Białośliwie, pow. Wyrzysk.

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 153.

Bromberg, Sonntag den 7. Juli 1929.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die erste passive Handelsbilanz der Vereinigten Staaten.

Zum ersten Mal seit 35 Jahren ist die Handelsbilanz der Vereinigten Staaten passiv. Im vergangenen Monat hat die Baisse auf dem Getreide- und Baumwollmarkt es mit sich gebracht, daß der amerikanischen Ausfuhr von 387 Millionen Dollar die Einfuhr in der Höhe von 401 Millionen gegenüberstand. Das Defizit von 14 Millionen könnte auf den ersten Blick als unbedeutend erscheinen. In der Tat bleibt die bisherige aktive Bilanz des laufenden Jahres dadurch wenig berührt, erreicht sie doch die solide Summe von 274 Millionen Dollar. Und doch: Wie weit ist man entfernt von den triumphierenden Handelsberichten der vergangenen Jahre! In der Zeit von 1916 bis 1921 hat Amerika einen Reingewinn von 3 Milliarden Dollar zu verzeichnen gehabt. In sechs Jahren bildete das eine runde Summe von 75 Milliarden Goldmark, eine Summe, die sich nicht viel von der furchtbaren Tributlast unterscheidet, die Deutschland im Verlauf von Generationen zu zahlen verurteilt ist.

Die herrlichen Zeiten der märchenhaften amerikanischen Prosperität scheinen nun vorbei zu sein. Es zeigt sich immer deutlicher, daß diese Prosperität auf einer unsicheren Basis aufgebaut war. Die ungeheuren Gewinne, die Amerika durch Materiallieferungen im Kriege erzielt hat, sowie der Nutzen, den die Vereinigten Staaten aus der zermürbten wirtschaftlichen Lage der europäischen Länder in der ersten Nachkriegszeit zu ziehen verstanden haben, haben zu einem Aufstieg des gesamten amerikanischen Wirtschaftssystems geführt, der phantastische Ausmaße erreichte, der aber auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden konnte. Die Finanzpolitik der Vereinigten Staaten ist reich an inneren Widersprüchen, einerseits sucht Amerika seinen Warenabsatz im Auslande, in erster Linie in Europa, dauernd zu steigern, andererseits saugt Amerika aus demselben Europa Riesensummen heraus in der Form von Kriegsschulden.

Um die Kaufkraft Europas nicht ganz zu ruinieren, investiert Amerika im alten Kontinent Riesenkapitalien in der Form von Anleihen. Die Ausfuhr des amerikanischen Geldes nach Europa steigert sich in der letzten Zeit um rund 1 Milliarde Dollar pro Jahr. Von 2,6 Millarden Dollar im Jahre 1913 sind die amerikanischen Investitionen im Auslande auf 15,6 Milliarden im Jahre 1928 gestiegen. Diese Summe wirkt freilich nicht mehr ganz überwältigend, wenn man bedenkt, daß das viel kleinere Frankreich im Jahre 1914 rund 10 Milliarden Dollar im Ausland angelegt hielt und daß England vor dem Kriegsbeginn sogar 20 Milliarden Dollar an Auslandsguthaben besaß. Nun aber kommt etwas höchst Merkwürdiges und Bezeichnendes hinzu: Gerade an dem Beispiel von Frankreich und England müßte Amerika die Gefahren ergründen können, die ein solcher Geldexport in sich birgt. Denn je größer die Kapitalienausfuhr Frankreichs und Englands wurde, umso passiver wurde gleichzeitig ihre Handelsbilanz! Es ist nicht übertrieben zu sagen, daß dieser Umstand eine der letzten Ursachen des Weltkrieges war. Es besteht kein Zweifel darüber, daß auch die Finanzpolitik des jetzigen Geldgebers der Welt, falls sie in derselben Richtung weiter fortgeführt wird, zu einer ähnlichen, wenn nicht noch größeren Katastrophe führen muß, wie es die Katastrophe des Jahres 1914 war.

Es ergibt sich mit absoluter Klarheit, daß Amerika in seiner **Wirtschaftspolitik in eine Sackgasse geraten ist. Die Vereinigten Staaten haben zu wählen zwischen zwei Möglichkeiten: Entweder auf den Schuldzahlungen Europas bestehen, dann aber auf die Warenunterbringung in Europa verzichten oder umgekehrt: Waren in Europa verkaufen, dafür aber die Schulden erlassen. Alles andere muß auf die Dauer sowohl Amerika wie auch Europa zu einer entscheidenden Katastrophe führen.**

Unter dem Schein eines Wirtschaftsaufstiegs ist in Amerika ein widernatürliche Lage entstanden. Die Produktionsmittel sind überentwickelt, stehen jedoch in keiner Proportion zu dem Kapital, das ausgebeutet und amortisiert werden muß. Man bedenke, daß allein 1205 Unternehmen der Newyorker Wall-Street über 70 Milliarden Dollar besitzen. Allein die General Motors Company verfügt über ein Kapital von rund 16 Milliarden Goldmark. Wie groß muß der Umsatz dieses Unternehmens sein und stets wachsen, um dieser ungeheuren Kapitalanhäufung gerecht zu werden! Der amerikanische Innenmarkt ist bereits so gut wie ganz gesättigt. Es bleibt das Ausland übrig. Aber gerade die Außenbilanz beginnt nun passiv zu werden!

Es konnte nicht anders sein, es mußte so kommen. Diese jetzt zum ersten Mal auftretende Passivität der amerikanischen Handelsbilanz ist ein Sturmzeichen und ein Warnungszeichen zugleich. So paradox es klingen mag: Amerika, heute fast der allmächtige Herr Europas, ist mit diesem von ihm beherrschten Europa auf Gedeih' und Verderb verbunden, ist auf Europa angewiesen. Ohne seine wirtschaftliche und wohl auch politische Taktik Europa und einzelnen europäischen Ländern gegenüber zu revidieren, wird Amerika keinen Ausweg aus der mit neuer Kraft ausgebrochenen Krise finden. Das ist die Erkenntnis, die sich zwangsläufig aus der heutigen wirtschaftspolitischen Situation ergibt. O. L.

Der Kohlentrust von Süd-Wales. London, 5. Juli. Wie der Londoner Korrespondent des „Kurjer Warszawski" erfährt, stehen die Verhandlungen, die seit einiger Zeit geführt werden, und die eine Vereinigung der Kohleninteressen von Süd-Wales zustande bringen sollen, vor dem Abschluß. Ihr Ergebnis wird binnen kurzem bekannt gegeben werden. Dies dürfte der größte Kohlentrust sein, der in der Geschichte dieser Industrie gebildet wurde. Er wird die großen Konzerne Powell Duffryn, William Cory und Gueret-Lhewellyn umfassen, deren Gesamtkapital an 30 Millionen Pfund heranreicht. In kompetenten Kreisen wird diese Vereinigung als die Hälfte der kompletten Vertrustung der Kohleninteressen angesehen. Ihr Zustandekommen wird zweifellos einen großen Einfluß auf die englische Kohle auf den Weltmärkten ausüben.

Das deutsche Agrarprogramm.

Der Reichsernährungsminister Dr. Dietrich nahm kürzlich Veranlassung, vor der Presse im einzelnen darzustellen, was die deutsche Regierung zur Behebung der Notlage der Landwirtschaft getan hat. Reichsarbeitsminister Dr. Dietrich betonte in diesem Zusammenhange, daß die jetzige Regierung nicht nur das Notprogramm des früheren Reichsernährungsministers ausgeführt habe, sondern daß sie jetzt ein Programm aufgestellt hat, durch das die landwirtschaftliche Produktion vollkommen umgestellt wird und wodurch die Landwirtschaft auf fünf Jahre hinaus die Mittel in die Hand bekommt, die ihre Gesundung ermöglichen können.

In erster Linie sind die Maßnahmen der Regulierung der Getreidepreise zu nennen. Durch die Kündigung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages ist die Aufhebung der Zwischenzölle erreicht worden, die am 10. Juli in Kraft tritt. Danach betragen die Zölle für die Vertragsländer für Roggen 6 Mark, für Weizen 6,50 Mark, für Hafer ebenfalls 6 Mark, und für die Nichtvertragsländer für Roggen 7 Mark, für Weizen 7,50 und für Hafer 7 Mark. Für Mehl ist der Zoll unter Aufrechterhaltung der bisherigen Relation des Vertragssatzes zwischen Getreide und Mehl auf 14,50 Mark festgesetzt worden, was durch die Aufhebung der Mehlzollbindung mit Frankreich möglich geworden ist. Weiter ist beschlossen worden, den Vermahlungszwang mit der Möglichkeit des Beimahlungszwanges einzuführen, wobei die deutschen Mühlen durch ein besonderes Gesetz gezwungen werden, mindestens zu 30 Prozent deutschen Weizens zu vermahlen. Sollte dieser Zwang nicht ausreichen, so kann der Reichsernährungsminister anordnen, daß das zum Verkauf gelangende Weizenmehl zum mindesten zu 30 Prozent aus deutschem Weizen hergestellt sein muß. Diesen letzten Schritt hofft aber der Reichsernährungsminister vermeiden zu können, zumal ihm die Großmühlen im Rheinlande zugesichert haben, in Zukunft 300 000 Tonnen deutschen Weizens mehr zu vermahlen. Schließlich ist zur Regelung der Getreidepreise für das restliche Etatsjahr ein Betrag von 3³/₄ Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt worden, wofür im nächsten Etatsjahr im Etat des Ernährungsministers 7,5 Millionen Reichsmark bereitgestellt werden sollen. Ferner hat der Reichstag die Novelle zum Zuckerzoll, der von 15 auf 25 Mark erhöht wurde, und der dadurch prohibitiv geworden ist, angenommen, die bestimmt, daß sich der Richtpreis von 21 Mark für die Monate von Januar bis **September einschließlich um 0,15 Mark je Monat erhöhen soll.** Im Rahmen des Produktionsprogrammes des Reichsernährungsministers sind sodann die Zölle für Butter und Molkereiprodukte erhöht worden, wobei die Erhöhung des Butterzolles vor allem die Möglichkeit geben wird, der deutschen, überwiegend in Klein- und Mittelbetrieben gelegenen Milchwirtschaft die Umstellung zur Qualitätserzeugung zu erleichtern. Der Zoll, der bisher autonom für Butter 30 Mark und für die Vertragsländer 27,50 Mark betrug, ist auf 50 Mark erhöht worden mit der Maßgabe, daß dieser Zollsatz in den Handelsverträgen bis zum 31. Dezember 1933 überhaupt nicht, bis zum 31. Dezember 1935 nicht unter 40 Mark, und von da ab nicht unter 30 Mark ermäßigt werden darf. Außerdem ist geplant, ein Gesetz zur Milchwirtschaft einzubringen, was sich leider verzögert hat, da erst jetzt die Verhandlungen mit den Ländern über diese Frage abgeschlossen worden sind.

Die Angleichung der Lebendviehzölle an die Fleischzölle mußte bis zur Herbsttagung des Reichstages zurückgestellt werden, weil darüber keine Einigung zwischen den Koalitionsparteien erzielt werden konnte, was vor allem seinen Grund in der Tatsache hat, daß eine sofortige Regelung mit Rücksicht auf die bestehenden handelspolitischen Bindungen nicht möglich ist. Es ist aber ein Ausschußantrag angenommen worden, mit Dänemark in Verhandlungen einzutreten, um die Einfuhr von Rindvieh in den Monaten August bis November einzustellen. Das bisherige zollfreie Kontingent von Gefrierfleisch in Höhe von 50 000 Tonnen soll auch fernerhin beibehalten werden, da im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung auf die Einfuhr desselben nicht verzichtet werden kann. Der Reichsernährungsminister wies in seinen Darlegungen in diesem Zusammenhange aber darauf hin, daß das zollfreie Kontingent an Gefrierfleisch nur 2 Prozent des deutschen Gesamtfleischverbrauches ausmache, d. h. es kämen ³/₄ Kilo Gefrierfleisch auf den Kopf der Bevölkerung, während 54 Kilo Frischfleisch auf den Kopf der Bevölkerung kommen würden.

In der Frage des Kartoffelzolls ist der Frühkartoffelzoll bis zum 31. August verlängert worden und außerdem wurde der Kartoffelzoll von 1 Mark auf 2 Mark erhöht. Damit dürfte auch dieser Zoll prohibitiv geworden sein, so daß nach der Ansicht des Reichsernährungsministers eine Einfuhr von Osten her kaum noch möglich ist.

Zusammenfassend stellte der Reichsernährungsminister fest, daß die Hilfsaktion für die Landwirtschaft sich auf mittlerer Linie hätte bewegen müssen, da man doch nicht vergessen dürfe, daß ³/₄ der deutschen Bevölkerung Konsumenten seien, doch glaube er, daß für die Landwirtschaft jetzt alles getan worden sei, was in den Grenzen des Möglichen liege.

Das Konkursverfahren ist mit dem 26. Juni 1929, 1 Uhr nachmittags, über das Vermögen von Dr. Ehrhard Krämer in Bromberg, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 12, Besitzer der Firma „Gonda", Schokoladen- und Bonbonfabrik, eröffnet worden. Zum Konkursverwalter wurde Dr. Łasinski, Rechtsanwalt in Bromberg, ernannt. Forderungen sind bis zum 20. August 1929 beim Burggericht (Sąd Grodzki) anzumelden. Zur Beschlußfassung, ob der ernannte Verwalter diesen Posten behalten soll, und zur eventuellen Wahl eines neuen Verwalters, ferner zur Feststellung der Gläubiger und zur Beschlußfassung über die im § 172 des Konkursgesetzes vorgesehenen Fragen wird in dem genannten Gericht für den 25. Juli d. J., 11 Uhr vormittags, ein Termin anberaumt, ferner zur Anmeldung von Forderungen ein Termin für den 30. August d. J., um 10 Uhr vormittags, Zimmer 12. Alle Personen, die irgend welche Gegenstände besitzen, die zur Konkursmasse gehören oder die dieser Masse irgend etwas schuldig sind, werden aufgefordert, diese Gegenstände zurückzuerstatten, bzw. ihre Schulden zu bezahlen und bis spätestens 13. Juli 1929 den Konkursverwalter von dem Besitz solcher Gegenstände und davon zu benachrichtigen, ob ihnen irgend welche Forderungen zustehen, auf Grund deren sie eine gesonderte Erledigung ihrer Angelegenheit fordern können.

Der polnische Exportzoll für Glyzerin-Seifenlaugen (5 Złoty je 100 Kg.), der zum ersten Mal mit Wirkung vom 5. Juli 1928 mit Befristung aufgehoben wurde, bleibt nach einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 48) veröffentlichten Verordnung bis einschl. 31. Dezember d. J. weiterhin suspendiert. Bekanntlich ist dieser Exportzoll zur Verhinderung des Massenaufkaufs von Seifenlaugen durch Deutschland eingeführt worden. Inzwischen hat sich aber die Verwendung von Glyzerin als Kühlmittel für Verbrennungsmotoren, wonach vor einigen Jahren eine starke Nachfrage eingetreten war, als unzweckmäßig erwiesen, so daß der polnische Inlandsmarkt mit Glyzerin-Seifelaugen wieder übersättigt ist.

Der polnische Roggen-Außenhandel zeigt im laufenden Wirtschaftsjahr, das vom 1. August bis 31. Juli reicht, ein wesentlich anderes Bild, als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Belief sich doch die Einfuhr, die allerdings ab Anfang November v. J. mit einem Zoll von 11 Złoty je Dz. belegt war (eine Maßnahme, von der, wie wir seinerzeit erwähnten, besonders Deutschland und speziell Niederschlesien als Roggenlieferanten Polens betroffen wurden), in den ersten 10 Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres auf nur 17 811 To., während in den Monaten Oktober 1927 bis Mai 1928 81 724 To. hereinkamen. In welchem Maße Polen noch im vorigen Jahre in den letzten Monaten vor Einbringung der neuen Ernte von Importen abhängig war, zeigt eine Gegenüberstellung der Einfuhr im April und Mai beider Jahre. So wurden im April 1928 28 156 To., im Mai sogar 36 262 To. Roggen aus dem Auslande bezogen, in den Vergleichsmonaten dieses Jahres dagegen nur 195 bzw. 30 To. Die Ausfuhr ist im gleichen Zeitraum von 8340 auf 14 759 To. gestiegen. Genaue Exportdaten für Juni, in dessen Mitte die Aufhebung des Ausfuhrzolls für Roggen (15 Złoty je Dz.) fällt, liegen noch nicht vor. Von unterrichteter Seite wird aber ein Export von rund 15 000 To. angegeben. Ob bei der gegenwärtigen Zollfreiheit, von der man heute noch nicht weiß, ob sie nicht für das neue Erntejahr wieder aufgehoben werden wird, im Juli eine weitere Steigerung der Roggenausfuhr erfolgt, wird auch davon abhängen, daß die Landwirte ihre vermutlich größeren Vorräte nach Erreichung besserer Preise abstoßen. Diese haben, nachdem sie weit unter Weltmarktparität lagen, im Laufe des verflossenen Monats eine gewisse Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Roggen notierte Anfang Juni an der Warschauer Börse mit 25,5—26 Złoty, Anfang Juli mit 28,5 bis 29 Złoty. Im Gegensatz zur Landwirtschaft, die mit Verkäufen noch stark zurückgehalten hat, wurde die Konjunkturbesserung von der Bank Rolny (Staatl. Agrarbank) ausgenutzt. Sie soll, wie ein gewöhnlich gut unterrichtetes polnisches Handelsblatt zu melden weiß, aus den staatlichen Reserven ca. 20 000 To. Roggen nach dem Auslande verkauft haben.

Die polnischen Einfuhrzollermäßigungen für Maschinen, Apparate, sowie Dampf- und Wassersammelbehälter werden durch eine soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 48) erschienene Ministerratsverordnung mit Wirkung ab 1. Juli bis einschl. 31. Dezember d. J. neu geregelt. Und zwar kann bei der Einfuhr von Maschinen und Apparaten, die im Lande nicht hergestellt werden, sofern sie Teile vollständiger Industrie-Einrichtungen darstellen oder zur Herabsetzung der Produktionskosten bzw. zur Steigerung der Leistungsfähigkeit von Industrie und Landwirtschaft dienen sollen, ein ermäßigter Zoll von 25 Prozent (bisher 20 Prozent) des Normalzolls in Anwendung kommen. Der Finanzminister bestimmt im Einvernehmen mit dem Handelsminister, ob die Zollermäßigung anzuwenden ist. — Ferner wird der ermäßigte Zoll für Dampf- und Wassersammelbehälter (für Wasserröhrenkessel) aus Pos. 152, Punkt 1 des Zolltarifs („walczaki") auf Grund besonderer Genehmigungen des Finanzministers auf 25 Prozent (bisher 20 Prozent) des Normalzolls festgesetzt. Im Verkehr mit Ländern, gegenüber denen die Maximalzölle angewendet werden, wird der Maximalzoll ebenfalls auf 25 Prozent ermäßigt. Die Gültigkeit der auf Grund der Verordnung vom 24. Dezember 1928 erteilten Genehmigungen des Finanzministers wird bis einschl. 31. Dezember d. J. verlängert. Für die hier genannten Einfuhrgüter, die in der Zeit vom 1. Juli bis einschl. 31. Dezember d. J. zu den vollen Sätzen verzollt werden, kann die Zolldifferenz zurückerstattet werden, wenn die Zollämter die Identität feststellen und eine Zollermäßigung auf Grund dieser Verordnung zugestanden wird.

Weiße Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont**-Zahnpaste erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder , für Damen (weiche Borsten), für Herren (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „**Chlorodont**". Ueberall zu haben.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. Juli auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 5. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: **London** 25,00 Gd., 25,00 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau —,— Gd., —,— Br. **Noten: London** —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,79 Gd., 57,93 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 5. Juli Geld	In Reichsmark 5. Juli Brief	In Reichsmark 4. Juli Geld	In Reichsmark 4. Juli Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.759	1.763	1.759	1.763
—	Kanada . . 1 Dollar	4.160	4.168	4.156	4.164
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.866	1.870	1.863	1.867
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.865	20.905	20.855	20.895
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.015	2.019	2.008	2.012
5.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.344	20.384	20.332	20.377
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1985	4.2035	4.194	4.202
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4965	0.4585	0.4965	0.4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.036	4.044	4.036	4.044
5.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.42	168.76	168.37	168.71
9 %	Athen	5.43	5.44	5.425	5.435
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.25	58.37	58.22	58.34
7 %	Danzig . . 100 Guld.	81.34	81.50	81.33	81.49
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.543	10.563	10.543	10.563
7 %	Italien . . . 100 Lira	21.955	21.995	21.95	21.99
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.366	7.380	7.366	7.380
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.73	111.95	111.69	111.91
8 %	Lissabon . 100 Esc.	18.73	18.77	18.73	18.77
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.77	111.99	111.72	111.94
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.405	16.445	16.405	16.445
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.415	12.435	12.412	12.432
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.67	80.83	80.66	80.82
9 %	Sofia . . . 100 Leva	3.032	3.038	3.027	3.033
5.5 %	Spanien . . 100 Pes.	60.48	60.60	60.47	60.59
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.42	112.64	112.39	112.61
7.5 %	Wien . . . . 100 Kr.	58.995	59.115	58.975	59.095
8 %	Budapest . . . Pengö	73.12	73.26	72.12	73.26
9 %	Warschau . . 100 Zł.	46.97	47.17	—.—	—.—

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,07 Zł., 100 Schweizer Franken 170,82 Zł., 100 franz. Franken 34,75 Zł., 100 deutsche Mark 211,58 Zł., 100 Danziger Gulden 172,31 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 124,87 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	47.50—48.50	Speisekartoffeln	—.—
Roggen	25.75—26.75	Fabrikkartoffeln	—.—
Mahlgerste	28.00—29.00	Serradella	—.—
Braugerste	—.—	Blaue Lupinen	28.00—29.00
Hafer	26.25—27.25	Gelbe Lupinen	40.00—45.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Buchweizen	45.00—48.00
Roggenmehl (70%)	40.00	Leinkuchen	46.00—47.00
Weizenmehl (65%)	68.00—720.0	Rapskuchen	38.00—39.00
Weizenkleie	20.00—21.00	Sonnenschrot	40.00—42.00
Roggenkleie	18.00—19.00	Sonnenblumenkuch.	38.00—40.00
Felderbsen	—.—	Sommerwicke	—.—
Viktoriaerbsen	—.—	Peluschken	—.—
Folgererbsen	—.—		

Gesamttendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 5. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: **Weizen** 239—240. Roggen märk. 211—214. Gerste: Futter- und Industriegerste 181—188. Hafer märk. 188—189.

Weizenmehl 28,50—32,50. Roggenmehl 28,25—31,50. Weizenkleie 12,75. Roggenkleie 12,25—12,50. Viktoriaerbsen 40—48. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken 25—26,50. Ackerbohnen 21—23. Wicken 27—30. Lupinen, blaue 18,50 bis —. Lupinen, gelbe 27,50—28,50. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen 19,30. Leinkuchen 23,00—23,30. Trockenschnitzel 10,60. Soyaschrot 19,80—20,50. Kartoffelflocken 17,60—18,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 5. Juli. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %), in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 68—72. Feinsilber für 1 Kilogr. fein — bis —, Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 5. Juli. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 77 Rinder (darunter 10 Ochsen, 26 Bullen, 35 Kühe und Färsen), 888 Schweine, 256 Kälber und — Schafe, — Ferkel, zusammen 1215 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Infolge entsprechender Urlaubsverteilung innerhalb der Redaktion können während der Monate Juli und August Briefkastenanfragen nicht erledigt werden. Wir bitten unsere verehrten Leser, davon freundlichst Vermerk nehmen zu wollen.

E. H. S. 110. Sie sind in der Verfügung über Ihr Grundstück durch nichts behindert; Sie können es verschenken, verkaufen oder vererben, an wen Sie wollen. Eine Adoption ist nicht erforderlich. Die Adoption erfolgt durch Bestätigung durch das zuständige Gericht. Die Kosten bei diesem oder jenem Verfahren sind ungefähr dieselben. Beim Verkauf sind 4 Prozent Stempel zu zahlen, und wenn Sie die Wirtschaft einem an Kindesstatt Angenommenen schenken, beträgt in Ihrem Falle die Schenkungssteuer auch 4 Prozent.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 5. Juli. Überfall im Zuge. Auf der Eisenbahnstrecke von Warschau nach Lodz sprang plötzlich ein maskierter Bandit in ein von zwei Reisenden besetztes Abteil und hielt sie mit vorgehaltenem Revolver in Schach. Er raubte ihnen alles, was sie bei sich hatten. Als der eine der Reisenden, namens Jelinek, versuchte die Notbremse zu ziehen, wurde er von dem Banditen aus dem Zug geworfen. Jelinek blieb mit gespaltenem Schädel auf den Schienen liegen. Der Bandit selbst sprang aus dem Zug und verschwand im Walde. Bis jetzt konnte er noch nicht ergriffen werden.

* **Lodz**, 5. Juli. Mordanschlag. In der Zgierzer Baumwollmanufaktur war seit 1925 der Arbeiter Jan Adamczewski beschäftigt. Im November vorigen Jahres zog er sich durch einen Revolverschuß eine Verletzung an der Hand zu, so daß er nicht arbeiten konnte. Er ließ sich in der Krankenkasse behandeln und bezog Unterstützung. Gestern früh erschien er in der Fabrik, wo er früher gearbeitet hatte und bat um Anstellung. Der technische Leiter der Firma, Direktor Jan Margoński, sagte ihm, er könne ihn nicht gebrauchen, da seine Hand noch nicht geheilt sei. Nach kurzem Wortwechsel zog Adamczewski einen Revolver hervor und gab auf Direktor Margoński zwei Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Die danebenstehenden Beamten der Firma entrissen Adamczewski die Waffe und benachrichtigten die Polizei, die ihn verhaftete.

* **Warschau** (Warszawa), 5. Juli. Einen Selbstmörderklub aufzuheben, gelang der hiesigen Polizei. Die 17 Jahre alte Tochter eines Warschauer Handelsreisenden wurde in diesem Jahre in der Schule nicht versetzt. Vor einigen Tagen ertapte sie der Vater dabei, als sie im Begriff war, eine Dosis Gift zu sich zu nehmen. Dem Vater gelang es jedoch, ihr das Gift zu entreißen und verlangte Aufklärung über ihre Tat. Nun erzählte das Mädchen folgendes: Sie habe vor einiger Zeit einem ihr bekannten Herrn erzählt, daß sie nicht versetzt worden wäre, worauf er ihr den Rat gab, Mitglied des Selbstmörderklubs zu werden. Sie sei auf den Vorschlag eingegangen und sei am anderen Tage mit den Mitgliedern dieses Klubs, die meist aus jungen Männern und jungen Mädchen bestanden, bekanntgemacht worden. In dem Klub wurden philosophische Werke vorgetragen und sobald ein weibliches Mitglied erklärte, aus dem Leben scheiden zu wollen ,so wurde es an ein männliches Mitglied übergeben, mit dem es gezwungen wurde, ein Verhältnis anzuknüpfen. Angeblich sollte dies Verhältnis dazu beitragen, den Selbstmord zu beschleunigen. Der Handelsreisende erstattete der Sittenpolizei Anzeige, worauf acht männliche Mitglieder dieses Klubs ,die in der Warschauer Lebemännerwelt bekannt sind, festgenommen werden konnten. Sie hatten den Klub gegründet, um unerfahrene Mädchen in ihre Netze zu ziehen. Eine weitere Untersuchung ist im Gange.

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 5. Juli. Schweres Bergwerksunglück. Gestern abend um 9 Uhr ging auf Hillebrandschacht bei Antonienhütte im Veronika-Flöz plötzlich eine Strecke zu Bruche, wodurch vier vor Ort arbeitende Bergleute abgeschnitten worden sind. Ob die Bergleute noch am Leben sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden . Die sofort eingeleiteten Bergungsarbeiten werden mit aller Energie betrieben.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg**, 5. Juli. Vater und Sohn im Pregel ertrunken. Im Pregel ertrank vor dem Sackheimer Tor in der Nähe des Glacis ein Vater mit seinem etwa neun Jahre alten Sohn beim Baden. Nach einstündiger Arbeit konnte man die Leichen der Ertrunkenen bergen. Mit dem Wiederbelebungsgerät des Unfallwagens und eines nachgeforderten zweiten Wagens wurden über eine Stunde lang Wiederbelebungsversuche angestellt, die aber erfolglos blieben.

* **Pyritz**, 5. Juli. Vier Gebäude abgebrannt. Hier brannten die Wohnhäuser der Landwirte Kutzke und Wunsch ab. Bei Wunsch wurde auch ein Stall durch das Feuer zerstört, bei Kutzke eine Scheune. Für die Nachbargrundstücke war die Gefahr sehr groß, die Feuerwehren aus der Umgegend konnten aber eine weitere Ausbreitung des Brandes verhüten.

* **Bütow**, 5. Juli. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich auf dem Kartkower See, auf dem der 16jährige Sohn der Witwe Latotzke aus Bütow mit einigen jungen Leuten in einem Kahn fuhr. Der Kahn war jedoch leck und sank nach kurzer Zeit. Latotzke versank in den Fluten und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Kleine Rundschau.

* **Ein Fürstenpaar im Kloster.** Das in Italien sehr bekannte Fürstenehepaar Paterno, das zu den reichsten Grundbesitzern in Sizilien gehört, hatte vor einiger Zeit gemeinsam der Welt entsagt. Jetzt ist der Fürst Paterno, der ins Barnabitenkloster eingetreten war, zum Priester geweiht worden und wird als solcher eigenhändig seiner Gattin den Schleier der Karmeliterinnen verleihen. Interessant ist, daß die Ehe zwischen den beiden nicht gelöst worden ist. Die Kirche hat nur lebenslängliche Trennung eingeräumt.

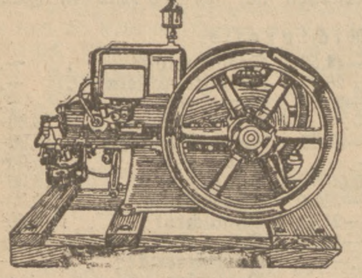
* **Voruntersuchung gegen Graf Christian von Stolberg-Wernigerode.** Die Voruntersuchung gegen Graf Christian von Stolberg-Wernigerode kommt in drei Wochen zum Abschluß. Die Akten befinden sich seit etwa vierzehn Tagen bei dem Schießsachverständigen, der gegenwärtig sein Gutachten fertigstellt. Nach wie vor ist man sich noch nicht klar darüber, ob die Anklage auf Mord, Totschlag oder fahrlässige Tötung lauten wird. Der Prozeß wird wahrscheinlich kaum vor September 1929 stattfinden.

* **Boxerhonorare.** Schmeling und Paolino erschienen vor der Boxkommission, um ihr Honorar in Gestalt von Schecks über 20 Prozent der Einnahmen aus dem Eintrittskartenverkauf im Yankee-Stadion zu erhalten. Paolinos Scheck lautet über 71 869 Dollar, Schmelings dagegen nur über 39 273 Dollar, da von seinem Anteil 33⅓ Prozent als Provision für seinen Manager und für andere Auslagen abgezogen wurden. Die Boxkommission bestimmte, daß Schmeling seinen Vertrag einzuhalten habe, nach dem er verpflichtet ist, mit dem englischen Schwergewichtsmeister Phil Scott im Laufe des Monats August auf dem Ebbetsfield zusammenzutreffen. Dieser Kampf wird wahrscheinlich am 7. August unter der Aegide des früheren Managers Schmelings stattfinden.

* **Gasbomben wegen Mietsstreitigkeiten.** In Nizza wohnt ein alter französischer General namens Rambaud. Dieser Tage ließ der Herr General viel von sich hören. Noch vor dem Kriege hat General Rambaud sich eine Villa in Niza gemietet. Der Mietszins betrug bis zum Jahre 1926 die Summe von 1 800 Francs, wurde aber dann auf 3 800 gesteigert. Die Frau des Generals, die über die Haushaltskasse verfügte, weigerte sich ganz entschieden, 2 000 Francs mehr im Jahre zu bezahlen, und seitdem wurde die Miete überhaupt nicht bezahlt. Der Villenbesitzer strengte eine Klage an, und das Gericht verurteilte den General, die fällige Miete zu zahlen. Der General legte Berufung ein, der Prozeß schleppte sich von Instanz zu Instanz, bis endlich die oberste Instanz dem Eigentümer der Villa Recht gab. Nun sollte, da General Rambaud weder bezahlen noch ausziehen wollte, die Exmittierung stattfinden. Als der Gerichtsvollzieher den General aufforderte, den Wohnsitz zu verlassen erwiederte der tapfere Krieger, daß es eine Gemeinheit sei, einen Mann, der für sein Vaterland gekämpft hat, wegen einer lumpigen Papier-Franc-Summe mit Gewalt aus seiner Wohnung entfernen zu wollen. Da mit dem alten Starrkopf nichts anzufangen

Auch für die Ferienreise
kann man die
Deutsche Rundschau
beziehen.
Bestellungen nehmen alle Platzvertreter und die Geschäftsstelle entgegen. Bezugspreis monatlich einschl. Porto 8 zł.

Pferderennen mit Totalisator auf der Rennbahn in **Kapuściska Małe**
Erster Renntag Sonntag, 7. Juli
Beginn um 16 Uhr — — Schluß um 19 Uhr
Vorverkauf von Billetts und Programmen bei Fa. Edward Chamski, Pomorska 1. 8927


Amerik.
Petroleum-Motoren
sofort ab Lager lieferbar
Hodam & Ressler
Danzig, Hopfengasse 81/82. 8685

Sämtliche deutsche 8350
Modenhefte
Bücher
Zeitschriften
Fachzeitungen
liefert billig
Buch- und Zeitschriften-Versand
J. Kopczyński, Tczew
ul. Bałdowska 10.
Verlangen Sie bitte Preislisten, die kostenlos zugesandt werden.

Achtung! Achtung!
Zu konkurrenzlosen Preisen und Bedingungen liefern wir ab Lager
Getreidemäher
und alle anderen Maschinen für Industrie und Landwirtschaft 8919
Riffeln sachgemäß u. sauber
Mühlen- u. Schrotmühlenwalzen
Maschinen-Reparatur-Werkstatt
Paul & August Goede
Gegr. 1898 Więcbork Tel. Nr. 8

Erntesegen-Dreschmaschinen


8717
Die moderne Maschine mit Saugzug-Reinigung!
Verlangen Sie Sonderdruckschriften u. Angebot
A. P. Muscate, Sp. z o. p., Tczew (Dirschau).

Welch. Retoucheur od. Retoucheuse übernimmt wöchentl. saub.
Negativ-Retouche?
Offerten unter S. 8834 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

An **Schneider** versende kostenl. wicht. Information z. Verbesser. ihres Berufs. Ich bitte sich zu beeil. u. ihre Adr. einzuschick. **Warszawa, Biuro Ogłoszeń Pietraszka,** Marszałkowska 115, dla „Kunegundy". 8810

Welche Firma kann mir 3–4 Waggons
Wysoka-Górka-Zement
od. gleich hochwertig. geg. sofortige Barzahlung liefern? Gefl. Off. u. B. 8938 a. d. Geschst. d. Ztg.

Achtung! Landwirte!
Dacharbeiten
jeder Art führt fachmännisch sehr bill. ohne Liefer. geg. Deput. aus Straiński, Bydgoszcz, ul. Swiecka 14. 3790

Gummischuhe
und jeder Art Gummiartikel werd. repar. bei
E. Guhl i Ska,
Bydgoszcz, Długa 45.
Tel. 1934. 8286
Engros- u. Detailverk. v. indischem Crepegummi.

Personen-Auto
zu vergeben. 3856
Telefon 327.

Prima
oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej
Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206. 8448

Kacheln
in verschieden. Farben ständig auf Lager. 742
M. Stęszewski
Ofenbaugeschäft,
Poznańska 23. Tel. 234.

Benzin-Petrol-Motore


erstklassiges deutsches Fabrikat
hält auf Lager 8838
Bruno Riedel, Chojnice-Konitz
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Fischnetze
Garne, Leinen
Taue empfiehlt
Bernhard Leiser Sohn
Toruń, Św. Ducha 19.
Telefon 391. 8230

Krebse
jede Größe, jetzt billig
Frisch. Versandhaus
Toruń, Przedzamcze 10
Telefon 525 8892

Briefpapiere
Kasseten, kl. Packungen, lose
von der einfachsten
bis zur feinsten Ausführung.
A. Dittmann T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Bydgoska Garbarnia i Białoskórnia
Bydgoszcz, Jasna 17.
gerbt auf Rindboks, Bokskalf, Alaungerbung u. sämtl. Pelzfelle. 8105

Ofen. Repar. eis. Heizöfen u. fert. feuerf. Einsätze an.
Szczepańska, 3679
Gdańska 71. Hof.

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 7486
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651

Einige 100 000 Stück
Wruken-, Runkeln-, rot. Rüben-, Weißkohl-, Grünkohl-, Kohlrabi-, Salat - Pflanzen etc. etc.
und verschiedene Sommerblumen-Pflanzen.
Bei groß. Mengen billigste Preise.
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy 15.
Tel. 48.

Kisten, Tritt- u. Malerleitern, Holzmassenartikel offeriert 8554
Holzwaren-Fabrik,
Dworcowa 77. Tel. 1621

Zwirn f. Bürstenmacher in größ. Mengen billig abzugeben 3764
Sniadeckich 45, Hof.

Suche wöchentl. einige Zentn. □ **Limburger Magerkäse** nebst Tilsiter. Offerten unter B. 3898 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Offeriere ab Lager
Teer, Cement
Dachpappe
Kachelöfen
I-Träger
J. Bracka
Więcbork 8715

Gemenge- u. Haferstroh
gibt ab 3852
v. Ziehlberg,
Lisiogon p. Łochowo.

Welche **Tischlerei** kann laufend
Standuhren-Kästen
liefern? Off. u. E. 8898 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Sämtliche Oele, Fette,
Milchkannen, Siebe, Filter, Kühler, Treibriemen, Kannenringe, Schläuche, Kupfer, Eisenrohre sow. Verbindungen, Hähne, Ventile aller Art liefert 8728
Molkereibaugesellschaft
Filiale Grudziądz
Plac 23 Stycznia 12.

Bäder und Kurorte

Schlesisches
MOORBAD USTROŃ
an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.
angezeigt bei Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis, Deformans, Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.
Badearzt Dr. E. Sniegon. 5299
Eigene Moorlager, modernes Kurhaus und Kurhotel, Park Tennis — Kino — Tägliche Konzerte.
Herrliche, gesunde Lage — Mäßige Preise.
Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.
In der Vor- und Nachsaison Preisnachlaß.
Auskünfte erteilt die **BADEVERWALTUNG.**

Grösste Auswahl in

Pianos



empfiehlt in unübertroffener Qualität

B. Sommerfeld

Größte Pianofabrik in Polen

BYDGOSZCZ

Śniadeckich 56, Tel. 883 u. 458

FILIALE:

Grudziądz, ul. Groblowa 4

Eine weitere Anerkennung:

Ich bestätige Ihnen hiermit den Empfang des gelieferten Pianos, Fabrikat „Sommerfeld", und bin mit demselben sehr zufrieden. Der Ton sowie die Ausstattung finden meine höchste Anerkennung. 7728

T. R., Wejherowo.

Offene Stellen

Suche zum Schulbeginn evang. 8632

Hauslehrer oder Lehrerin

mit poln. Unterrichtserlaubnis zu 2 Buben im Alter von 9 und 6 Jahren. Meldungen mit Gehaltsanspr. an Frau Gutsbes. **Hortwig Słępiska** p. Lniano, pw. Swiecie.

Ein jüngerer 8881

Wirtschafts-gehilfe

z. 15. Juli od. spät. nach dem Freist. Danzig ges. **E. Dorr, Schadwalde,** Freistaat Danzig.

Rittergut Rynkówka p. Twarda-Góra (Pomorze) sucht per bald unverheirateten 8845

Brenner

welcher die Berechtigung zur Leitung einer Brennerei besitzt, Material bestens ausnutzt u. Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift beherrscht. Im Sommer muß sich derselbe in der Wirtschaft betätigen u. laufend Büroarbeiten verrichten.

Zahntechniker-Assistent per sofort gesucht. Off. u. **A. 3858** a. d. Geschst. d. Z.

Für meine **Bauklempnerei u. Installationsgeschäft** suche ich 1 tücht. erfahrenen **Fachmann** deutsch u. poln. spr., der auch gleichz. d. Betrieb vorstehen k. Für Verh. wäre Wohnung vorh. **Georg Morgenroth, Tczew,** ul. Rybacka 17. Telefon 238. 8922

Jüngerer

Bonbonkocher

p. bald gesucht. Zeugn.-Abschr. mit Gehaltsangabe erbittet 8852 **Ludwik König,** Zuckerwaren-Fabrik, **Toruń-Mokre.**

---

4 tüchtige

Schneidemüller

stellt sofort ein 8925 **Dampfsägewerk „Holmholz"** Tczew, za dworcem 3—4

Malergehilfen stellt ein **Dr. Em. Warminskiego 17.**

Für **Kolonialwaren u. Gastwirtschaft** suche von sofort einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern kann sich melden. **Fr. Tonn, Oborniki,** Rynek 19. 8914

Müllerlehrling

der seine Lehrzeit beendet, die Tischlerarb. selbst verrichten kann, der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig ist, p. sofort gesucht. 8912 **Mühle Ruda,** poczta Waldowo szl., pow. Chełmno.

Sohn achtbarer Eltern der das 8899

Müllerhandwerk erlernen will,

kann sich melden. **Mühle Ruda,** poczta Waldowo szl., pow. Chełmno.

Molkerei-Lehrling

der Lust zum Fach hat, mit guter Schulbildg., gewandt und kräftig, kann zum 15. 7. eintret. Selbstgeschriebene Bewerbung einsenden od. persönl. Vorstellg. 8884 **Molkerei Wągrówiec,** Kolejowa 11.

Buchhalterin

für größeren Betrieb auf dem Lande mit langjähriger Erfahrung, Maschinen-Schreiberin, auch Stenographie erwünscht, aber nicht Bedingung, der deutschen und polnischen Sprache mächtig wird für sofort gesucht. Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **K. 8819** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Engros-Geschäft in Danzig sucht per sofort

bilanzsich. Buchhalterin

in Dauerstellung f. amerikanische Buchführung. Dieselbe muß die deutsche u. polnische Sprache in Wort und Schrift, sowie Stenographie und Schreibmaschine beherrschen. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt **D. 100** an Filiale Deutsche Rundschau, **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 8814

Suche für meinen Haushalt zum 1. 8. oder etwas später 8940

ein 15—16 J. alt. evangel. nett. Mädchen,

das Lust für Hausarbeit hat, in Dauerstellung. Kenntnisse nicht Bedingung. Keine Bubenhaartracht. Am liebst. elternlos. Kind. Liebevolle Behandlung wird zugesichert. **Frau Schnaase, Danzig,** Kleine Molde 61.

Suche von sofort einen

Viehfütterer

der das Melken von 30 Milchküh. übernimmt. **Winter, Mansfeldy** p. Działdowo. 8863

Ev. Hauslehrerin

mit staatl. Unterrichterlaubnis zum 1. Spt. für 2 Kinder (Mädch.) im 2. und 3. Schuljahr gesucht. Zeugnisabschr. und Bild sind zu richt. an die Geschst. d. Ztg. unt. Nr. **S. 8923**

Wäschenähterinnen

gesucht. 3665 **Textil, Bydgoszcz,** Stary Rynek 9.

Zum 15. 7. oder 1. 8. für gr. Landhaushalt, ohne jede Außenwirtschaft, eine perfekte

Wirtin

mit nur besten Zeugnissen gesucht. 8906 Frau Oek.-Rat **Peschken Rittergut Podobowice, pow. Żnin.**

Stütze, evgl., die gut kocht. Zeugnisse einsenden, u. tüchtiges

Stubenmädchen

gesucht für Gut. 8921 **Ziehm,** Małe Gronowo p. Wielkie Walichnowy, p. Gniew.

Ein tücht. Mädchen

für alle Hausarbeit m. Kochkenntnissen sofort **gesucht.** Gdańska 8, I r.

Für ältere, kränkliche Dame in Bromberg wird besseres

Mädchen

oder **alleinst. Frau** vom Lande möglichst über 30 J. zur Pflege und Besorgung des Haushalts **sofort gesucht.** Dauerstellung. Offert. unter **G. 8902** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Besseres Mädchen für alles (ohne Kochen) sucht zum 15. Juli 3884 **Frau Reinhold Fricke,** Św. Trójcy 26.

Saub. Mädchen 3874

m. Koch- u. Nähkenntn. v. sof. ges. Meld. nachm. 2-8. **Bielawki, Cicha 13.**

Einfache, evgl. **Stütze** oder besseres, älteres **Mädchen** gesucht. 3885 Frau **Weiß,** Wełniany Rynek 5/6.

Suche zum 1. August **evangelisches**

Stubenmädchen

Frau Willipinski, Brzuchowo, pow. Tuchola (Pom.).

Ehrl., fleißiges und Kinder liebendes **Hausmädchen** m. Kochkenntn., bei gut. Lohn u. gut. Behandlg. zum 15. 7. d. J. gesucht. **Hugo Bender,** Möbelfabrik, **Danzig-Langfuhr,** Pommersche Chaussee 7. Tel. 41251. 8950

Stellengesuche

Erfahrener verheirat. evangl. 8772

Administrator

poln. Staatsbürger der poln. Sprache mächtig durchaus guter Acker- und Viehwirt der seine langjährige Stellung durch Übergabe an die Erben aufgeben mußte u. die jetzige Stellung nach Ablauf des sechsjährigen Vertrages aus rein persönl. Gründen aufgeben möchte, sucht zum 1. 1. 1930 oder 1. 4. 1930 anderen Wirkungskreis. Offert. unter **B. 8772** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche zum 1. 10. stelbstständige verheiratete

Beamten-Stelle

Bin 36 J. alt, evang., beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, von jung auf in größeren Landw. Betrieben tätig gewes., g. Zeugnisse vorhand. Offerten unter **J. 8907** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Landwirtssohn, 25 J. a., evgl., 3jähr. Prax. auf. größ. Gütern, poln. fast mächtig in Wort und Schrift, **sucht Stellung**

als zweiter oder alleinig. Beamter

zum 1. 8., auch evtl. früh. Angebote unt. **J. 8760** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Praktisch u. theoretisch gebildeter, evangelisch., polnisch sprechender **Landwirtssohn,** 24 J. alt, 2½ Jahre fremde Praxis, sucht z. 1. Oktbr. oder früher Stellg. als

2. Beamter od. als Alleiniger.

Gefl. Offert. u. **P. 8916** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafter

evgl., verheir., 31 J. a., poln. Staatsbürg., **sucht** bei mäß. Ansprüch. von sof. oder später **anderweitig. Wirkungskreis,** evtl. auch **als Hof- oder Speicherverwalt.** Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. **F. 8900** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. intell. Mann, evgl., verh., Dtsch. u. Poln. in Wort u. Schr., Kenntn. in Buchführg., **sucht** v. sofort **Stellung** als **Rechnungsführer od. Hofverwalter** auf größ. Gut. Offert. u. **P. 7949** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erb. 8854

Früh. staatl. Beamte, Kriegsinv., verh., mit nur nachw. gut. Führ., Refr. u. Zeugn. bittet um Beschäftigung als

Haus- oder Magazinverwalter

oder entspr. Tätigkeit. Off. unt. **Z. 8944** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Revierförster

vereid., verheir., evgl., durchaus rüstig und gesund, auf all. Gebiet. der Forst- und Jagdwirtschaft bewandert, **sucht** zu bald oder später

Dauerstellung

unt. bescheid. Ansprüch. Gefl. Angeb. u. **T. 8090** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Förster

vereid., verheir., 36 J. alt, mit langj. Staats- u. Privatprax., früher. Jägerwaldw., d. poln. Sprache mächtig, **sucht** von sofort oder später **Stellung als Förster, evtl. als Forst- oder Jagdaufseher.** Gefl. Angebote unter **B. 8882** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für einen tücht., ledigen, dtsch., 29 J. alt.

Forstmann

von sofort Stellung als **Forst-, Jagd- od. Feldschutzbeamt.** Angeb. u. **„Waldheil" R. 8913** a. d. Geschst. d. Z.

Staatlich geprüfter

Förster

36 Jahre alt, evang. verheiratet, beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit 10jähr. Praxis im Staatsdienst, wegen pol. verdächtig entlassen sucht vom 1. 10. Dauerstellung als **Forstverwalter oder Förster.** Zeugnisse und Empfelungen z. Seite. Offert. unter **K. 8908** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Brennerei-Verwalter Rechnungsführer

deutsch-polnisch. Korrespondent, ledig, sucht von sofort oder später Stellung. Offert. unt. **R. 8832** a. d. G. d. Ztg.

Kaufmann

28 J. alt, verheir., mit Ia Zeugn. u. Referenz., **sucht Dauerstellung** von sofort oder später als Vertreter, Inkassent, Reisender, Lagerist od. dergleich. Off. u. **R. 3844** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche **Vertrauensstell.** als **Aufsichtsbeamter, Kontrolleur, Verwalter** od. zur Führg. eines **Betriebes od. Geschäfts.** Offerten unter **H. 3822** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. Handlungsgehilfe a. d. Getreide- u. Düngemittelbr., 21 J., evang., militärfr., **sucht** sofort oder später **Stellung.** Angebote unt. **P. 3841** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Eisenhändler

19 Jahre, evgl., beider Landessprach. mächtig, **sucht** sofort od. später in größerem Geschäft **Stellung,** in der er sich weiter fortbilden kann Anfrag. u. **N. 8680** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Chauffeur

18 J. alt, ev., Chauffeurschule mit best. Erfolge besucht, Führersch. bis 1932, **sucht Stellung** auf Gut od. Genossenschaft. Meldg. an die Bezirksgeschäftsstelle der Weltpoln. Landw. Gesellsch., Bydgoszcz-Jaciste 4. 3736

Chauffeur

gel. Maschinenschloss. u. gut. Wagenpfleg., **sucht Stellung.** Off. u. **O. 3791** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Werkmeister

Vorzeichn., absolv. Gewerbeschül., m. 10jähr. in- u. ausländ. Praxis,

sucht Stellung

ab 1. 8. od. später. Mit Kessel-, Schiff- und allgem. Masch.-Bau sow. sämtl. Eisenkonstr.-Arb. gut vertr., gen. Kenntn. i. Lesen v. Zeichnungen, Vorreißen, Einteilg. der Arb., Mont. u. Reparat. Offerten unter **U. 8935** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Erfahrener

Werkmeister

für Holzbearbeitungsfabrik, Rohleistenfabrik oder Sägewerk, (gel. Maschinenschlosser) ca. 15 Jahre in der Holzbranche tätig, mit der Holzausnutzung, Arbeitseinteilung, Montage Reparaturen vertraut, sucht Stellung Off. u. **T. 8695** an die Geschst. dieser Zeitung.

Schlosser-gesellle

20 J. alt, in Schlosser- u. Dreharbeit bewand.,

sucht Stellung.

Alfred Prechel, Rogoźno, Wlkp.

Ehrlicher, tüchtiger

Fleischer-geselle

sucht v. sofort **Stellung.** Offerten unter **C. 8885** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Obermüller

sucht in mittlerer oder größerer Mühle von sofort oder 1. 10. Dauerstellung. Kaution kann ich nicht geben, aber langj. praktische Erfahrungen stelle d. Betrieb zur Verfügung. geprüfter Meister, anf. 40er J., evgl., verh., z. Zt. Obermüll. i. 20t-Mühle, im Walzenriffeln und Montagen firm. Gute Zeugnisse. Offert u. **M. 8825** an die Geschäftsst. dieser Zeitung rebeten

---

Ein 8826

Müller

24 J. alt, mit Motor vertraut, sucht **Stellung** Antritt bald. Werte Angebote erb. **A. Biedat,** Młyn Bandlów p. Rychtal, pw. Kępno.

Student der Philologie im 5. Semester (Freistaats-Angehörig.), **sucht** für die Sommerferien Aug bis Mitte Oktober) eine **Hauslehrerstelle** in deutsch. Hause in Pommerell. Empfehlung vorhanden. Angeb. unt. **W. L. 518** bef. **Rudolf Mosse, Danzig.** 8857

Bankbeamter (Kassierer)

der deutschen und polnischen Sprache mächtig

sucht Stellung.

Gefl. Ang. u. **F. 8786** an die Geschst. d. Z. erb.

Holzfachmann

Deutsch, polnisch 30 Jahre alt, ledig, mehr. Jahre in Sägewerken tätig, vertraut mit praktischen wie schriftlichen Arbeiten, sucht Stellung von sofort oder später. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter **A. 8952** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jung. Eisenhändler

der poln. Sprache mächtig, welcher die Handelsschule besucht hat, sucht zum 1. August in größerem Geschäft — auch in Danzig — **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **B. 8866** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Hauslehrerin

mit guten Zeugnissen, evgl., mit Unterrichtserlaubnis, sucht Stellung in Pommerellen. Off. u. **W. 8868** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Müller

katholisch, 22 Jahre alt, militärfrei, beider Landesprach. mächtig, mit neuzeitlich. Maschinen u. Kundenmüllerei vertraut,

sucht Stellung

v. 1. 8. oder später. Gefl. Angebote unt. **G. 8649** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Verkaufshalber **suche** ich zum 1. Oktober 1929 **Stellung**

als Gärtner.

Bin verheiratet, kleine Fam., in meinem Fach gut bewandert u. vertraut und besitze gute Zeugnisse. Gefl. Zuschriften unt. **Z. 8869** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Gegründet 1907. Telef. 405





Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Tüchtiger, zuverlässiger, evangel., lediger

Müllergeselle

ehrlich u. nüchtern, in Müllerei gut bewand. u. mit neuzeitlich. Maschinen vertraut. **sucht Stellung** als **Walzenführer,** eventl. als **Alleiniger.** Kunden-Müllerei gut vertraut, sowie d. dtsch. u. poln. Spr. mächt. Off. unt. **S. 8692** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Müller

26 Jahre alt,

sucht Stellung

als Erster od. Selbständiger vom 15. 7. oder später. Mit neuzeitlich. Maschinen, elektr. Lichtanlage u. klein. Reparaturen vertr. Gefl. Angebote unt. **F. 8648** erb. an die Geschäftsst. d. Z.

Tüchtiger, strebsamer

Müller

vertraut mit sämtlich. Müllereimaschinen, so auch m. Sauggasmotor gute Zeugn. vorhand., sucht Stellung vom 15. 7. oder später. Off. zu richten an 8676 **K. Wylegała,** młyn Wonna, pow. Lubawa, Pomorze.

Müller

25 J. alt, bewandert mit neuzeit. Masch., Elektroanlagen u. kl. Reparaturen, **sucht Stellung** v. gleich od. spät. Offert. u **B. 3862** a. d. Geschst. d. Z.

Bäckergeselle

20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung. Anfragen an **W. Maschmeier** w Kuszewo, poczta Popowo kosc. pow. Wągrowiec. 8591

Gärtner

21 J., unverh., in allen Zweig. d. Gärtnerei erfahren, militärfr., **sucht** vom 1. 7. 29 oder später **Dauerstellung** a. Großgärtnerei. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. **J. 8653** an die Geschäftsstelle d. Z. erbet.

Jg. Gärtnergehilfe in ungekünd. Stell. sucht sich ab 1. 8. zu veränd. Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Ang. unt. **L. 7911** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 8933

Jung. Ehep. (Handw.) **sucht Portierstelle.** Offerten unter **L. 3827** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junge Kaufmannstochter, mit allen Kontorarbeiten vertraut, der polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stell. als

Kontoristin

von sofort oder später. Angeb. unt. **W. 8941** an die Geschst. d. Zeitg.

Fräulein, 28 Jahre alt, sucht Stellung als **Reisebegleiterin** einer frank. od. blinden Dame od. Herrn nach Deutschland. Off. unt. **M 3781** a. d. G. d. Ztg.

Schneiderin

sucht Beschäftigung als **Zuarbeiterin od. dergl.** Offerten unter **T. 3847** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellen zum Ausbessern mit einfacher Schneiderei in und außer dem Hause, auch nach außerhalb. Offert. unt. **K. 3886** an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bessere, christl. gesinnte

Witwe

früh. Krankenschwester, **sucht Stellung,** am liebst. zu kranker oder älterer Dame oder Ehepaar. Frdl. Angeb. u. **T. 8617** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Witwe o. Anh., 45 J., **sucht Stell. als Wirtin** v. gl. od. spät. Off. u. N. 3785 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche ab sofort Stellung als

Stütze d. Hausfrau oder **Wirtschafterin.**

Offert. u. **U. 8697** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung., geb. **Mädchen** a. gut. Hause, mus., geschi. in jeder Hausarb. und Nähen, **sucht Stellung als Haustochter,** schlicht um schlicht. Off. unt. **W. 8749** an die Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Suche Stellung als

Stütze od. Haustocht.

Bin gesund, kräftig u. arbeitsfreudig. 8494 **Gerda Matablowski, Konarzyny, pow. Chojnice Pom,**

Kaufe Deine Pelze im Sommer!

Nur jetzt im Sommer

können wir bei unseren Lieferanten billig einkaufen.

Nur jetzt im Sommer

können wir deshalb besonders preiswert verkaufen u. bequemste Zahlungsbedingungen stellen.

Nur jetzt im Sommer

haben wir die Zeit, Bestellungen, Umarbeitungen, Reparaturen mit Ruhe sorgsam und billig anzufertigen.

Preisliste auf Wunsch franko.

Aufbewahrung und Konservierung von Pelzsachen. 8925

Pelzwarenhaus Blaustein

Bydgoszcz

Dworcowa 14	Stary Rynek 5/6
Telefon 1098.	Telefon 1393.

Witwe, ehrl. u. arbeitsam, **sucht** in Bromberg

Beschäftigung

gleich welcher Art, am liebst. im Geschäft oder bei ält. Herrn, a. Witw. mit Kind, mögl. Vertrauensst., evtl. Portierstelle in besserem Hause. Offerten unter **U. 3802** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess., jg. Mädch., 22 J. a., kath., **sucht** v. sof. Stell.

als Haustochter

a. größ. Guteo. i. Danzig. Taschengeld erwünscht. Offerten unter **T. 3797** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche v. 15. 7. 29 od. spät. eine **Dauerstellg.** als **Stütze,** wo Hilfe vorhand., od. bei alleinstehend. Dame od. Herrn. Kann selbständ. kochen. Zeugnis vorhd. Offerten unter **R. 3716** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besseres junges

Mädchen

sucht Stellung z. Kind. u. etwas Hilfe im Haushalt, am liebsten nach Bromberg. Zuschriften unter **O. 8682** an die Geschäftsst. d. Blattes.

Ält. Mädch., das gut koch. u. wirtschaft. kann, **sucht** v. gleich Stllg. Off. u. **B. 3849** a. d. Gst. d. Z.

Intell., aber bescheid.

Fräulein

sucht Beschäft., evtl. zu Kind. Spricht dtsch. u. poln. Frdl. Angeb. u. **P. 3794** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges, evangelisches

fleißiges Mädel

sucht Stellung als irgend etwas. Gefl. Zuschrift. f. bitte z. richt. u. **O. 8915** a. d. Geschst. d. Z.

Aelteres Mädchen

erfahr. in sämtl. Hausarb. **sucht Stellung,** am liebst. nur tagsüb. Off. u. **D. 3865** a. d. Gschst. d. Z

Pensionen

Schulanfängerin

findet **gute Pension Gehrke,** Nakielska 119.

Evgl. Lehrerin findet

Sommer-aufenthalt

in den Ferien gegen Erteilung von Unterrichtsstund. auf Oberförsterei. Gefl. Offert. u. **G. 8803** a. d. Gesch.-St. **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Wohnungen

Eine erstklassige

5-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung u. sämtl. Bequemlichkeiten in bester Wohnlage von Bydgoszcz sofort zu vermieten. Gefl. Anfragen zu richten unter **J. 3879** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3-Zimmerwohng. geg. **4—5-Zimmerwohn.** im Zentrum zu tauschen gesucht. Off. u. **O. 3839** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Laden, geeignet für Galanterie — Papierwaren 2c., Det. u. Engros, in lebhafter Straße ges. Gefl. Off. u. **M. 3894** a. d. Geschst. d. Z.

Helle Fabrik- u. Lagerräume

auf dem ersten Stock gelegen, zu vermieten. **Mazowiecka 34.** 8876

Fabrikräume

für jeden Zweck geeign., a. geteilt für klein. gewerbl. Anlag., sofort zu vermiet. Off. u. **L. 3887** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

2-3 möbl. Zim.

evtl. teilw. an **Arzt, Ingenieur oder Büro** zu verm. **Ehlert, Poznań,** Sniadeckich 4, Hochpart. l. 8955

Möbl. Zimmer

mögl. in der Nähe des Bahnh., per sof. gesucht. Angebote unt. **Z. 3855** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Pachtungen

Eine 8¼ Morg. große **Netzewiese** zu verpachten 3789 **Brunk, Lisiogon.**

Gesunde Existenz für Tischler u. Schlosser usw.

Sofort auf **Dauerpacht** zu vergeben:

1 Laden mit hinterliegender zwangsfreier **Wohnung,** anstoß. kleiner Fabrikraum 5,5×14 Meter, und 5½ PS. elektr. Kraftbetrieb, der sich besonders eignet für Tischlerei, Schlosserei, Maschinenreparaturwerkstatt. Evtl. steht auch zum Teil ein großer Mühlenhof und noch Nebenräume zur Verfügung. Gas-, Wasser- und elektr. Anschluß. 8843

Mühlenbesitzer Wendler, Kalthof, Freie Stadt Danzig, Telefon 65.

Gottes Güte schenkte uns ein gesundes
Töchterchen.
In dankbarer Freude
Paul Schmidt
und Frau Irmgard geb. Klawonn
Sadki, 4. Juli 1929. 8951

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir hiermit herzlichst.
Max Schoen und Frau Gertrud
geb. Spitzer.
Paluschin, Kr. Mogilno. 3899

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Rentiere

Ottilie Schmidt

geb. Teske

im vollendeten 67. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sadki, den 6. Juli 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 9. Juli, nachmittags 4 Uhr statt. 8958

Für die zu unserer **Silberhochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, dem kath. Gesellenverein, kath. Frauenbund und Elisabethverein unseren
herzlichsten Dank.
Johann Kosziuski
und **Frau Marta** geb. **Bigalke.**
Bydgoszcz, im Juli 1929. 3902

Zurückgekehrt
Dr. Czablewski
ul. Gdańska 5 3883 *Tel. Nr. 889*

Von d. Reise zurück Dr. med. Heider
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden
prakt. Arzt 8937
Poznań, Wielka 7, 1. St. (fr. Breitestr.)
Sprechstunden 9—11 1/2 u. 3—6 (auß. Sonntg.)
Telefon 18—80.

Von meiner Auslandsreise zurück
behandle ich wieder persönlich.
Sprechstunden 9—1 und 3—6.
Zahnpraxis **S. Sochaczewski**
Mostowa (Brückenstr.) 5. Tel. 1237. 8218

Vergessen Sie nicht
das Wichtigste für die Reise:
Dauerwellen
Erstklassige Ausführung im
Salon Sikorski 8796
Bydgoszcz, Gdańska 21, Tel. 817.



Trauringe
in jedem
Feingehalt
zu billigsten
Preisen
B. Grawunder
Dworcowa 20
Gegründet 1900
Tel. 1698.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 8742
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Zeichnungen und Stoffmalereien,
Stickereien in bunt und weiß, **Anfertigung von Wäsche** für Damen und Herren, **Hohlsaum, Knopflöcher, Monogr.** in bester Ausführung bei
Frau M. Gessler, Promenada 1. 3015

Versteigerung.

Ul. Gdańska Nr. 131/132, auf dem Hofe des Sped. **Hertzke**, werde ich am Montag, dem 8. Juli cr., 10 Uhr vormittags, an den Meistbietenden folgende Gegenstände verkaufen: **1 Kleiderspind, Wäschespind, Waschtisch mit Marmor, 1 Trumeauspiegel, 1 Kommode, 1 Chaiselongue, 1 Ladenglasschrank, Vogelbauer, Bilder, Stühle gr. Part. Schuhwar., 1 Opernglas 1 Käsebesteck, Sitzbad, 1 Schneidermaschine, „Singer", 1 Nähmaschine.** 8928
M. Piechowiak,
vereidigter Taxator und Licytator.
Długa 8, Möbelzentrale, Telefon 1651.



Wir Tischler kaufen
seit Jahren am **günstigsten nur** bei
S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63 Telefon 840 und 1901
Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfsartikel
Fabriklager in Tischen und Stühlen



6591

Jähne's Pianos!



*Auf jeder Ausstellung mit **goldenen Medaillen** ausgezeichnet* 8744
Ratenzahlungen bis 18 Monate
Ausstellungslokal in Bydgoszcz
ul. Gdańska 149 *Telefon 2225*
***Vertretungen** in allen größeren Städten Polens.*

Im Juli und August
ist unsere 8870
Bromberger Geschäftsstelle
ul. 20. stycznia 20 r. Nr. 37 — Tel. 1611
am Nachmittag geschlossen.
Deutsche Vereinigung im Sejm u. Senat.

P. P. Mit dem heutigen Tage habe ich in **Bydgoszcz, ul. Ad. Czartoryskiego 13** ein modern eingerichtetes
Schmiedegeschäft
ins Leben gerufen, das mich als alten Fachmann in den Stand setzt, mir übertragene Arbeiten, Hufbeschlag, Wagenbau und Reparaturen in kurzer Zeit einwandfrei und gewissenhaft zur Ausführung zu bringen. (Besonders Hufbeschlag für kranke Hufe.) Gleichzeitig habe ich eine
Stellmacherei und Karosseriebau für Autos
angegliedert und bitte mein Unternehmen im Bedarfsfalle wohlwollend zu unterstützen. Achtungsvoll
3816 **F. Mutke,** Schmiedemeister
ul. Ad. Czartoryskiego 13 (früher Mautzstr.)

Neu eröffnet!
Pelzwarenhaus
G. Balicki
Dworcowa 18b
(Haus Frau Jahr). 8926
Für den Sommer:
Sommerpelze, Füchse etc.
Für den Winter
kaufen Sie jetzt am billigsten.
Besuchen Sie uns ohne Kaufzwang.
Wir wollen Ihnen zeigen, was wir leisten können.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
3092 **Dworcowa 90.**

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Sniadeckich 31.
Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet
allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Lehrer erteilt während der Ferien **Nachhilfeunterricht.** Meld. u. E. 3819 a. d. Geschst. d. Ztg.

Poln. u. Französisch
erteilt gepr. Lehrerin
Gdańska 39, I r. 3633

Fräulein, 19 J., sucht
Freundin aus Bydgoszcz
Off. u. N. 3829 a. d. G. d. Z.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 8723
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Mittage
3 Gänge 1.10, empfiehlt
Pomorzanka Pomorska 47
3834

Detektiv
Polizeikommissar a. D., früher Berliner Kriminalbeamter,
Bydgoszcz, Pomorska 67.
Prozeßmaterial, Ermittelungen jed. Art, Handels- und Kredit-Auskünfte, Verbindungen mit dem Ausland. 8953

Sommersprossen



Sonnenbrand, gelbe Flecke beseitigt unter Garantie Apothek. **J. V. Gadebusch**
„Axela-Créme"
1/1 Dose 2.50 zł, 1/2 Dose 4.50 zł, dazu **„Axela-Seife"** 1 Stück 1.25 zł. Zu haben in folgenden Apotheken u. Drogenhandlungen; 5475
Bydgoszcz: Piastowska, ul. Piastowska; Rochoń, Niedźwiedzia; Kużaj, Długa; Pod Aniołem, Gdańska; Umbreit, Okole; Fr. Bogacz, Dworcowa 94; St. Bożeński Gdańska 23; M. Buzalski, Okole, Grunwaldzka 133; „Drogerja pod Łabędziem", Gdańska 5; „Drogerja pod Lwem", Sienkiewicza 48; Zylkowski, Jagiellońska 43; J. Gluma, Dworcowa 19a; H. Gundlach, Poznańska 4; W. Heydemann, Gdańska 20; B. Kiedrowski, Długa 64; Kindermann, Nakielska; Kopczyński, Sniadeckich 1; Kotlęga, Dworcowa 13; A. B. Lewandowski, Długa 41; J. Owczarzak, Grunwaldzka 13; K. Stark, Gdańska 48; M. Walter, Gdańska 37; Apteka pod Koroną, Dworcowa 74.
Koronowo: St. Kortz.
Białośliwie: J. Warda.
Łobżenica: J. Reinholz, Apteka i drogerja. 5475

Schweizerhaus
Sonntag:
Kaffee-Konzert!
Anf. 4 Uhr. **Kleinert.**
3880

Steuerspezialbüro
des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro** dies. Art am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrevis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung.
8450

Aufträge
für alle Zweige weiblicher Handarbeit werd. vermittelt in der Geschäftsste Goethestr. 37 ul. 20. stycznia 20r. 37.
Deutscher Frauenbund.

Damen- und Kindergarderobe wird bill. u. saub. angefert. bei 3769
Frau J. Stein,
Grunwaldzka 134 u. 135.

Fußboden-Fliesen
in allen Farben geben sehr billig ab
Gebr. Schlieper
Gdańska 99 8837
Telef. 306 Telef. 361

Anfertigung
von
Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen
und 8449
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzynski
früher państw. naczelny sekretarz
Urzędu Podatkowego
(fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 8737
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Inhaber des 3892
Autogestells
ford. ich hierm. auf, dasselbe binn. 8 Tag. nach Entricht. d. Standgeld. f. 2 1/2 J. abzuh., widrigenfalls ich das Autogestell verkaufe. **A. Siuda,** ul. Pomorska 24.

Musterbeutel
in allen gangbaren Größen.
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz,**
ulica Jagiellońska 16.

LAKWA

Landw. Kreiswirtschaftsverband Tczew-Starogard-Kościerzyna T. z.

Programm
für das am Montag, dem 15. Juli 1929 auf dem Rittergute Czarlin bei Dirschau stattfindende

Schaupflügen mit Traktoren

zu dem unsere Mitglieder, Gönner und Freunde ergebenst eingeladen werden.

10.00 Uhr: Sammelpunkt Gutshof Czarlin, Straßenkreuzung Dirschau-Stargard, Dirschau-Bromberg.
10.15 Uhr: Begrüßung durch den Vorsitzenden.
10.30 Uhr: **Beginn des Schaupflügens.** 8942

Hieran nehmen teil:

1. Zwei Raupen der Lincke-Hoffmann-Busch-Werke, Breslau, je **50 PS.**
Anhängegeräte: 1 Eberhard-Vierscharpflug, 2 Eberhard-Fünfscharpflüge, Motor-Scheibenegge „Alba" 3,40 Meter Arbeitsbreite

2. Ein „Lanz" Kühler-Bulldog-Schlepper **30 PS.**
Anhängegeräte: 1 Dreischartiefpflug, 1 Fünfschar-Schälpflug, System „Sack".

3. Ein „Komnick" Radschlepper, Elbing **60 PS.**
Anhängegeräte: 1 Vierschartiefpflug, 2 Fünfscharschälpflüge, System „Sack".

4. Ein „Deering" Radschlepper . . . . **20 PS.**
Anhängegeräte: Schäl- u. Tiefpflüge, Scheibenegge.

5. Ein „Hanomag" Radschlepper Hannover-Linden **28/32 PS.**
Anhängegeräte: 1 Zweischarpflug „Feldherr", System „Wermke", mit neuer Anhängekuppelung, System „Bollmohr".

6. Eine Stock-Raupe . . . . **28 PS.**
Anhängegeräte: 1 Zwei-Dreischar-Tiefpflug, System „Sack", 2 Vier-Fünfscharschälpflüge, System „Sack".

13 Uhr: Schluß des Schaupflügens. Fahrt zum Schützenhaus, Dirschau, hier Zusammensein mit Aussprachen. - Unsern Mitgliedern gehen besondere Einladungen noch zu. Wagengestellung nach Station Dirschau auf Anmeldung bei uns. Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Bromberg.

Sitzung

am Donnerstag, dem 11. Juli 1929, nachm. 3 Uhr
im **Civilkasino**, Bydgoszcz, ul. Gdańska 160a.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. **Vortrag** des Herrn Dipl.-Landwirt **Heuer-Poznań** über: **„Molkereiwesen".**
3. Besprechung wichtiger Tagesfragen.
4. Geschäftliches und Anträge aus der Versammlung.

Der Vortrag wird für alle Milchproduzenten von großem Interesse sein und wird zahlreiches Erscheinen erwartet. 8839

Der Vorsitzende. Falkenthal.

KINO KRISTAL
Beginn 7 u. 9 Uhr
Sonntags ab 3.45
Salon-Orchester.

Heute, Sonnabend, Premiere
des großen Filmkunstwerkes nach Motiven der genialen Symphonie Pathetique von Czajkowski. Ein Film welcher begeistert, bezaubert und faszinierend wirkt.

Zahia, die Tochter des Scheichs

In den Hauptrollen:
George Carpentier
H. Krauss
Olga Day.
8936

Die Handlung spielt in d. heißen Wüste von Sahara, sowie in den elegantesten Palästen von Paris. Herrliche Ausstattung. Exotischer Zauber. Ungewöhnliche Spannung.

Außerdem **Lustspiel** 2 Akte. Deutsche Beschreibung.

Der Freiheitsheld Josef Bem
und Ungarn.

In diesen Tagen hat man die sterblichen Überreste des Generals Bem, der in polnischen Freiheitskämpfen eine Rolle spielte, aus der Türkei nach Polen gebracht. Bei der Durchfahrt des Sarges durch die Hauptstädte der Türkei, Südslawiens und Ungarns fanden überall große Feierlichkeiten statt, bei denen die dortigen polnischen Gesandten und die Vertreter der betreffenden Länder Gedächtnisreden auf den toten Freiheitskämpfer hielten. In Krakau wurden die Gebeine des Generals in der Kathedrale neben den Königsgräbern beigesetzt.

Aus diesem Anlaß veröffentlicht die Wiener „Neue Freie Presse“ folgenden begeisterten Artikel ihres Budapester Vertreters über den General Josef Bem, den wir hier folgen lassen. Die Schriftl.

An dem prunkvollen Katafalk im Nationalmuseum in Budapest, wo die sterblichen Überreste des Freiheitskämpfers General Josef Bem vor der letzten Reise nach Tarnow aufgebahrt wurden, steht in feierlichem Gedenken die ganze ungarische Nation. Der Reichsverweser, die Erzherzoge, die Mitglieder der Regierung, Vertreter der Armee und Tausende und Abertausende aus dem Volke grüßten diese Bahre, die ein Stück der Heldenepopöe des nationalen Freiheitskampfes von 1848/49 umschließt. Leben und Tod des Generals Bem, dessen Asche auf der Reise von Aleppo nach Polen in Budapest kurze Rast hält, ist ein einzigartiges romantisches Heldenlied. Überall, wo die Freiheit in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts bedroht ist, taucht dieser glühende Freiheitsschwärmer auf. 1812 macht er den russischen Feldzug an der Seite Napoleons mit, in der Hoffnung, die Befreiung Polens zu fördern. 1831 geht sein Name bei Ostrolenka in die Geschichte ein. 1848 nimmt er als Kommandant der Wiener Bürgerwehr an den Barrikadenkämpfen teil. Im Dezember 1848 kommt er auf der Flucht vor dem siegreichen Windisch-Graetz in der Verkleidung eines Fiakerkutschers nach Preßburg. Kossuth ernennt ihn auf Empfehlung des Österreichers Hauck zum Oberkommandanten für Siebenbürgen. Neun Monate später zieht Bem in die Verbannung nach Aleppo.

Während dieser kurzen Spanne Zeit ist der fremdländische General neben Kossuth und Görgey auf ungarischem Boden zur gewaltigsten Gestalt des ungarischen Freiheitskampfes emporgewachsen. Seine Volkstümlichkeit ist bald so groß, daß ihn die ganze Nation „Bem apo“ (Vater Bem) nennt. Er wird der Abgott des revolutionären Ungarn, und heute, 80 Jahre nach seinem Tode, ehrt ihn die ganze ungarische Nation als einen ihrer Größten.

Der Oberkommandant für Siebenbürgen.

Bem war nach seiner Ernennung zum Oberkommandanten für Siebenbürgen überall mit Mißtrauen aufgenommen worden. Man sah in ihm vielfach einen russischen Spion. Auf seiner Reise ins Hauptquartier wurde in Budapest von einem jungen fanatischen Polen ein Anschlag auf Bem verübt. Bem wurde durch einen Schuß ins Kinn verletzt und mußte seine Reise unterbrechen. Endlich in Debreczin angelangt, nimmt er die Organisierung der Armee in die Hände, deren Aufgabe es sein sollte, Siebenbürgen von den kaiserlichen Truppen zu entsetzen. Er bestellt die Offiziere zu sich und spricht zu ihnen in gebrochenem Deutsch: „Meine Herren, ich fordere von Ihnen unbedingten Gehorsam. Wer nicht gehorcht, den lasse ich erschießen. Ich verstehe zu belohnen, aber auch zu strafen. Sie können gehen!“

Damit ist der Empfang zu Ende, der auf die Offiziere einen niederschmetternden Eindruck macht. Bem zählte damals 54 Jahre. Er war unansehnlich von Gestalt, mager und von weißgrauer Gesichtsfarbe. Sein Antlitz war von vielen Narben entstellt. Er hatte einen schleppenden Gang; eine Schußverletzung am Fuße, die er sich vor 20 Jahren geholt hatte, hinderte ihn beim Gehen. Aber die ungewöhnlich hohe Stirne und ein leuchtendes Auge verrieten die ungeheure Willenskraft und Intelligenz, die dem Manne innewohnten.

Schon in seinem ersten Armeebefehl zeigte sich der überlegene Heerführer, der alles seinem Willen unterordnet, der das Ganze, aber auch die Einzelheiten in gleicher Weise beherrscht. Niemals hält er Kriegsrat und darum gibt es in seiner Armee auch niemals Verrat. Über die Befehle aus Budapest setzt er sich souverän hinweg, er anerkennt nur einen Vorgesetzten, Ludwig Kossuth, der ihm wieder unbegrenztes Vertrauen entgegenbringt. Binnen wenigen Wochen gelingt es Bem, eine kleine aber vorzügliche Armee aus dem Boden zu stampfen, deren Artillerie mustergültig ist. Bem ist, so erzählt ein Zeitgenosse, in seine Kanonen geradezu verliebt. Er streichelt sie bei der Parade mit den Händen wie ein liebgewordenes Pferd.

In wenigen Tagen steht er mit seinen Truppen vor Klausenburg, entsetzt die Hauptstadt Siebenbürgens, dringt bis Kronstadt vor und vernichtet den Feind bei Piski vollständig.

„Vater Bem“ und sein Adjutant Petöfi.

Die Offiziere beugen sich widerspruchslos seiner Autorität. Die Soldaten, für deren leibliche Bedürfnisse er wie ein wirklicher Vater sorgt, beten ihn an. Einige Wochen später ist Siebenbürgen bis Orsova befreit. Alexander Petöfi, der Dichter der Revolution, nimmt unter der Fahne Bems Kriegsdienste. Bem gewinnt den Dichter lieb und läßt seine schönsten Lieder ins Französische übersetzen. Petöfi wird von ihm zum Major befördert und Bem behält ihn als seinen Flügeladjutanten stets in seiner Nähe. Er sucht den Dichter nach Tunlichkeit von der Feuerlinie fernzuhalten. „Wir müssen das Feuer meiden“, sagt Bem zu Petöfi. „Wenn ein tapferer Honved fällt, dann tritt an seine Stelle ein noch braverer. Aber ein Petöfi ist unersetzlich auf dieser Welt.“ Der Dichter schreibt in einem Brief an seine junge Frau: „Dieser häßliche, alte Pole ist mir ein zweiter Vater geworden. Er hebt mich wie ein Kriegsgott zu sich empor. Er hat russisches Blut in seinen Adern und hat in der Schule der Freiheit gelernt. Ich würde ihn nicht für alle ungarischen Generale hergeben.“

Der Sieg des Generals Paskiewitsch über Bem.

Indessen kündet die Übermacht der russischen Armee des Generals Paskiewitsch die unabwendbare Tragödie an. Der russische General, mit dem sich Bem auf polnischer Erde so oft gemessen hat, fordert ihn nun auch auf ungarischem Boden zum Kampfe. Als Paskiewitsch in den ungarischen Freiheitskampf eingriff, mag wohl auch die Erwägung mitgespielt haben, daß ein endgültiger Sieg der ungarischen Waffen die polnische Aufstandsbewegung gestärkt und General Bem zum Einfall in Russisch-Polen veranlaßt hätte. Bei Schäßburg wurde der größte Teil der Armee Bems vernichtet. unter den Opfern befand sich auch Alexander Petöfi. Die Schlacht bei Temesvar besiegelte den Ausgang des Freiheitskampfes. Bem. der wie stets in den vordersten Reihen kämpfte, wurde schwer verwundet und fand im Hause der Frau Madersbach, die später wegen dieses Verbrechens auf Befehl des Hauptmanns Gröber öffentlich ausgepeitscht wurde, eine Zeitlang Zuflucht. Endlich gelang es ihm, abermals in Verkleidung, über die Grenze zu entkommen. Er wandert, wie die meisten ungarischen Emigranten, nach der Türkei. Dort tritt er zum Islam über und stirbt in Aleppo eineinhalb Jahre nach der Waffenstreckung von Vilagos.

Seither sind fast achtzig Jahre verflossen. In den Geschichtsbüchern und im ungarischen Volke lebt sein Andenken unverblaßt weiter. Vor kurzem wurde eine Gedenktafel an dem Hause enthüllt, in dem er während seines Aufenthaltes in Budapest gewohnt hatte. Das neuerstandene Polen beschloß vor einiger Zeit, die Asche Bems, der an allen Freiheitskämpfen gegen Rußland von 1812 bis 1848 teilgenommen hatte, aus türkischer Erde heimzuholen. Die ungarische Regierung sprach den Wunsch aus, daß die Asche des Freiheitshelden in Budapest einen Tag lang aufgebahrt werde, damit auch die ungarische Nation Gelegenheit habe, den sterblichen Überresten Bems pietätvollen Tribut zu zollen. General Bem ist mit Rakoczy und Kossuth die dritte geschichtliche Gestalt der ungarischen Revolution, deren irdische Überreste aus der Fremde heimgeholt wurden. Unter diesen Gestalten ist die Bems wohl die seltsamste. Er hat bloß neun Monate in Ungarn gekämpft und in dieser kurzen Zeit nicht nur Siebenbürgen befreit, sondern sich für alle Ewigkeit das Herz Ungarns erobert.

(Wiederholt, da nur ein Teil unser Nr. 151 in die Hände der Leser gelangt war.)

Politische Mißtöne
auf einem Bankett der polnischen Rechtsanwälte

Posen, 3. Juli. Vor dem Abschluß der unlängst hier veranstalteten Tagung des Verbandes der polnischen Rechtsanwälte fand im Weißen Saal des Hotels „Bazar“ ein Bankett statt, bei dem die allgemeine Harmonie — der „Gazeta Zachodnia“ zufolge — plötzlich brutal gestört wurde. An der Veranstaltung nahmen außer Kreisen aus der Rechtsanwaltschaft auch die Gerichtsvorsitzenden mit dem Präsidenten des Appellationsgerichts Zakrzewski an der Spitze, Vertreter der Prokuratur, der Selbstverwaltungs- und Militärbehörden usw. teil. Die Rednerliste war vom Organisationskomitee vorbereitet worden und die Reden wurden auch nach dem Programm gehalten. Plötzlich ergriff der Rechtsanwalt Niedzielski aus Warschau, der nicht Verbandsmitglied ist, unter Ignorierung der vorgesehenen Rednerliste das Wort und hielt eine politische Rede, in der er die Verordnungen des Justizministers Car und die Tätigkeit des Marschalls Pilsudski einer scharfen Kritik unterzog. Dies rief eine peinliche Situation unter den Teilnehmern hervor, und der Präsident des Appellationsgerichts, sowie einige Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden, sowie der Rechtsanwaltschaft verließen ostentativ den Saal. Dieser Zwischenfall fand seine Auswirkung in verschiedenen anderen Reden, deren eine in ein Hoch auf den Justizminister ausklang. Doch bei dieser Gelegenheit erhoben sich weder der Rechtsanwalt Niedzielski, noch seine politischen Freunde von den Sitzen, was von den übrigen Rechtsanwälten übel vermerkt wurde. Im Zusammenhange mit diesem peinlichen Zwischenfall sprach der Vorstand des Verbandes dem Präsidenten Zakrzewski sein tiefstes Bedauern aus.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Infolge entsprechender Urlaubsverteilung innerhalb der Redaktion können während der Monate Juli und August Briefkastenanfragen nicht erledigt werden. Wir bitten unsere verehrten Leser, davon freundlichst Vermerk nehmen zu wollen.

T. L. P. Bei ihrer Entstehung im August 1919 hatte die Hypothek einen Wert von 8928,50 Złoty. Die Aufwertung kann bis 100 Prozent betragen; das letzte Wort in der Aufwertungsfrage hat das Gericht, das auf Grund eines Vergleichs des jetzigen Wertes des Grundstücks mit dem Wert vom August 1919 die prozentuale Aufwertungshöhe festsetzt, wenn die Parteien selbst darüber nicht zu einer Einigung gelangen. Die oben genannten 8928,50 Złoty waren ursprünglich gleichwertig mit dem gleichen Betrage in Goldfrank: nach dem Kurssturz des alten, vollwertigen Złoty hat auf Grund der polnischen Rechtsprechung der ursprüngliche Goldzloty der Aufwertungsverordnung fast die Hälfte seines eigentlichen Wertes eingebüßt. Der Gläubiger kann aber nur den ehemaligen Papierzłoty, der dem neuen Goldzłoty entspricht, verlangen.

Grünberg. Wenn es sich um Restkaufgeld handelt, das Sie beim Kaufe des Grundstücks schuldig geblieben sind, so werden Sie etwa 60 Prozent zu zahlen haben. Der Satz von 60 Prozent steht aber nicht fest, das Gericht kann ihn, wenn Sie mit dem Gläubiger nicht einig werden, erhöhen oder ermäßigen, je nachdem das Grundstück seit der Entstehung der Schuld an Wert gewonnen oder verloren hat. Nähere Angaben können wir Ihnen nicht machen, da wir nicht wissen, aus welchem Monat 1919 die Forderung stammt. Wenn die Hypothek im Januar 1919 entstanden ist, dann hatte sie bei ihrer Entstehung einen Wert von 1611 Złoty, stammt sie aber aus dem Dezember 1918, dann waren die 2900 Mark nur 414,30 Zł. wert. — Davon, daß die Hypotheken vom Jahre 1930 an voll aufgewertet werden, ist keine Rede.

K. P. 500. Da der Brief mit seinem verhältnismäßig gleichgültigen Inhalt kein für Sie oder einen anderen wichtiges Dokument bildete, sondern im Gegenteil völlig wertlos war, kommt Unterschlagung überhaupt nicht in Frage. Auch kann die Verbreitung seines Inhalts nicht als Beleidigung angesehen werden. Im übrigen sind Sie es selbst, die die Verbreitung verschuldet hat, da Sie den Brief, statt ihn zu verwahren oder zu vernichten, in ein Buch steckten, das Sie an andere verborgten.

Nr. 25. J. N. Der jeweilige Besitzer ist durchaus nicht immer der persönliche Schuldner; im Gegenteil ist er es in den meisten Fällen nicht. Er ist dann nur für die Hypothek haftbar, die nur auf $18^3/_4$ Prozent aufgewertet werden kann. Der Aufwertungsbetrag wäre dann 637,50 Złoty. Zinsen können nur für die letzten $4^1/_2$ Jahre gefordert werden = 143,41 Złoty.

Drainageanlagen 8878
Kulturtechnisches Büro
Otto Hoffmann, Kulturtechniker
in Gniezno, ul. Trzemeszyńska 69.
Spezialausführungen von Drainageanlag., Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungsanlagen, Projektaufnahmen, Kostenvoranschlägen, Vermessungen u. Gutachten.

Forstpflanzen
zur Herbst- bzw. Frühjahrspflanzung:
1 000 000 Fichten (picea excelsa)
500 000 Eschen (Fraxinus excelsior)
200 000 Roterlen (alnus glutinosa)
10 000 Akazien (robinia pseudo-acacia)
sämtlichst unverschult, Frühjahr 1930 zweijährig werdend, bietet zu Preisen der Pom. Izba Rolnicza an und nimmt jetzt schon Bestellungen entgegen
Gutsverwaltung Białachowo
p. Grudziądz. Telefon: Grudziądz 603.

Stempel
in Gummi und Metall
Gravierungen.
Otto Werchan
Danzig 7934
Jopeng. 22. Tel. 227 32.

Karamelpfeifen
fabriziert billigst 8755
F. Napiórkowski, Toruń.
Verlang. Sie Musteroff.

Rusopatin
zur Bekämpfung des **Rotlaufs d. Schweine,** der Schweineseuche u. der Pest empfiehlt
Bruno Fasel,
Drog. u. Parfümerie,
Danzig,
Junkergasse 1 u. 12.
Versand auch nach auswärts. 7669

Original Graetzer Bier
(fast alkoholfrei)
ist und bleibt das bekömmlichste
Bier der Gegenwart.
Graetzerbier hat fast unbegrenzte Haltbarkeit u. ist daher für den Haushalt besonders geeignet. Graetzerbier wirkt nicht berauschend, es wird von den Herren Aerzten Rekonvaleszenten, Magenleidenden, Zuckerkranken und an Verdauungsstörung Leidenden empfohlen; es ist fast allen Kranken erlaubt.
Graetzerbier ist ein 8389
Labetrunk für den Sportsmann!
In Flaschen stets abgelagert liefert:
Richard Schwanke, Biergroßhandlung
SWIECIE-Marjanki. Telefon Nr. 15.

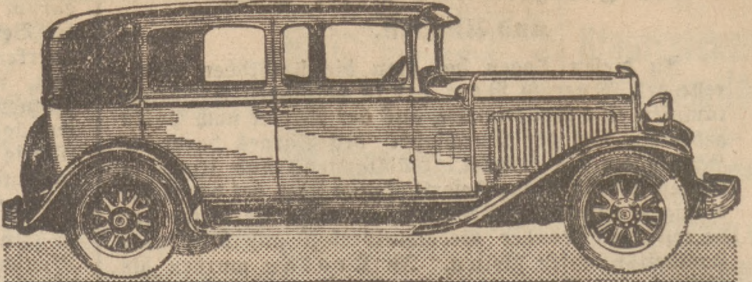
Zu günstigen Preisen und Bedingungen sofort ab Lager lieferbar: 8660
Getreidemäher Orig. Deering
Pferderechen, Vorkarren, Schleifsteine
sowie **alle anderen Maschinen** und Geräte.
Großes Ersatzteillager.
Hermann Seehawer, Więcbork, Tel. 53

Wir liefern: 4271
Treibriemen
für Dreschmaschinen, Motoren und Dynamos
Maschinen- und Zylinderöle
Spezialität: Dampfpflug- und Automobil-Oele
Staufferfette, Wagenfette
sowie sämtliche technischen Artikel
für Mühlen- und Zuckerfabriken.
ACLA
Aktien-Gesellschaft für technischen Industriebedarf, Mineralöl-Import und Treibriemen-Fabrikation
Fernr. 247 88, 24789 **DANZIG** Telegramme: ACLA

Tüchtiger Klaviertechniker
mit langjähr. Praxis erledigt **Stimmungen** und besonders **schwierige Reparaturen unter Garantie.** Offerten sind an die Annoncen-Annahmestelle **E. Caspari-Swiecie n. W.** unter **R. 8918** zu richten.

Fahrten aller Art
mit Lastkraftwagen
führt aus 8849
W. Wiśniewski, Grudziądz, ul. Groblowa 22.

CHRYSLER



modern wie die nächste Minute.

Drei große Sechszylindermodelle: Chrysler Imperial, Chrysler „75“, Chrysler „65“, außerdem Vierzylinder-Plymouth.

Besichtigen Sie die einzelnen Modelle. Verlangen Sie Kataloge. Machen Sie eine Probefahrt und besprechen Sie den Teilzahlungsplan.

Ein Chrysler hat alle Vorteile, die Sie sich wünschen, wie: Sechszylinder-Silberdom-Hochleistungs-Wirbelstrom-Motor, siebenfach gelagerte Kurbelwelle mit Gegengewichten. Impulsneutralisator, Isothermische Invar-Strutkolben (gleichmässig ausdehnend),

genutete Tungtite Kolbenringe, Hochdruckschmierung, Kurbel- und Kuppelungsgehäuse-Entlüftung, abgefederte Kuppelung, Motor auf Gummi gelagert, die Federenden in Gummi gebettet, hydraulische Stoßdämpfer, Gasgemischvorwärmung, Luft-, Oel- und Brennstoffilter, Beschleunigungspumpe am Vergaser, hydraulische Vierrad-Innenbackenbremsen, thermostatische Kühlerregulierung. 8785

Vertretung für Posen und Pommerellen „Auto-Salon“ G. m. b. H., POZNAŃ Tel. 40-15 ul. Fredry 12.

Treibriemen



Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Dworcowa 62 – Telefon: 459



Preisliste gratis. 8719

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.

BUCHDRUCKEREI
BALLHAUSEN
fertigt sämtl. Drucksachen für Handel u. Industrie sauber und billigst an
Jezuicka 14 4713 Telefon 684

Gegen
Krampfadern
Venenentzündung
Geschwollene Füße
ist das wirksamste Mittel ein
Gummistrumpf
von der Firma 8452
Telefon 73 **Fr. Wilke** Gegr. 1836
Gdańska 159.
Leibbinden und Gummi-Bandagen werden jedem Zweck entsprechend angepaßt.

Gegr. 1845
J. Pietschmann & CO., Bydgoszcz
Dachpappen-Fabrik
Dachpappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Zement, Gips, Rohrgewebe, Splisse usw.
Bedachungsgeschäft
Ausführung sämtlicher **Dacharbeiten**
Asphaltierungen
Auf Wunsch Besuch unseres Dachdeckermeisters. 4710
Hauptkontor u. Fabrik: Grudziądzka 7/11
Zweigkontor: ul. Poznańska 26, Ecke Sw. Trójcy (Haltestelle der Straßenbahn). Tel. 82.

Bydgoska Gazownia Miejska
empfiehlt:

Sparsame
Küchen und Familienküchen neuester Konstruktion, zum Verkauf und in Pacht
Apparate für Laboratorien, Fabriken, Zahnärzte, Friseure
Backöfen für Fleisch, Kuchen und Gemüse
Öfen und Radiotoren zum Beheizen von Sälen und Zimmern, zum Verkauf und in Pacht
Badeöfen einfache und Automaten
Brenner und Leuchter für Gasbeleuchtung
Plätteisen leichte und für Schneider, zum Verkauf und in Pacht
Gazownia Miejska verkauft:
Benzol, erstklassiger Güte, für Motoren, Schwefelammoniak für die Landwirtschaft, Koks und Briketts
Wir erbitten Offerten und Informationen in den Verkaufsbüros:
Gasanstaltsdirektion: Jagiellońska 38—43, Tel. 630 u. 631
Gasanstaltsladen: Jagiellońska Nr. 14, Telefon Nr. 784
5496



Der neue Betriebsleiter:
„Kein moderner Betrieb verwendet heute noch teuren Frischdampf für Fabrikation und Heizung. Sehen Sie, Herr Direktor, wir brauchen jetzt 100 kg Kohle für den Niederdruckkessel unserer Heizungsanlage, der uns 800 kg Dampf stündlich liefert. Wenn wir nun dieselbe Kohlenmenge in einer **R. Wolf-Spezial-Abwärme-Industrie-Lokomobile** verfeuern, dann erhalten wir nicht nur annähernd dieselbe Dampfmenge als Fabrikations- und Heizdampf, sondern außerdem 100 PSe. Wir könnten also mit der gleichen Kohlenmenge unseren Wärme- und Kraftbedarf decken. Fordern wir doch mal einen Kostenanschlag ein.“ 7427

Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.-G.
Magdeburg.

Verkaufsbüro für die Wojewodschaften Posen und Pommerellen: **Obering. M. Rowecki, Poznań**, Wały Zygmunta Augusta 10, II. Tel. 53--71.

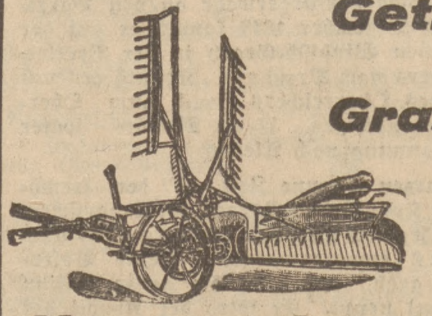


Glasschleiferei und Spiegelbelegerei
Paweł Havemann
Spezialität: Automobilscheiben
Facettscheiben für Möbel
Neubelegen schadhaft. Spiegel
Królowej Jadwigi 6a.
Tel. 1357 8711

Zeichenpapier
in Bogen und Rollen 1031
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 16.

Bohlen und Bretter
durchaus trockenes Tischlermaterial, in allen Stärken
Balken, Kanthölzer u. Latten
gibt billigst ab
W. Rinow, Dampfsägewerk, Toruń.

Zu günstigen Preisen und Bedingungen sofort lieferbar:
Getreidemäher
Grasmäher
Orig. DEERING
„ CORMICK
„ EYTH



Heuwender 8/24
Pferderechen
Vorderwagen
Schleifsteine
Großes Ersatzteillager.
Gebrüder Ramme
Św. Trójcy 14 Bydgoszcz Telefon 79.

DKW Luxus 200.
Die neue DKW-Schöpfung, welche die Welt seit langem mit Spannung erwartete. Unerreicht schön und elegant in seiner Linienführung. Rahmen aus Spezial-Stahl im Profil gepreßt. Satteltank und während der Fahrt nachstellbare Stoß- und Steuerungsdämpfung. 8710
ca. 4 P. S./200 Solo- od. Sociusmaschine
Blockmotor und Kette ca. 70 km/std. Geschwindigkeit.
Sofort lieferbar auch zu günstigen Zahlungsbedingungen bei der anerkannten DKW-Vertretung
A. Wasielewski, Bydgoszcz, Dworcowa 18.

Eis. Kochherde
nach Westfälischer Art 8451



z. Kochen, Braten, Backen und Heizen in verschiedenen Größen bis zum
— Hotel-Herd. —
Transportable Kachel-Ofen
ein allseitig anerkannt vorzüglicher Heizkörper! Vorzügl. Konstruktion, — Große Auswahl!!! —
Oskar Schöpper
Tel. 2003. Bydgoszcz, Zduny 5. Tel. 2003.

Prima Oberschles. Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
„Ge-Te-We“
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.
Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59
Telefon 668 und 1593. 8455



A. Stanek
Spezialfabrik
für Badeöfen u. Badewannen aller Art
Poznań, Małe Garbary 7a
Tel. 3350 Gegr. 1902
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern.
7296

Eine ungeheuere Panik

entstand auf dem erst vor wenigen Wochen in Dienst genommenen Motorschiff „Hochkalter“, auf dem sich etwa 100 Passagiere befanden. Das Deck des Schiffes wurde vom Sturm völlig abrasiert. Die Passagiere mußten sich hinlegen, um nicht fortgerissen zu werden, das Schiff wurde von einem Motorboot in Sicherheit gebracht. Ein Berliner Kaufmann ist auf dem gleichen See ertrunken.

Auf dem Chiemsee kenterten eine ganze Reihe von Segelbooten während des Sturmes und zwei Berliner Oberprimaner fanden dabei den Tod in den Wellen. Wie aus München gemeldet wird, hat der Orkan bei Melk

einen Brückenpfeiler umgebrochen

und gegen die Lokomotive des Schnellzuges Wien—Berlin geschleudert, die schwer beschädigt wurde. Mehrere Züge mußten auf offener Strecke halten, da sie die Fahrt nicht fortsetzen konnten. In Degendorf stürzte ein Kamin einer Ziegelei um und tötete einen Arbeiter. In Oberacht wurde

ein Mann mit Roß und Wagen in die Donau geworfen

und ertrank.

In der Augsburger Gegend fielen Hagelkörner in Größe von Hühnereiern. In einer ganzen Reihe von Donaustädten sind in den einzelnen Orten je 5 bis 7000 Fensterscheiben zerstört worden. In der Gegend von Ingolstadt legte der Wirbelsturm Hunderte von Telegraphenstangen um und bog Eisenstangen in Kniehöhe ab.

In der Umgebung von Prag hat das Unwetter in vielen Dörfern nicht ein Haus unbeschädigt gelassen. Ganze Straßen-Alleen wurden umgerissen, zahlreiche Häuser abgedeckt und die Fenster zertrümmert. Militär mußte herangezogen werden, um die Verkehrshindernisse zu beseitigen. Auch in Deutsch-Oberschlesien hat der Wirbelsturm ungeheuere Verwüstungen angerichtet.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 6. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und Abkühlung an.

Heiliger Trotz.

Man muß den Widerwärtigkeiten der Welt gegenüber einen tapferen Mut haben, um nicht zu unterliegen. Wir Menschen von heute haben mit dem Leben einen schwereren Kampf zu ringen, als unsere Väter in ruhigeren und besseren Tagen. Und manchem entfällt der Mut. Da tut es Not, die Seele mit jenem heiligen Trotz zu wappnen, der aus den Worten des Apostels Paulus spricht: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? (Röm. 8, 28—39.) Es gibt wenig Stellen in der Schrift und noch weniger in der Profanliteratur, die sich diesen tapferen, getrosten und weltüberwindenden Worten an die Seite stellen lassen. Man sollte sie immer wieder lesen, wenn einem mal im Leben bange werden will. Welche Freudigkeit, mitten in der Angst des Lebens aufrecht zu bleiben! Was gibt der Seele solchen Trost und Trotz in Einem? Das ist's, daß sie sich geborgen wissen, in der Liebe Gottes gewiß sein zu wollen auf Grund irgendwelcher Vorstellungen oder Meinungen von Gott, die sich Menschen selber machen. Am wenigsten berechtigt dazu die Phrase vom „lieben Gott“. Wer sagt uns denn, daß der heilige Gott, vor dem nicht bleiben kann, wer böse ist, solch lieber Gott sei? Paulus kennt nur eine Bürgschaft für solche Gewißheit: Daß Gott seinen eingeborenen Sohn dahingegeben hat. In Christi Kreuzestod hat die Liebe Gottes der Welt sich kund getan. Wer da seinen Gott gefunden hat, der kann getrost aller Welt gegenübertreten. „Einer mit Gott ist immer die Majorität“.

D. Blau-Posen.

Heiratsschwindlerinnen.

Die Polizeiorgane in Polen haben eine interessante Aufgabe: Sie sollen eine Frau Angela Kaminska fassen, die durch die Staatsanwaltschaft in Kattowitz gesucht wird. Diese Angela war alles andere als ein Engel. Sie genießt den Ruf einer Hochstaplerin und Heiratsschwindlerin von Format.

Die Lebensgeschichte dieser Frau liest sich wie ein Roman: Sie ist die Tochter eines armen Bahnwärters in Ostgalizien und entwickelte sich infolge ihrer bestrickenden Schönheit zu einer Dame von Welt, die durch ihr sicheres und elegantes Auftreten in den vornehmsten Kreisen verkehrte. Während des Krieges war sie Volksschullehrerin in Limanowa und heiratete dann einen Unteroffizier Kaminski aus Lodz.

Auf unerklärliche Weise verschaffte sie sich Papiere eines Stabsoffiziers der polnischen Armee, gab sich als dessen Witwe aus und erhielt die Konzession für die Bahnhofswirtschaft an der polnisch-tschechischen Grenze in Zebrzydowice. Hier machte sie Bekanntschaft mit durchreisenden Bankdirektoren, Industriellen und höheren Beamten, denen sie das Geld aus der Tasche zu ziehen verstand und die sie mit Schmucksachen oder Wechseln über hohe Summen beschenkten. Verschiedene hochstehende Persönlichkeiten wurden wirtschaftlich und gesellschaftlich ruiniert und ein Ingenieur aus Lemberg, dem die schöne Frau nach und nach 23 000 Złoty entzogen hatte, beschloß sein Leben durch Selbstmord. Verschiedene Beamte und Rechtsanwälte aus Posen, Kattowitz, Krakau und mehrere Grafen und Großindustrielle zählten zu den glühenden Verehrern, ja sogar ein General, ein Staatsanwalt und ein Polizeikommissar fielen dieser Hochstaplerin, die in Kattowitz zwei Häuser, in Bromberg ein Haus und in Ostgalizien sogar ein Gut besaß, zum Opfer.

Die Liste der leichtgläubigen und spendablen Herren ist noch lange nicht zu Ende, da sich viele schämen, Anzeige zu erstatten, um einen öffentlichen Skandal zu vermeiden. Der letzte Betrogene war ein Industrieller aus Posen, mit dem die Kaminska in Kattowitz Hochzeit feiern wollte. Der Brautschmuck und das Hochzeitsmahl waren bereits bestellt, aber die Braut ist kurz vorher mit kostbarem Brillantenschmuck verschwunden. Angeblich soll sie sich in Rowno mit einem Holzhändler haben trauen lassen. Die geschädigten Adonis beziffern den Schaden auf mehrere hunderttausend Złoty. Trotzdem alle Hebel in Bewegung gesetzt wurden, ist es bisher nicht gelungen, die raffinierte und schöne Hochstaplerin, die soviel Männer verrückt gemacht und dann geschädigt hat, festzunehmen.

Mit einem ähnlichen, d. h. wohl noch unerhörterem Fall beschäftigen sich zurzeit belgische Gerichte. Die belgische Heiratsschwindlerin heißt Adrienne Guyot und soll die „größte“ ihrer Gattung sein. Sie hat in ihrer Art einen einzigartigen Rekord aufgestellt, indem sie in knapp zehn Jahren 25 Mal geheiratet und sich 52 Mal verlobt hat. Sie ist knapp 30 Jahre, von außergewöhnlich bestrickender Erscheinung, mit großen Sprachkenntnissen und besten Umgangsformen. Sie war ständig auf Reisen, lernte ihre Opfer meistens im Hotel kennen und bevorzugte Länder und Orte, wo die Eheschließung leicht und ohne viel Förmlichkeiten ist. Vor jeder Trauung nahm sie ihrem Verlobten das Wort ab, daß er ihrem Reisetrieb keine Beschränkung auferlege. Sie ruinierte die meisten Männer in wenigen Wochen und verschwand dann mit Geld und Schmuck. In Sidney heiratete sie einen Mann, dessen Bruder sie vor kurzer Zeit in Chicago geheiratet hatte. In Brüssel endlich erreichte sie ihr Schicksal. Bei einer neuen Trauung in einer Kirche war zufällig ein Herr anwesend, den die Braut eigentümlich an eine Frau erinnerte, die er vor mehreren Jahren geheiratet hatte, worauf sie dann spurlos verschwand. Als er näher trat, erkannte er sie und veranlaßte ihre Festnahme. Nachforschungen haben ergeben, daß die Gute in der Zwischenzeit mehrfach Witwe geworden war, ohne daß sie es wußte. Einige Männer waren aus Schmerz über ihr rätselhaftes Verschwinden freiwillig aus dem Leben geschieden.

---

§ **Apothekennachtdienst** haben bis zum 8. Juli früh Kronenapotheke, Bahnhofstraße (Dworcowa) und Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedźwiedzia) 6; vom 8. bis 15. Juli früh Zentralapotheke, Danzigerstraße 19 und Löwenapotheke, Berlinerstraße (Grunwaldzka) 143.

§ **Scharfschießen** veranstaltet die Offiziersschule von 2—7 Uhr nachmittags auf dem Schießplatz in Jagdschütz am 8., 9. und 10. Juli. Die Zugangswege sind durch Militärposten gesichert

§ **Neue Militärbücher für Reservisten.** Von den Militärbehörden werden augenblicklich die neuen Vorschriften hinsichtlich der Ausstellung von Militärdokumenten für diejenigen Personen in Anwendung gebracht, die der Militärpflicht unterliegen. Bisher haben alle Personen im militärpflichtigen Alter Bücher von derselben Art und Farbe erhalten. Im Buche selbst war dann die Kategorie vermerkt, der der Betreffende zugeteilt wurde. Jetzt werden für die Kategorie C blaue, für die Kategorie D rote Bücher ausgefolgt. Personen, die der Reserve zugeteilt wurden, erhalten ein cremefarbenes Buch. Für den Militärdienst völlig untaugliche Personen mit der Kategorie E erhalten anstatt eines Buches eine Bescheinigung.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte einen sehr regen Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,50—2,60, für Eier 2,70—2,80, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,40. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rote Rüben 0,20, Mohrrüben 0,20—0,30, Zwiebeln 0,50, Äpfel 0,40—1,20, Spinat 0,60, Salat 0,10—0,20, Kohlrabi 0,25—0,30, Rhabarber 0,20—0,30, Blumenkohl 0,80—2,00, Radieschen 0,15—0,20, Stachelbeeren 0,75—0,80, Spargel 1,20 bis 1,50, Gartenerdbeeren 1,50, Walderdbeeren 1,40—1,50, Blaubeeren 1,10, Schoten 0,70, Pfefferlinge 1,00, Kirschen 0,80 bis 1,50. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 6—8,00, Gänse 12—15,00, Tauben 1,20, Hühner 5—7,00, junge Hühnchen 2—2,50. Für Fleisch zahlte man: Schweine- und Rindfleisch 1,20—1,60, Kalbfleisch 1,40, Hammelfleisch 1,20—1,40. Fische kosteten: Hechte 1,80, Aale 2,50, Schleie 2,00, Karpfen 2,00.

§ **Vermißt** wird seit dem 1. Juli d. J., 10 Uhr vormittags, der 17jährige Sohn Peter der Witwe Agnes Wawrzyniak, Mittelstraße (Srednia) 62. Der junge Mann hat sich mit einer anderen Person, die ihn zu der Flucht aus dem Elternhause veranlaßt hat, mit einem braunlackierten Rennrade entfernt, das die Registriernummer 1971 trägt. Der Vermißte ist 1,60 hoch, brünett, hat blaue Augen und war mit einer grauen Jacke und ebensolchen Sporthosen, langen schwarzen Strümpfen und braunen Halbschuhen bekleidet. Zweckdienliche Nachrichten über den Verbleib des Vermißten erbittet die Kriminalpolizei.

§ **Eine Warnung** erläßt die Kriminalpolizei vor der früheren Besitzerin eines Kolonialwarenladens mit Namen Anna oder Anjela Rygielska, bisher Heynestr. (Mazowiecka) 6 wohnhaft. Die Genannte bietet Wohnungen an, die sie nicht besitzt, läßt sich Anzahlungen geben und hat auf diese Weise zahlreiche Personen geschädigt. Desgleichen offeriert sie gegen gehörige Anzahlungen Zucker, den sie angeblich billig aus einer Fabrik liefern will. Bei Erscheinen der Betrügerin wird sofortige Benachrichtigung der Polizeibehörde erbeten.

§ **Wieder zwei Fahrraddiebstähle.** Am 5. d. M. wurde dem Derfflingerstraße (Pulaskiego) 12 wohnhaften Heinrich Bernhard ein Fahrrad im Werte von 300 Złoty gestohlen, das er unbeaufsichtigt vor einem Lokal der Friedrich-Wilhelmstraße (Zygmunta Augusta) hatte stehen lassen. — Vom Korridor des Hauses Johannisstraße 11 (Sw. Janska) entwendete ein Dieb dem Goethestraße (20 stycznia 20) 11 wohnhaften W. Baumgarten ein Fahrrad, das einen Wert von 180 Złoty besitzt.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Trunkenheit und Lärmens und eine wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Christliche Frauenhilfe Okole-Wilczak veranstaltet am 14. Juli einen Wohltätigkeitsbazar in Kleinerts Garten. Konzert, Gesang des M.-G.-V. „Kornblume“. Aufführungen, veranstaltet von den Kindern der Kleinkinderschule Wilczak. Kaffee-Büfett mit eigenem Gebäck, kaltes Büfett, Verlosung, Würfelbude, Schießbude. Zum Schluß Tanz. (8798

Freundinnenverein. Mitgliederzusammenkunft Montag, den 8. Juli, 3½ Uhr, an der 6. Schleuse bei Wilke. (3889

* * *

in **Wonorze** (Kreis Inowrocław), 5. Juli. Diebstahl. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurden bei den hiesigen Landwirten M. Galster und R. Weiß fast sämtliche Hühner aus den Ställen entwendet. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Mit dem 15. Juni bestätigte der Vorsitzende des Kreisausschusses die im Frühjahr gewählten Schöffen, und zwar zum ersten Schöffen den Schmied Eduard Schmidt, zum zweiten den Stellmacher Eduard Kunitz und zu deren Vertreter den Sattler Wojciech Cichy. Schulze ist noch seit den vorigen Wahlen R. Wrzesiński. — Mit dem neuen Schuljahre wird an der hiesigen Privatschule auch die zweite Klasse in Betrieb genommen, so daß die Schule nun fünf Abteilungen haben wird. Eine zweite Lehrkraft ist angestellt.

Natürlicher
Marienbader Fichtennadelextrakt
der Badezusatz für Nervöse
Inform. kostenlos: 6269
Michał Kandel, Mineralwassergroßhandlung
Poznań, ul. Masztalarska 7. Tel. 1895

* **Posen** (Poznań), 5. Juli. Giftmordprozeß. Am heutigen Freitag hat vor dem Posener Bezirksgericht ein Prozeß gegen Andreas Lesniewicz und Irene Lesniewicz aus Tarnau, Kreis Obornik, seinen Anfang genommen, die angeklagt sind, gemeinsam im Januar d. J. dem Landwirt Ladislaus Lesniewicz, dem Ehemann der Angeklagten, Arsenik verabfolgt zu haben, wodurch der Landwirt nach einigen Tagen starb. Zur Verhandlung sind etwa 30 Zeugen sowie zwei Sachverständige geladen. Die Verteidigung der Angeklagten, die sich in Untersuchungshaft befinden, liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Krzyzankiewicz. Der Giftmordprozeß erregt großes Aufsehen. Die Zuschauerplätze sind bis auf den letzten Platz besetzt.

* **Gnesen** (Gniezno), 5. Juli. In der Nacht zum 15. Juli v. J. wurde der Landwirt Hermann Freytag in Malachower Kempe im Kreise Gnesen ermordet aufgefunden. Brieftasche und Geld waren geraubt worden. Als Täter wurden der Knecht des Ermordeten Krysiak und das Hausmädchen Matuszak verhaftet. Am 19. März d. J. wurde Krysiak vom Gnesener Bezirksgericht zu 15 Jahren und die Matuszak zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Oberste Gericht hat nun der eingereichten Revision stattgegeben und abermalige Verhandlung angeordnet.

* **Samter** (Szamotuły), 5. Juli. Mord. Dieser Tage wurde in Neuthal, Kreis Samter, die Leiche des Försters Ladislaus Kwiatkowski aufgefunden. Tiefe Wunden an der Leiche deuteten darauf hin, daß er einem Morde zum Opfer gefallen war. Die polizeilichen Erhebungen führten zur Festnahme des Verwalters Thomas Jurga, der die Tat mit Hilfe des in der Umgegend bekannten Einbrechers Joseph Burdyga verübt hat. In der Wohnung des Verwalters fand man eine mit Blut befleckte Waffe, sowie das dem Ermordeten gehörige Geld. Beide Täter wurden dem Gefängnis zugeführt.

wz **Fordon,** 5. Juli. Auf dem letzten Wochenmarkte war die Zufuhr von Butter und Eiern ausreichend. Auch frisches Gemüse war genügend vorhanden. Butter kostete das Pfund 2,50—2,60, Eier die Mandel 2,70, Gurken 1,00, Rhabarber 0,25, frische Mohrrüben 0,30, grüne Erbsen 0,80, Kohlrabi 0,40, Tomaten 4,00, junge Zwiebeln 0,15—0,20 das Bundchen, Gartenerdbeeren das Pfund 1,30, Walderdbeeren pro Liter 1,00, Blaubeeren 0,90—1, Kirschen das Pfund 1—1,40, Kartoffeln der Zentner 5,00, junge Hühnchen das Paar 3—3,50. An den Fischständen zahlte man für Dressen 1,60, für Hechte 2,00 pro Pfund. — Diebe drangen in der Nacht zu Freitag in die Restauration des Herrn Asbar in Brahemünde (Brdyujście) und leerten den Laden vollständig aus. Den Dieben fielen Zigarren, Zigaretten, Liköre, Wechselgelder usw. in die Hände. Der Schaden beträgt etwa 2000 Złoty.

* **Inowrocław,** 5. Juli. In der außerordentlichen Sitzung des hiesigen Stadtparlaments erfolgte gestern die feierliche Amtseinführung des neuen Vize-Stadtpräsidenten Władysław Juengst, die im Auftrage und in Vertretung des Wojewoden vollzogen wurde. Nach einer Ansprache überreichte der Stadtpräsident dem neuen Vizepräsidenten das vom Minister des Innern ausgefertigte Ernennungsdekret und sprach ihm die herzlichsten Glückwünsche zu der auf ihn gefallenen Wahl aus. Den Wünschen schloß sich der Stadtverordnetenvorsteher an. Der Vizestadtpräsident dankte für die Wahl und versicherte, daß er stets zum Wohle der Stadt arbeiten werde.

* **Lissa** (Leszno), 5 Juli. Schweres Unwetter über Südposen. Schwere Gewitter, verbunden mit einem orkanartigen Sturm und Hagelschlag, gingen gestern, wie das „Lissaer Tagebl.“ meldet, über unsere Gegend nieder und haben furchtbare Schäden angerichtet. Besonders das Getreide hat durch den Hagelschlag streckenweise stark gelitten. In den Wäldern wurden durch den Sturm mannsdicke Bäume entwurzelt. Ebenso zahlreich sind die Schäden an zerstörten Telegraphenleitungen. Auf der früheren Erbscholtisei Laßwitz, die jetzt zur Herrschaft Priebisch, Kreis Lissa, gehört, entstand in den Abendstunden **durch Blitzschlag ein Brand der Schweinestallungen, dem 56 Ferkel, 7 Säue und 7 den Arbeitern gehörigen Schweine zum Opfer fielen. Die Gebäude sind bis auf die Mauern niedergebrannt.** Der Schaden ist recht beträchtlich, jedoch größten Teils durch Versicherung gedeckt. In Bargen brannte dem Landwirt Wittich seine Scheune vollständig nieder. In Górka Duchowna kam es gleichfalls durch Blitzschlag zu einem Brande landwirtschaftlicher Gebäude. Besonders stark hat auch der Sturm in der Gegend von Feuerstein gewütet. Auch hier brannte dem Landwirt Metelski die Scheune nieder. 5 Telegraphenstangen auf der Chaussee wurden umgerissen und störten für einige Zeit jede telephonische Verbindung. In Zedlitzwalde fiel gleichfalls die Scheune eines Landwirts den Flammen zum Opfer. Neben Schäden, die der Sturm durch die Zerstörung telephonischer Verbindungen angerichtet hat, werden auch Verkehrsstörungen auf den Chausseen durch entwurzelte Bäume gemeldet.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli.

Krakau + —, Zawichost + 1,51, Warschau + 1,23, Plock + 0,65, Thorn + 0,63, Fordon + 0,67, Culm + 0,53, Graudenz + 0,73, Kurzebrak + 0,96, Pickel + 0,18, Dirschau + 0,06, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,50.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

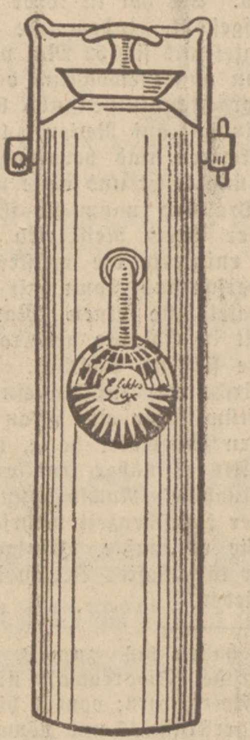
Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 152.

WAS KOSTET IHR WASSER?

Die Unkosten für Ihr Leitungswasser beschränken sich gewöhnlich nicht auf das, was Sie an die Wasserleitungsanstalt für das Wasser bezahlen.

Ist das Wasser hart, und das ist der Fall in den meisten Gegenden unseres Landes, so verursacht dies bedeutende Mehrausgaben für Seife, vernichtete Wäsche und Kochgeschirre. Die Wasserleitungen werden durch die Ablagerungen von Kesselstein beschädigt.

Alle diese Mehrausgaben werden vermieden, wenn Sie einen **Electrolux-Filter** installieren



lassen, welcher das allerhärteste Wasser vollkommen weich macht. Das weiche Wasser gibt auch gleichzeitig den Nahrungsmitteln einen frischen Geschmack und einen größeren Nährwert.

Lassen Sie sich nicht länger durch das harte Wasser benachteiligen und setzen Sie nicht länger Ihre Gesundheit aufs Spiel. 4705

Schaffen Sie sich sofort einen **Electrolux-Filter** an.

Verlangen Sie Prospekte und kostenlose Vorführung von der

Electrolux

Haushaltungsfilter Typ. K. I.

Staubsauger

ELECTROLUX
Zentrale Warszawa

Filter-Abteilung.

Bohner

Abteilungen:

Warszawa Krak. Przedm. 4. Tel. 25-34.	**Łódź** Piotrkowska 53. Tel. 44-66, 49-99.	**Poznań** Fr. Ratajczaka 39. Tel. 28-93.	**Katowice** Dyrekcyjna 10. Tel. 10-69.
Bydgoszcz Pl. Teatralny 3. Tel. 12-33.	**Kraków** Rynek Główny 33. Tel. 26-17.	**Lwów** 3-go Maja 19. Tel. 13-12.	**Wilno** Zamkowa 2. Tel. 3-35.

„Impregnacja"
T. z o. p.
Centrale Bydgoszcz
Jagiellońska 17
Theaterplatz
Telef. 1214, 1215, 1003
offeriert
zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen
ab Lager Bydgoszcz
Chodkiewicza 8-18
(Ziegelei)
Telefon 1300

Dachpappe
Isolierpappe
Teerfreie Dachpappe
Steinkohlen-Teer
Holz-Teer
Kien-Teer
Klebemasse
Karbolineum
Gudron
Asphalt
Epuré
Dachkitt
Portland-Cement
Marmor-Cement
Stück-Kalk
Hydr. Kalk
Putz-Gips
Gipsplatten
Stuck-Gips
Alabaster-Gips
Modell-Gips
Schlemmkreide
Mörtelzusatz „Biber" (für Wasser-Abdichtung)
Isoliermasse
Wandfliesen, glasiert
Fußboden-Fliesen
Tonkrippen-Schalen, glasiert
Kanalisations-Rohre, glasiert
Beton-Rohre für Kanalisation
Cement-Fliesen
Chamotte-Steine
Chamotte-Mehl
Chamotte-Ofenplatt.
Dachschieferplatten
Dachsplisse
Rohrgewebe
Kacheln
Baunägel
Pappnägel
Rohrhaken
Ziegelsteine
Deckensteine
Dachsteine
Drain-Rohre
Steinkohlen
Koks
usw. 8722

Gefunden 8503
ist der richtige Weg, ohne Mühe und sicher einen tadellosen Wein zu erzeugen, wenn man
Kitzinger Reinzuchthefe
anwendet. 20 Rassen in 2 Größen. Ferner Gärsalz u. Konservierungstabletten „Oechsle" waagen, Gärröhrchen, Fachliteratur u. s. w. Preisliste frei. In Bromberg bei **Heydemann**, Danziger Str. 20 u. **Bogacz**, Bahnhofstr. 95 Sonst d. Generalvertr. **C. Pirscher, Rogoźno Wkp.**

Gratis nicht aber außergewöhnlich billig kaufen Sie jetzt, zu nochmals stark reduzierten Preisen
alle Arten von
Pelzen
für Damen u. Herren
Innenfutter und verschied. moderne Felle für Besätze
Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung. 7910
Preisliste gratis und franko (neu)
„Futeral"
Bydgoszcz, Dworcowa 4
Telefon 308.
Filiale: Podwale 18, Tel. 1247.

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Einrichtung und Apparate
für **Laboratorien** der
Papier-, Zucker-, Textil-, Kautschuk-Industrie
Physik. App. f. Schulen
Stein-Sammlungen
Mikroskope
Lupen, Filtrierpapiere
Chemische Glassachen
Wächter-Kontrolluhren
8446
Trinkwasser-Filter.
M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz, Tel. 1430, Jagiellońska 11

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Roh-Oel Petroleum



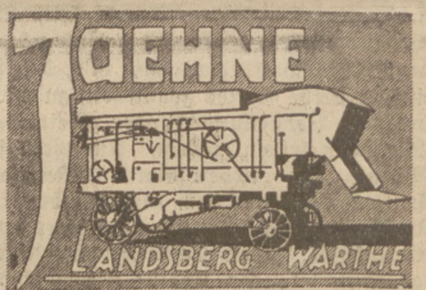
Benzol Telef. 3
eigene Tankanlage
Raudener Spar- und Darlehnskassenverein
Spółdz. z nieogr. odp. **PELPLIN** ulica Dworcowa 22
8714

Tel. 56 | **Grasmäher „Eckert-Dixi"**
Getreidemäher „Eckert-Diva" und „Deering"
Handablagen, Vorkarren
Schleifapparate, Rechen
sowie **Ersatzteile** zu sämtl. Systemen sofort ab Lager lieferbar. 8219
E. Schulze & T. Majewski
Bydgoszcz, Dworcowa 70/71. | Tel. 56

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, I.

Privat-Auto

Limousine, 6-Sitzer **zu verleihen** f. große u. kl. Touren. Telefon 982 u. 1274.



Motordrescher
in fünf verschiedenen Größen ständig am Lager. 8092
General-Vertreter
Gebr. Ramme
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Tapeten, Linoleum und Wachstuche
7908 empfiehlt
Wysyłkowy Dom Tapet
S. Stryszyk
Tel. 1239. **Długa 34.** Gegr. 1904.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań
spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 8735
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***